

Inhaltsverzeichnis

Literatur aus dem Alten China.....	2
Geschichte, Politik.....	11
Philosophie	27
Reiseberichte, Reiseführer.....	31
Kochen, Gartenbau, Botanik	31
Buddhismus	32
Tai Chi Chuan, Qi Gong.....	32
Konfuzius	33
Lao Tse und Taoismus, Dschuang Tse.....	34
Historische Berichte über China.....	35
Literaturgeschichte	36
Sprachführer, Wörterbücher	36
Architektur, Feng Shui	37
Kulturgeschichte.....	38
In China angesiedelte Romane	42

Literatur aus dem Alten China

Li Shuhong: Der Chinesische Zauberhut.

Fr. 29.50

Philosophische Fabeln aus dem alten China. Bacoba Vlg. (2019), 154 S. , Gb.

Fabeln entstehen gewöhnlich in der kulturellen Blütezeit eines Volkes, wenn der Zenith überschritten ist und der Verfall beginnt. Nach dem deutschen Kulturphilosophen Oswald Spengler erreichte die chinesische Kultur ihren Zenith vor 2500 Jahren am Ende der Zhou-Dynastie, während der sogenannten Frühling- und Herbstperiode der streitenden Reiche. Im damaligen China stritten die Fürsten um die Macht. Die lokalen Herrscher scharten Literaten um sich und hörten ihre politischen Ideen an. Sie liessen sie Strategien und Pläne für ihr Herrschaftsstreben entwickeln. Eine Zeit lang war Gedankenfreiheit en Vogue. Im Volk traten unabhängige Denker auf und formten die in der chinesischen Geschichte berühmte Periode der hundert streitenden Schulen. Es war die goldene Zeit des chinesischen Denkens und der geistigen Kultur. Bekannte und unbekannte Literaten und Intellektuelle bedienten sich einer ausgefeilten Sprache und bildhafter Vergleiche, um ihre Ansichten über die aktuelle Politik zum Ausdruck zu bringen, um Warnungen und Ratschläge in Form von Fabeln auszusprechen. Die Fabeln wurden zu einer populären literarischen Form. Jene Zeit brachte die hervorragendsten und weisesten chinesischen Fabeln hervor, viele sind Perlen der Weisheit, die bis heute populär geblieben sind, da ihre Bedeutung immer noch aktuell ist. Jede Fabel gleicht einem Zauberhut. Der Hut ist zwar nicht gross, aber die LeserInnen können aus ihm sehr viele Dinge entnehmen, sogar solche, die wesentlich grösser als der Hut selbst sind.

Luo Guanzhong: Die Drei Reiche.

Fr. 125.00

Roman in zwei Bänden im Schmuckschuber. Aus dem Klassischen Chinesischen von Eva Schestag. Fischer, S. (2017), 1760 S. , Gb. in Schuber

Das verborgene Monument: "Die Drei Reiche" ist der legendäre, älteste Roman Chinas und ein einzigartiger Schlüssel zu seiner Kultur. Nun liegt er zum ersten Mal vollständig auf Deutsch vor: eine einzigartige Entdeckung, die Übersetzung eine sprachliche Meisterleistung.

"Die Drei Reiche" erzählt von der heroischen Epoche Chinas im 2. und 3. Jahrhundert. Das Reich war zerfallen, der Kaiser hilflos. Alle Macht gehörte Generälen, Eunuchen, intriganten Witwen, genialen Strategen und todesmutigen Helden. Erst hundert Jahre später, nach zahllosen Schlachten und Feldzügen von der Mongolei bis nach Vietnam, war das grosse Reich wieder geeint.

Nie zuvor gab es eine vollständige Übersetzung der "Drei Reiche" ins Deutsche. Die Sinologin Eva Schestag schliesst endlich diese grosse Lücke in unserer Kenntnis über das Reich der Mitte - mit einer lebendigen, spannenden, begeisternden Übersetzung in einer umfassend annotierten Ausgabe - eine grosse Entdeckung.

Qianziwen - Der 1000-Zeichen-Klassiker.

Fr. 34.00

Chinesisch - Deutsch. Uebersetzt und hrsg. von Eva Lüdi Kong. Ca. 60 Abbildungen. Reclam (2018), Ca. 160 S. , Gb.

Zusammengestellt im 6. Jahrhundert am Hof des Kaisers Wu, der für seinen Sohn ein Lehrbuch wünschte, wurde "Der 1000-Zeichen-Klassiker" über viele Jahrhunderte in China für den Unterricht benutzt: Das Buch wurde gemeinsam rezitiert, auswendig gelernt, und jeder, der im alten China eine Schule besuchte, musste es beherrschen.

Die Zeichen sind aber mehr als nur (Schrift-)Zeichen: Für einen Chinesen ruft jedes der Zeichen eine Vorstellung auf, einen Bildungsinhalt, einen Spruch der alten Meister Konfuzius oder Laozi, eine ethische Maxime. Und damit vermitteln sie den gesamten Kosmos chinesischen Weltwissens und chinesischer Kunst, bis in die heutige Zeit.

Reinhold, Laura / Li Xiang: Nainai erzählt...

Fr. 15.00

Chinesische Märchen. Chinesisch / Deutsch. Illustrationen von Wang Jian. Drachenhaus Verlag (2016), 56 S. , Gb.

Wieviel wiegt ein Elefant? Kann man einen Schatten verkaufen? Wer ist schlauer - die Mönche aus dem Norden oder die aus dem Süden? Warum gilt der Tiger als König der Tiere? Die hier versammelten chinesischen Volksmärchen - auf Deutsch und auf Chinesisch, mit original chinesischen Zeichnungen - erzählen von wundersamen Begebenheiten, aber auch von Armut und Hunger, Reichtum und Gier, Freundschaft und Feindschaft, Geschichten, wie sie in China seit Jahrhunderten von der Grossmutter, der Nainai, erzählt und von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Die Reise in den Westen.

Fr. 109.00

Ein klassischer chinesischer Roman. Uebersetzt und mit Anmerkungen versehen von Eva Lüdi Kong. Mit ca. 100 Holzschnitten nach alten Ausgaben. Reclam (2016), 1319 S. , Gb.

"Xiyouji", "Die Reise in den Westen", ist einer der vier klassischen Romane Chinas (die anderen drei sind Der Traum der roten Kammer, Die Räuber vom Liang-Schang-Moor und Die Geschichte der Drei Reiche). Erzählt wird darin von vier Pilgern, die sich auf Geheiss des Kaisers auf den langen und gefährvollen Weg in den Westen machen, um Buddha zu huldigen und heilige Schriften zu holen: der fromme Priester Tripitaka und seine Begleiter, Affenkönig Sun Wukon,

Eber Bajie und der grässlich anzuschauende Sandmönch. Die drei haben einst im Himmel Missfallen erregt und wurden auf die Erde verbannt, um sich dort zu bewähren. In China kennt diese Geschichte jedes Kind, doch wurde der Roman noch nie vollständig ins Deutsche übersetzt.

In China und seinen Nachbarländern ist die Geschichte ungeheuer populär und wird dank zahlreicher Verfilmungen auch bei uns immer bekannter; zur Zeit plant der chinesische Erfolgsproduzent Zhang Jizhong eine Verfilmung als Trilogie in Zusammenarbeit mit James Cameron. Neben den Filmen gibt es zahllose (Kinder-)Bücher, Comics, TV-Serien und Videospiele, die den Stoff aufgreifen.

Eva Lüdi Kong lebt seit 25 Jahren in China. Ein frühes Selbststudium der chinesischen Sprache führte sie zur Fachrichtung Sinologie an der Universität Zürich, darauf folgten ein Studium der Kalligraphie und Druckgraphik an der China Academy of Art (BA) und ein Nachdiplomstudium der Klassischen Chinesischen Literatur an der Zhejiang University (MA) in Hangzhou. Eva Lüdi Kong arbeitete als Übersetzerin, Dolmetscherin und Forschungsassistentin sowie als Dozentin an Universitäten und Hochschulen in China und in der Schweiz. Heute ist sie als freischaffende Literaturübersetzerin und Kulturvermittlerin im Bereich der chinesischen Literatur und Philosophie tätig.

Lüdi Kong, Eva: Der Schlüssel zur "Reise in den Westen". Fr. 32.00

Entstehung und Deutung. Reclam (2019), , Gb.

Auf den ersten Blick ist "Die Reise in den Westen" ein bunter, phantasievoller Abenteuerroman mit buddhistischem Hintergrund. Darunter aber liegt eine tiefere Bedeutungsschicht, in der es um daoistische Prinzipien und Praktiken geht, um Dinge, die schon viele zeitgenössische Leser nicht wissen konnten. Eva Lüdi Kong erschliesst diese Ebene und beweist, dass die Philologie selbst zum Abenteuer werden kann. Sie berücksichtigt wichtige Deutungs- und Erklärungsversuche der Vergangenheit und präsentiert Vorstufen des Romans - etwa den Reisebericht des Mönchs Xuanzang, der im 7. Jahrhundert tatsächlich von China aus nach Indien aufgebrochen war, oder Geschichten von göttlichen Affen und Wundertaten.

Die Reise in den Westen. 2 Bde. Fr. 58.00

Taschenbuchausgabe der 2016 erschienenen Ausgabe von Eva Lüdi Kong. Reclam (2019), 1320 S. , Kt.

Jedes Kind in China kennt den tolldreisten Affenkönig, Superheld Sun Wukong. Die erste vollständige Übersetzung ins Deutsche, 2016 bei Reclam, war ein grosser Erfolg. Eva Lüdi Kong erhielt für ihre Übersetzung in ein "hinreissend frisches Deutsch" (SWR2) 2017 den Preis der Leipziger Buchmesse. Diese Übersetzung erscheint nun in einer zweibändigen und handlichen Paperback-Ausgabe. Sie enthält den vollständigen Romantext wie auch den ausführlichen Kommentar, der den Kosmos der chinesischen Kultur erschliesst.

Shijing / Das altchinesische Buch der Lieder. Fr. 65.00

Neuübersetzung. Chinesisch / Deutsch. Uebersetzt und hrsg. von Rainald Simon. Reclam (2015), Ca. 1000 S. , Gb.

Diese Gedichte - Lieder eigentlich, Melodien jedoch sind nicht erhalten - sind fast dreitausend Jahre alt, und sie sind zuweilen erstaunlich modern. Das Shijing ist die älteste Gedichtsammlung Chinas, entstanden zwischen dem 11. und dem 7. Jahrhundert, es gehört zu den sogenannten fünf Klassikern, die - so die Überlieferung - von Konfuzius selbst zusammengestellt wurden. Themen der insgesamt 305 Lieder sind die bäuerliche Welt, die Last des Fron- und des Militärdienstes, das ausschweifende Leben des Adels, die korrupten Beamten und - auch vor drei Jahrtausenden schon - Liebe, Liebes- und Trennungsschmerz. Ein Teil der Lieder steht mit den Riten der Bronzezeit in Verbindung. Schliesslich spielen, dem traditionell hohen Stand der chinesischen Kochkunst entsprechend, Essen und Trinken in gut einem Viertel der Lieder eine Rolle. Die Neuübersetzung von Rainald Simon ist die erste deutsche Gesamtübersetzung des Buchs der Lieder seit Victor von Strauss' gereimter Fassung von 1880.

Tiermärchen aus China. Fr. 24.00

Hrs. von Alexander Gruber. Pendragon (2019), 194 S. , Kt.

Die Froschprinzessin - Der Leopard - Ein Drachensohn - Die Fuchshöhle - Die Löwen mit den roten Augen - Warum die Bären kurze Schwänze haben - Das brave Maultier - Vom Vogel Pong - Hund und Katz - Der Ameisenkönig - Schi Yungs Heirat - Die Heimkehr der alten Schildkröte - Fischen in der Schwarzdrachenbucht - Der freche Fuchs - Die Tigerschule - Mitleid mit den Tieren - Hündchen, Wölfin und drei Schwestern - Vom Hasen - Das Boot aus Papier - Das Märchen von der Fledermaus - Schildkröte und Schmetterling - Drachenaugen - Mit dem Tiger kämpfen - Drachenkönigs Tochter und Wang Sanlang - Schlangeneier - Das Fuchsloch - Fuchsfeuer - Der kleine Jagdhund - Nachwort.

Unzertrennlich, sorglos und verrückt. Fr. 32.00

Chinesische Gedichte über die Freundschaft. Chinesisch - Deutsch. Hrsg. von Thomas Höllmann. Wallstein (2019), 160 S. , Gb.

Während der gesamten chinesischen Kaiserzeit genoss die Lyrik unter allen literarischen Gattungen die höchste Wertschätzung. "Nichts kommt der Dichtung gleich, sie allein vermag das Universum zu bewegen und die Götter anzurühren", betonte eine poetologische Schrift bereits im Jahre 515.

Immer wieder wurde in den überlieferten Texten die Freundschaft thematisiert, und es gab kaum einen bedeutenden Dichter, der sich nicht auf die eine oder andere Weise damit auseinandersetzte: mal enthusiastisch, mal kritisch und oft genug auch melancholisch, wenn der Abschied oder der Tod eines langjährigen Gefährten beklagt wurde.

Die Gedichte, die Thomas O. Höllmann für diesen Band ausgewählt und übersetzt hat, stammen aus der Zeit zwischen der Reichsgründung (221 v. Chr.) und der Eroberung Chinas durch die Mongolen (1279), wobei sich in diesen eineinhalb Jahrtausenden - trotz eines tiefgreifenden politischen und sozialen Wandels - erstaunlich wenig an der Einschätzung der Freundschaft geändert hat.

Wang Min: Die weisse Schlange. Fr. 19.00

Chinesische Mythen. Hrsg. von Franz König und Felix Winter. Drachenhaus Verlag (2019), 120 S. , Gb.

Wer die Mentalität eines fremden Landes besser verstehen will, tut gut daran, sich mit dessen geistigen Wurzeln zu befassen. Dazu gehören die Mythen, Märchen und Legenden einer Kultur. China besitzt einen riesigen Schatz davon. Aus dieser Fülle an Geschichten haben die Autoren einige charakteristische ausgewählt. Sie erzählen von der Entstehung der Welt, von Göttern, der Liebe, von Drachen, grausamen Gutsbesitzern, von guten und von bösen Geistern. Das klingt vielleicht vertraut, doch unterscheiden sich Chinas religiöse und philosophische Strömungen, Traditionen und Lebensweisen vielfältig von denen des Westens. Bei der Annäherung an die chinesische Kultur stösst man daher immer wieder auf Rätsel. Bei Reisenden mag das zuweilen zu Irritationen führen. Ein Ausflug in die Welt der chinesischen Mythen, Märchen und Legenden ist dagegen immer vergnüglich. Literatur aus dem heutigen China

Cao Wenxuan: Das Schilfhaus (Grashaus). Fr. 29.00

Jugendbuch. Illustrationen von Sonja Danowski. Drachenhaus Verlag (2017), 327 S. , Gb.

Der vierzehnjährige Maulbeer Sang ist der Sohn des Schuldirektors und für seine exzentrischen Auftritte bekannt. Doch zuweilen stehlen ihm seine Klassenkameraden Glatzenkranich und Kleiner-Wohlstand Du die Schau. Und dann ist da noch das Geheimnis zwischen Lehrer Einrad Jiang und der Dorfschönheit Weisser Spatz.

Andersen-Preisträger Cao Wenxuan gelingt es mit einer wunderbaren Unvoreingenommenheit, die ganze Bandbreite des Menschlichen - durchaus auch mit seinen Schattenseiten - urteilsfrei abzubilden.

Ein Lesevergnügen der ganz besonderen Art!

Cao Wenxuan: Libellenaugen. Fr. 27.00

Roman. Drachenhaus Verlag (2019), 300 S. , Gb.

A Mei ist anders als die anderen. Mit ihren grossen Augen, der hohen Nase und den hellbraunen Haaren fällt sie im Shanghai der 1960er Jahre überall auf. Kein Wunder: A Meis Grossmutter Océane ist Französin. Ihr hat es A Mei auch zu verdanken, dass sie so wunderbar Klavier spielen kann. Doch plötzlich ändern sich die Zeiten und A Mei wünscht sich mit einem Mal nichts sehnlicher, als dem Durchschnitt zu entsprechen und ohne ihr besonderes Aussehen, ohne ihre besonderen Begabungen unbemerkt in der Masse untertauchen zu können. Aufzufallen wird mit einem Mal gefährlich. Wie sehr, muss die kleine A Mei schon bald schmerzlich erfahren...

Ein schonungsloser Blick hinter die Mauern, hinter denen zahllose Menschen, die man zu "Unkraut" stempelte, im Zuge der aufwallenden Kulturrevolution sogar innerhalb ihrer eigenen vier Wände der Willkür und Gewalt entfesselter junger Menschen hilflos ausgeliefert waren.

Cao Wenxuan: Strassenlaterne Nr. 8. Fr. 27.00

Kinderbuch. Zweisprachig: Deutsch - Chinesisch. Illustrationen von Wen Na. Drachenhaus Verlag (2016), 36 S. , Gb.

Ein alter Mann, ein struppiger Hund, eine Dame mit Schirm: Alltag und Gewohnheit treiben die drei immer wieder zu der Strassenlaterne Nr. 8 in der Grossen Froschgasse. Hier ist ein Ort des Innehaltens. Man kann sich anlehnen, kurz verschnaufen, und "im Fall des kleinen Hundes" sich erleichtern. Jeder wartet geduldig, bis er an der Reihe ist. So geht es tagaus, tagein, jahraus, jahrein. Bis sich die Dinge irgendwann ändern... Eine Geschichte über den Lauf des Lebens, über Freundschaft und Vergänglichkeit. Zweisprachig: Chinesisch-Deutsch.

Cheng, François: Ueber die Schönheit der Seele. Fr. 26.00

Sieben Briefe an eine wiedergefundene Freundin. Aus dem Französischen von Thomas Schultz. Beck (2018), 156 S. , Gb.

Cheng, François: Ueber die Schönheit der Seele. Fr. 18.00

Sieben Briefe an eine wiedergefundene Freundin. Aus dem Französischen von Thomas Schultz. Beck (2019), 160 S. , Br.

Vierzig Jahre ist es her: Ein noch wenig bekannter Schriftsteller sitzt in der Pariser Metro einer Frau gegenüber, deren Schönheit ihn bewegt, ja erschüttert. Sie erkennt ihn und spricht ihn an. Mehrfach treffen sie sich wieder, verlieren sich dann aber aus den Augen. Doch nun, Jahrzehnte später, erreicht ihn ein Brief: In vorgerücktem Alter denke sie immer mehr über die Seele nach. Und sie bittet ihn, ihr von der Seele zu erzählen.

Seine Antwort gibt François Cheng der fernen Geliebten in sieben Briefen, nachdem er selbst ein Leben lang nach den Geheimnissen der Seele gesucht hat. Tastend durchquert er die Landschaft in unserem Innersten und befragt die grossen Weisen und Dichter des Ostens wie des Westens, des Altertums und der modernen Zeit. Dabei nähert er sich der Einsicht an, dass es am Ende doch - trotz allen Einsprüchen der Moderne - die Seele ist, die bleibt, auch wenn Körper und Geist von Schwäche befallen werden. Sie ist das Einzigartige und darum das Kostbarste in jedem Menschen und zugleich das Geschenk, das jeder in das Leben der Welt einbringen kann. François Chengs Briefe mit ihrem schlichten, poetischen, zarten Ton sind ein berührendes Trostbuch für unsere Zeit.

Chu Wen-Huei: Mordversionen.

Fr. 34.00

Prong Press (2017), Ca. 200 S. , Br.

Zürich in den 90-er Jahren: Der Traum des sino-helvetischen Paares von der interkulturellen Harmonie und vom Eheglück ist nach fünf Jahren geplatzt: Doris Zimmermann lässt sich von Li Da-wei scheiden. Da sie gerade eine Zweitausbildung begonnen hat, wird ihr Ex-Gatte vom Gericht zur Zahlung happiger Alimente verdonnert. Das lässt dem in seiner Ehre gekränkten Unternehmer aus Taiwan keine Ruhe: Er schmiedet einen Plan, mit dem er sich nicht nur die lästigen Unterhaltszahlungen für die Schweizerin, sondern gleichzeitig auch noch Wang Xiao-chian, seine ihm lästig gewordene Geliebte aus China, vom Hals schaffen kann. Doch als Li Da-wei seinen Plan in die Tat umsetzen will, scheint ihm jemand anderes einen dicken Strich durch seine Rechnung zu machen. Kommissar Schneider und sein taiwanesischer Freund Chang Hanrui ermitteln in einer komplexen Mordsache rund um eine gescheiterte Beziehung.

Luo Ying: Erinnerungen an die Kulturrevolution.

Fr. 28.00

Moderne Volksballade. Aus dem Chinesischen von Michael Kahn-Ackermann. Mit einem Vorwort von Michael Kahn-Ackermann und einem Nachwort von Meng Zhanchun. Olms (2017), 267 S. , Gb.

Die in Versen verfassten Memoiren Luo Yings (Pseudonym des gefeierten Dichters, Forbes Milliardärs und Bergsteigers Huang Nubo) führen den Leser in die Tiefen der Kulturrevolution (1966-1976), indem der Autor ihre Auswirkungen auf sein Leben in einem Akt persönlicher Courage mit erschütternder Präzision und Klarheit nachzeichnet. Die "Grosse Proletarische Kulturrevolution" stellt einen kritischen Punkt auf Chinas Weg ins Zeitalter der Moderne dar. Betroffen von ihren Folgen war eine Gesellschaft ebenso wie ein Junge, der in ihre malmenden Zahnräder geriet und zugleich zum Opfer und Täter der Kulturrevolution wurde. Mit Hilfe von Lyrik, die das Politische und das Persönliche, das Soziale und das Individuelle nebeneinanderstellt, beschreibt er, wie linksradikale Massenbewegungen und Fraktionskämpfe zutiefst das private Alltagsleben prägten. Düstere, jedoch eindringlich lebhaft Bildnisse seiner Mutter, seines Vaters, der Klassenkameraden und Mitarbeiter enthüllen dabei das Ausmass des unsagbaren Schadens, den die Gesellschaft davontrug. Den Autor bewegt nicht nur der Wunsch, mit Hilfe der Dichtung seine Erinnerungen dem Vergessen zu entreissen. Mehr noch ist es die alpträumhafte Ahnung, dass sich die darin enthaltenen Erfahrungen wiederholen können. Zu tief haben sie sich in die Denk- und Verhaltensmuster der Bevölkerung, aber auch der Elite, der Gewinner wie der Verlierer, eingegraben und leben dort als "Rotgardisten-Gene" fort. "Erinnerungen an die Kulturrevolution" verschafft dem Innenleben eines von seinen Erlebnissen verfolgten Mannes Gehör und bezeugt eine traumatische Zeitspanne, die mit ihrer Ideologie die menschliche Individualität zu zerschmettern drohte. Luo Yings Lyrik verkörpert das lebendige und eloquente Zeugnis der Stimme eines Individuums, dem es gelang, den entsetzlichen sozialen und historischen Umständen standzuhalten.

Guo Xiaolu: Ich bin China.

Fr. 30.00

Roman. Aus dem Chinesischen von Anne Rademacher. Knaus (2015), 400 S. , Gb.

Über die Rolle des Künstlers in einer von ideologischen Kämpfen zerrissenen Welt: In einem Land, in dem die Freiheit ein rares Gut ist, sind die beiden Liebenden Mu und Jian Teil einer subversiven jungen Künstlerszene. Mit Musik und Literatur wollen sie gegen die politische Unterdrückung kämpfen und für das Recht ihrer Generation, frei zu leben. Bis sie die zerstörerische Kraft der chinesischen Staatsmacht zu spüren bekommen und plötzlich nicht nur ihr gemeinsames Leben auf dem Spiel steht.

In einem beeindruckenden Roman voller Kraft, Wut und Hingabe schlägt die gefeierte chinesische Autorin Xiaolu Guo den Bogen vom China der Neuzeit bis nach Europa und erzählt eine Geschichte, die uns alle berührt.

Guo Xiaolu: Es war einmal im Fernen Osten.

Fr. 32.50

Ein Leben zwischen zwei Welten. Aus dem Chinesischen von Anne Rademacher. Mit schwarzweiss Illustrationen. Knaus (2017), 368 S. , Gb.

Es ist kein einfacher Start ins Leben: Gleich nach der Geburt geben die Eltern, glühende Anhänger Maos, ihre Tochter in die Obhut eines kinderlosen Bauernpaares in den Bergen. Zwei Jahre später bringen diese die halbverhungerte Kleine

zu ihren des Lesens und Schreibens unkundigen Grosseltern. Ein Jahr später stirbt der Grosse Vorsitzende, und in China beginnt ein dramatischer gesellschaftlicher Wandel.

In ihrem neuen Buch erzählt die chinesische Autorin und Filmemacherin Xiaolu Guo von dem langen Weg, der sie aus einem ärmlichen Fischernest am Ostchinesischen Meer an die Filmhochschule im sich rasant verändernden Peking der 90er Jahre und schliesslich 2002 nach London führt. 15 Jahre später beschreibt sie ihre Reise von Ost nach West mit einer Klarsicht, die nur jemand besitzt, der angekommen ist und sich zugleich fremd fühlt.

Ha Jin: Papagei über Bord. Fr. 28.00

Erzählungen. Uebersetzt von Susanne Hornfeck. Arche (2016), 288 S. , Gb.

Sie haben es geschafft. Haben ein Dach über dem Kopf und Arbeit. Die Mühen der Einwanderung liegen hinter ihnen. Aber ist auch das Herz in der neuen Heimat gelandet? In seinen brillanten Geschichten erzählt Ha Jin von den Schwierigkeiten, in einer fremden Kultur wirklich anzukommen. Ein junger Komponist erkennt, dass der kleine Papagei seiner Freundin sein einziger treuer Gefährte ist; zwei Kinder ändern ihre Namen, damit sie amerikanischer klingen, womit sie ihre Grossmutter tief verletzen; ein Englischprofessor, der nicht nach China zurückkehren will, versteckt sich bei einem ehemaligen Studenten vor den Behörden. Innerlich zerrissen ringen Ha Jins Figuren mit dem unbedingten Willen, in der Fremde heimisch zu werden und dennoch ihrer Herkunft verbunden zu bleiben.

Ha Jin: Der Unruhestifter. Fr. 29.50

Roman. Aus dem amerikanischen Englisch von Susanne Hornfeck. Arche (2017), Ca. 256 S. , Gb.

Als Reporter einer kleinen New Yorker Nachrichtenagentur schreibt Feng Danlin für eine Webseite, die Exilchinesen weltweit mit aktuellen Nachrichten versorgt. Bei den Lesern beliebt, verheisst der neueste Auftrag seines Chefs allerdings nichts Gutes: Er soll seine Exfrau ausspionieren, die als literarischer Star international gross rauskommen will und sich dafür offenbar nicht zu schade ist, mit Peking und Washington gleicherweise unter einer Decke zu stecken. Moralisch wie persönlich tief verletzt von dieser Skrupellosigkeit, will Danlin sie als Heuchlerin entlarven und verstrickt sich tief in Verschwörungstheorien.

Ha Jin: Verraten. Fr. 30.00

Roman. Uebersetzt von Susanne Hornfeck. Arche (2016), 368 S. , Gb.

Überraschend erhält Lilian Shang, in den USA geboren und aufgewachsen, nach dem Tod ihrer Eltern das Tagebuch ihres Vaters. Gary Shang arbeitete mehr als dreissig Jahre lang als Maulwurf bei der CIA und war einer der wichtigsten Spione Chinas - bis er 1980 durch eine Unachtsamkeit aufflog. Lilian ist tief bewegt von den Zeilen ihres Vaters, die ihr den schmerzvollen Preis offenbaren, den er für dieses Doppelleben zahlen musste. Jahrzehnte, nachdem Gary seine Heimat für immer verliess, reist sie auf den Spuren ihres Vaters nach China und begegnet einer zweiten Familie, von der weder sie noch ihre amerikanische Mutter etwas wussten. Lilian ahnt, aus welchem schrecklichen Dilemma ihr Vater sich nicht mehr befreien konnte - und als sie herausfindet, dass auch Gary verraten wurde, setzt sie alles daran, dieses Schicksal einer weiteren Generation zu ersparen.

Hao Jingfang: Wandernde Himmel. Fr. 26.00

Roman. Aus dem Chinesischen von Marc Hermann. Rowohlt-TB. (2018), Ca. 416 S. , Br.

Zwei Gesellschaften und eine grosse Frage: Wie wollen wir leben?

2096: Die Erde hat eine Kolonie auf dem Mars gegründet, um neuen Lebensraum zu erschliessen. Doch die will unabhängig sein: Während die Mars-Bewohner den Raubtierkapitalismus der Erde verdammen, halten die Erdenmenschen den roten Planeten für ein System unkontrollierter Alleinherrschaft. Zur Verständigung zwischen den Völkern sendet der Mars hundert Jahre später einige Jugendliche auf die Erde - darunter auch die kürzlich verwaiste Luoying, eine Enkelin des Mars-Machthabers. Ihr Bruder bleibt zurück. Fünf lange Jahre dauert es, bis die nun erwachsene Frau den loyalen und erfolgreichen Rudy in der roten Heimat wiedersieht. Die Weltenwanderin Luoying muss sich entscheiden: Für oder gegen das starre System - mit möglicherweise tödlichen Konsequenzen nicht nur für sie selbst.

Hsiao Hsun. Fr. 34.00

Eine Anthologie zur Kindespietät. Hrsg. von Chu Wen-Huei und Rolf Bächli. Prong Press (2018), Ca. 200 S. , Br.

Die "24 Geschichten kindlicher Pietät" gehören in China zum Kanon der Kultur; sie sind ein Schatz der Tradition; doch China hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant gewandelt, nicht zuletzt im Gefolge der Globalisierung - wie kann man also die Kindespietät heute zeitgemäss ausdrücken und umsetzen? Rund zwei Dutzend Autoren und Autorinnen aus China, Taiwan, Singapur, Malaysia, Tschechien, Holland, Deutschland und der Schweiz formulieren in ihren Geschichten moderne Versionen dieser Denkweise. Die 24 alten Geschichten sind im Buch ebenfalls abgedruckt.

Jia Mai: Das verhängnisvolle Talent des Herrn Rong. Fr. 29.00

Roman. DVA (2015), 352 S. , Gb.

Alles beginnt Ende des 19. Jahrhunderts mit Grossmutter Rong. Um die Kunst der Traumdeutung zu erlernen, schickt die Matriarchin ihren Enkel ins Ausland - und dieser kommt als moderner Mann wieder. Aus der Salzhändlerdynastie Rong wird eine Familie von Mathematikern, in die einige Generationen später Jinzhen hineingeboren wird. Der Junge mit dem übergrossen Kopf ist von einer fast mythischen Aura umgeben, denn er versteht die Welt der Zahlen wie kein anderer. Mitte der 50er-Jahre gelingt es ihm, für den chinesischen Geheimdienst einen als undechiffrierbar geltenden Code zu brechen, und er wird als Nationalheld gefeiert. Doch dann taucht ein noch schwierigerer Code auf und droht, ihn in den Abgrund zu ziehen ...

Li Jian: Water Dragon. Fr. 31.00

A Chinese Legend. Retold in English and Chinese. Better Link Press (2015), n. pag. , Gb.

Li Jian: Zheng He, the Great Chinese Explorer. Fr. 31.00

A Bilingual Story of Adventure and Discovery. Better Link Press (2015), n. pag. , Gb.

Li Jian: Ming's Adventure with Confuzius in Qufu. Fr. 31.00

A Story in English and Chinese. Better Link Press (2015), n. pag. , Gb.

Li Kunwu: Lotosfüsse. Fr. 28.00

Graphic Novel. Uebersetzung aus dem Französischen von Christoph Schuler. Moderne (2015), 127 S. , Br. Schuhgrösse 17 - eine Fusslänge von 10cm - galt in China als ideale Länge sogenannter Lotusfüsse. Für diese fragwürdige Schönheitsideal wurden chinesischen Mädchen im Alter von fünf bis acht Jahren die Zehen gebrochen und unter die Fusssohle gebogen. Dass sie somit quasi bewegungsunfähig wurden und ein Leben lang unter Schmerzen litten, nahm man dabei billigend in Kauf.

Nach der in Frankreich und China preisgekrönten autobiografischen Graphic Novel "Ein Leben in China" erzählt Li Kunwu in "Lotosfüsse" die Geschichte seines Kindermädchens Chunxiu und erinnert an die chinesische Tradition der gebundenen Füsse.

Li Yiyun: Schöner als die Einsamkeit. Fr. 30.00

Roman. Aus dem Englischen von Anette Grube. Hanser (2015), Ca. 352 S. , Gb.

Peking, Ende der achtziger Jahre: Drei ungleiche Freunde wachsen im gleichen Häuserblock auf. Ruyu, ein streng katholisch erzogenes Waisenmädchen aus der Provinz, und die wohlhabenden, aber vernachlässigten Boyang und Moran. Doch als eine weitere Freundin, Shaoai, vergiftet wird und ins Koma fällt, geht ihre Freundschaft auseinander. Shaoai hatte mit dem Tiananmen-Aufstand sympathisiert, der Vorfall wird nicht geklärt. Boyang macht danach im modernen China als Geschäftsmann Karriere und bleibt doch ähnlich heimatlos wie Ruyu und Moran nach ihrer Emigration in die USA. Als nach zwanzig Jahren die Nachricht vom Tod Shaoais kommt, holt sie alle die verdrängte Vergangenheit wieder ein.

Li Yiyun: Lieber Freund, aus meinem Leben schreibe ich dir in deines. Fr. 31.00

Roman. Aus dem Englischen von Anette Grube. Hanser (2018), 203 S. Edition Akzente., Br.

"Was für ein langer Weg es ist von einem Leben zu einem anderen: Doch warum schreiben, wenn nicht wegen dieser Distanz." Yiyun Li schreibt - ohne je das Wort zu verwenden - über ihren Selbstmordversuch, über das, was es bedeutet, an der Grenze zwischen Leben und Tod zu stehen. Sie kam als Immunologin von China nach Amerika und entdeckte erst dort, dass das Schreiben eine Form des Widerstands gegen die existenzielle Leere sein kann. In diesem zutiefst bewegenden Buch erzählt Yiyun Li von ihren Depressionen und von jenen Büchern von Stefan Zweig, Elizabeth Bishop und William Trevor, die sie aus ihrer Einsamkeit herausgerissen haben. Ein Buch über die lebensspendende Kraft der Literatur.

Lianke Yan: Lenins Küsse. Fr. 36.00

Roman. Aus dem Chinesischen übersetzt von Ulrich Kautz. Emons (2015), Ca. 680 S. , Gb.

Ein Sommerschneesturm vernichtet die Ernte im Balou-Gebirge. Hunger droht, doch Kreisvorsteher Liu weiss die Lösung. Tourismus bringt Geld, und Lenin ist ein Touristenmagnet. Russland den Leichnam Lenins abzukaufen liegt da natürlich nahe. Moskau kann sich die Erhaltung der Leiche sowieso nicht mehr leisten. Um den Ankauf Lenins zu finanzieren, sollen die Dorfbewohner eine Art Zirkus gründen. Dass diese allesamt behindert sind, schreckt Liu nicht.

Ein absurdes Meisterstück über die Volksrepublik und das moderne China, eine subversive Tragikomödie über das zerstörerische Verlangen nach Macht und Reichtum.

Liao Yiwu: Gott ist rot. Fr. 16.50

Geschichten aus dem Untergrund - Verfolgte Christen in China. Aus dem Chinesischen von hans Peter Hoffmann. Fischer-TB. (2015), 352 S. , Kt.

Liao Yiwu reiste in die entlegensten Bergdörfer Chinas, um dort Menschen zu treffen, die seit vielen Generationen und allen Widrigkeiten zum Trotz an ihrem christlichen Glauben festhalten. Er erzählt zahlreiche aussergewöhnliche Lebensgeschichten, angefangen bei der 100-jährigen Nonne bis hin zum blinden Strassenmusiker. Ein ebenso seltener wie beeindruckender Einblick in das Leben im Untergrund der grössten verfolgten Minderheit Chinas, die es offiziell gar nicht gibt.

"Liaos Texte über die Christen lassen die Wahrheit im Dunkeln leuchten; das macht die Schönheit seines Schreibens aus." Liu Xiaobo, Friedensnobelpreisträger 2010.

Liao Yiwu: Drei wertlose Visa und ein toter Reisepass. Fr. 36.50

Meine lange Flucht aus China. Aus dem Chinesischen von Hans Peter Hoffmann und Brigitte Höhenrieder. Fischer, S. (2018), ca. 448 S. , Gb.

Es gibt Tage, die einem das ganze Leben über immer wieder in Erinnerung kommen. Bei Liao Yiwu gehört der 2. Juli 2011 zu diesen Tagen: als es ihm gelang, den Grenzfluss zwischen China und Vietnam zu überqueren. Nach vielen vergeblichen Versuchen der Flucht war das der entscheidende Schritt, der ihn letztendlich in sein Exil nach Deutschland führte. Die Geschichte seiner langen Flucht bildet den Rahmen seines neuen sprachgewaltigen Buches, in den er Erzählungen aus seiner Vergangenheit in China einbettet und geschickt miteinander verwebt. Ein bewegender Bericht und grosse Erzählkunst.

Liao Yiwu: Die Wiedergeburt der Ameisen. Fr. 37.00

Roman. Aus dem Chinesischen von Karin Betz. Fischer, S. (2016), 448 S. , Gb.

In seinem ersten Roman verwebt Liao Yiwu auf poetisch abgründige Weise die Geschichte seiner Familie mit der seines Heimatlandes China, das ihn verstossen hat. Liao Yiwu sass im Gefängnis, in der Falle des totalitären Wahnsinns, und erfuhr Folter und Demütigung, nur weil er Gedichte schrieb. Allein sein Lieblingsbuch, das wundersame chinesische Orakel "I Ging", half ihm die Hölle der Gefangenschaft zu überleben. Ein starker Roman, in dem der grosse Dichter Chinas zu einer neuen, überwältigenden Sprache gefunden hat.

Liao Yiwu: Herr Wang, der Mann, der vor den Panzern stand. Fr. 18.50

Texte aus der chinesischen Wirklichkeit. Aus dem Chinesischen von Brigitte Höhenrieder und Hans Peter Hoffmann. Fischer, S. (2019), 144 S. , Kt.

Bis heute wirken die Folgen des Massakers vom 4. Juni 1989 am Platz des Himmlischen Friedens in der chinesischen Wirklichkeit nach. Liao Yiwu versammelt dazu bislang unveröffentlichte Texte. Er schreibt über den bisher nicht identifizierten Mann, der sich allein, mit Einkaufstüten in den Händen, einem Konvoi von Panzern der Volksbefreiungsarmee in den Weg gestellt hat und damit zur Ikone des Widerstandes wurde. Er erzählt von dem Leben seiner Knastbrüder und veröffentlicht erstmals Briefe, die er damals aus dem Gefängnis an seine Frau schrieb, ohne sie je abgeschickt zu haben.

Lu Xun: Werke. Fr. 82.00

Studienausgabe in 2 Bänden. Unionsvlg (2015), Ca. 1600 S. , Gb.

Mit Lu Xun (1881?1936) begann die moderne chinesische Literatur, und bis heute ist er ihre unerreichte, umstrittene, prägende Leitfigur geblieben. Gleichzeitig ist er ein "Intellektueller unserer eigenen Moderne" (Althusser), dessen literarisches Vermächtnis Europa seit Jahrzehnten immer wieder neu entdeckt: ein Erzähler und Denker von stupender Aktualität, in dessen Werk Melancholie und Militanz, Ironie und Trauer verschmelzen. Die broschierte Studienausgabe ist ein Reprint der 1994 im Unionsverlag erschienenen Werkausgabe. Ein umfassender Anmerkungsapparat am Ende jedes Bandes trägt wissenschaftlichen Ansprüchen Rechnung: Er stellt Bezüge her, weist auf Anspielungen hin, hellt Hintergründe auf.

Luu Que Du: Im Jahr des Affen. Fr. 23.00

Roman. Carlsen (2016), 287 S. , Gb.

Mini ist eine Banane - aussen gelb und innen weiss. Ihr Vater hingegen bleibt durch und durch gelb: Er spricht nur gebrochen Deutsch und betreibt ein Chinarestaurant. Als ihr Vater ins Krankenhaus kommt, muss Mini im Restaurant schufteln, sich mit dem trotzigem Koch streiten - und sie kann Bela nicht wiedertreffen, bei dem sie so viel Ruhe gefunden hat.

Ein ungewöhnlicher Roman erzählt von der Tragik des Andersseins, der Suche nach Heimat - und der Suche nach Glück: poetisch, klug, unterhaltsam.

Ma Jian: Die dunkle Strasse. Fr. 32.50

Roman. Aus dem Englischen von Susanne Höbel. Rowohlt (2015), 384 S. , Gb.

Ein bewegender Roman über das Leben der einfachen Menschen im China von heute. Weit entfernt vom chinesischen Wirtschaftswunder und den hellen Lichtern von Peking und Shanghai liegt ein riesiges ländliches Hinterland, das die brachialen Folgen von Industrialisierung und Ökonomisierung zu tragen hat. Dort leben die Bäuerin Meili und ihr Mann

Kongzi, ein Nachkomme von Konfuzius in der sechsundsiebzigsten Generation. Die beiden wollen neben ihrem ersten Kind, einem Mädchen, einen Sohn, um das Erbe fortzusetzen. Da ihnen die Behörden, die für alle die Ein-Kind-Ehe vorschreiben, mit Zwangssterilisation drohen, fliehen sie. Auf dem Jangtse, einem letzten Hort staatlicher Unorganisiertheit und mithin gewisser Freiheiten, führen sie ein illegales Tagelöhner- und Flussnomadenleben. Jahrelang schlagen sie sich auf vergifteten Gewässern und in ruinierten Landschaften durch, bevor sie schliesslich auf einem Müllplatz für die Ausschachtung westlichen Elektronikschrotts landen...

Bei Ma Jian stehen die einfachen Menschen im Vordergrund und ihre dramatischen Schicksale im Zuge eines gewaltigen politischen Umbruchs. Sein erschütternder Roman über ihr Leben ist Geschichte von unten; es ist auch die Geschichte des Jangtse, seiner ökologischen Krisen durch Staudammbau und Begradigung; es ist die Geschichte der chinesischen Industrialisierung und des Preises, den die Menschen dafür zu zahlen haben - ein ungeschminktes, schockierendes Porträt von China im Wandel.

Ma Jian: Traum von China.

Fr. 31.00

Roman. Aus dem Englischen von Susanne Höbel. Rowohlt (2019), 176 S. , Gb.

Einen höheren chinesischen Provinzbeamten verfolgen immer häufiger Albträume aus seiner gewalttätigen Vergangenheit in Zeiten der Kulturrevolution. Dabei hat er eigentlich, im Sinne von Xi Jinpings Ideen von einer "verjüngten Gesellschaft", den Auftrag, die Vergangenheit ruhen zu lassen und ein neues China zu erschaffen. Aber er kann nicht vergessen, dass er seine eigenen Eltern verraten hat... In einer schneidenden, Orwell'schen Satire auf Präsident Xi Jinpings "Traum von China"-Propaganda zeigt Ma Jian, was für Mächte da am Werk sind: China heute ist ein totalitärer Überwachungsstaat modernster Prägung mit einer Mischung von nationalistischer Ideologie, grenzenlosem Materialismus und einer Herrschaft durch Gewalt und Lügen. In diesem Roman, der Kunst und Aufruf zum Kampf zugleich ist, verbindet sich die tragische und absurde Realität mit den Kräften des Mythos und der Phantasie zu einem ungeschönten Porträt des Landes an der Schwelle zur Weltherrschaft.

Mei Zihan / Man Tao: Spatzen.

Fr. 30.00

Kinderbuch. Mit 25 Illustrationen. Drachenhaus Verlag (2018), 30 S. , Gb.

Spatzen ist eine ungewöhnliche Geschichte, die ein spezielles Ereignis aus der Kulturrevolution aus der Sicht eines Kindes erzählt: Eines Tages werden die Menschen dazu aufgefordert, sich mit Töpfen und Pfannen auf die Strassen zu begeben und so lange zu lärmern, bis alle Spatzen vor Erschöpfung tot zu Boden fallen. Sie werden als Schädlinge betrachtet, die das wertvolle Saatgut aufpicken.

Qiu Miaojin: Aufzeichnungen eines Krokodils.

Fr. 27.00

Roman. Deutsch von Martina Hasse. Mit einem Vorwort von Hannah Lühmann. DTV (2018), 284 S. , Kt.

Wer bestimmt, wer wir sind, wie wir leben und wen wir lieben?

Lazi studiert in den 1980er-Jahren, kurz nach Aufhebung des Kriegsrechts, an der Top-Uni Taiwans in Taipeh. Was für ein Ort! Die Gedanken sind kühn, die Liebe ist obsessiv, aber dann überschreitet Lazi in ihrer Beziehung zur älteren Shui Ling eine Grenze zu viel. Sie sucht Zerstreuung bei ihren Freunden, einer exzentrisch-bunten Schar von Aussenseitern, aber sie erzeugen nur noch mehr Reibung. Und dann steht auch noch ein als Mensch getarntes Krokodil vor Lazis Tür, schüchtern, aber scharfsinnig und sehr überzeugend, und es entflammt Lazi mit einer umstürzlerischen Idee.

Qiu Xiaolong: 99 Särge.

Fr. 15.00

Kriminalroman. Deutsch von Susanne Hornfeck. DTV (2015), 285 S. , Kt.

Zhou Keng, Direktor der Shanghaier Wohnungsbaubehörde, wird in einem Luxushotel erhängt aufgefunden. Er hatte sich öffentlich dafür eingesetzt, die Immobilienpreise hoch zu halten, und dadurch die Kluft zwischen Arm und Reich vertieft. War der Beamte korrupt? Hat er den Strick selbst genommen? Ein neuer Fall für Inspektor Chen.

Der Titel des Buches kommt daher, dass der frühere Premierminister 99 Särge für korrupte Kader bereithielt - und einen für sich selbst.

Qiu Xiaolong: Schakale in Shanghai.

Fr. 15.00

Kriminalroman. DTV (2017), 320 S. DTV-Tb., Kt.

Gerechtigkeit geht Oberinspektor Chen vom Sonderdezernat in Shanghai über alles, auch über die Parteidisziplin. Doch er hat den Bogen wohl überspannt und wird "weggelobt". Das berufliche Abstellgleis scheint seinen Feinden allerdings nicht zu genügen. Bei Chens Ermittlungen zu einem toten Amerikaner und einem verschwundenen ranghohen Kader explodiert sein Dienstwagen, und seine neue Bekannte wird Opfer eines Mordanschlags. Chen steht vor der gefährlichsten Untersuchung seines Lebens.

Qiu Xiaolong: Schakale in Shanghai.

Fr. 26.90

Zsolnay (2016), 317 S. , Gb.

Chen Cao ist nicht länger Oberinspektor beim Sonderdezernat, man hat ihn weggelobt. Wer die Gerechtigkeit über die Parteiinteressen stellt, landet schnell auf dem Abstellgleis und wird auch persönlich bedroht. Chens Dienstwagen fliegt samt Fahrer in die Luft; die Wohnung seiner Mutter wird verwüstet. Und seine neue Bekannte wird Opfer eines Mordanschlags. Chen muss sich fragen, wodurch er den Zorn der Mächtigen auf sich gezogen hat. Die kriminellen Verbindungen reichen vom Rotlichtmilieu bis in die Kreise des Ersten Parteisekretärs. Dieser spannende Krimi ist von realen politischen Ereignissen in China inspiriert, die mit Chens Worten "absurder sind als jeder Kriminalroman".

Quilitzsch, Frank: Auf der Suche nach Wang Wei. Fr. 23.00

Literarischer Reisebericht. Mit zahlreichen Fotos. Drachenhaus Verlag (2016), 250 S. , Gb.

Im Frühjahr 2015 kehrt Frank Quilitzsch nach China zurück, um noch einmal jene Orte und Einrichtungen aufzusuchen, an denen er vor 25 Jahren unterrichtet hat. Schon kurz nach der Landung reiben sich die Erinnerungen an der bizarren chinesischen Gegenwart. Damals, 1989, war gerade der Studentenaufstand auf dem "Platz des Himmlischen Friedens" niedergeschlagen worden, die Gesellschaft wirkte gelähmt, und auf den Strassen fuhren fast nur Fahrräder. Jetzt boomt die Wirtschaft, recken sich Wolkenkratzer in den Himmel und verkehren Expresszüge zwischen den Millionenstädten. Doch wie geht es den Menschen?

Stadtleben. Fr. 29.50

Hrsg. von Jing Bartz. Drachenhaus Verlag (2018), 173 S. , Gb.

Eine Wanderarbeiterin, die eine Nacht mit ihrem Ehemann, einem Fernfahrer, verbringen möchte. Eine erfolgreiche Geschäftsfrau, die sich nichts sehnlicher wünscht, als an den heimischen Herd zurückkehren zu können. Eine Studentin, die ein uneheliches Kind erwartet und auf familiäre Zerrissenheit trifft ...Diese Schicksale sind einzelne bunte Webfäden, die in ihrer Gesamtheit den grossen, wild gemusterten Teppich bilden, der für das komplexe und rastlose Leben in Chinas modernen Metropolen steht.

Die lebendigen Erzählungen von acht zeitgenössischen chinesischen Autorinnen vermitteln tiefe Einblicke in den Alltag von Frauen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Schichten. Wie ein roter Faden zieht sich die Unverbindlichkeit zwischen den Protagonisten durch alle Geschichten. Zu grösseren Zugeständnissen scheint diese zwischen Tradition und Moderne schwankende Gesellschaft nicht bereit zu sein. Genau darin, im Aufbau zuverlässiger zwischenmenschlicher Beziehungen, liegt jedoch eine der grössten Herausforderungen, die der massive Wertewandel, ausgelöst durch den atemberaubenden Modernisierungsprozess, mit sich bringt.

Wang Ting-Kuo: Der Kirschbaum meines Feindes. Fr. 29.50

Arche (2018), , Gb.

In einem kleinen Café am Meer kommt es zu einer folgenschweren Begegnung: Herr Luo, ein erfolgreicher Geschäftsmann, will sich gerade einen Kaffee bestellen, als er den Besitzer sieht und erstarrt. Herr Luo ergreift die Flucht und versucht, sich das Leben zu nehmen. Kurz darauf betritt seine Tochter das Café, um herauszufinden, was ihren Vater dazu getrieben hat. Der Cafébesitzer beginnt zu erzählen: von seiner wunderschönen Frau, die eines Nachts das Haus verliess und nie wiederkehrte - und von Herrn Luo, in dessen Garten sie einst einen prächtig blühenden Kirschbaum fotografierte...

Wu Yimeng: Dinge-Geschichten. Fr. 29.00

Ein Dinge-Austausch-Projekt zwischen Ost und West. Chinesisch - Deutsch. Drachenhaus Verlag (2016), 95 S. , Gb.

18 Dinge, 18 Geschichten: Wu Yimeng hat ein Experiment gemacht. Sie hat Deutschen 9 chinesische Dinge in die Hand gegeben und Chinesen 9 deutsche Dinge vorgelegt. Jeder sollte raten, was das Ding ihm erzählt - und wozu man den unbekanntem Gegenstand aus dem anderen Land wohl verwendet. Heraus kamen dabei witzige Ideen und Geschichten, die das mit verschiedenen Papiersorten aufwendig gestaltete Büchlein erzählt - auf Deutsch und auf Chinesisch. Eine Kulturanalyse der anderen Art.

Xiao Bai: Die Verschwörung von Shanghai. Fr. 31.00

Roman. Deutsch von Lutz W. Wolff. Insel (2017), Ca. 370 S. , Gb.

Ein Attentat im Hafen und die bildhübsche Ehefrau an der Seite des Opfers verschwunden. Die Spur führt in die Französische Konzession: 1931 eine zu Reichtum gekommene Enklave Frankreichs mitten in Shanghai, bevölkert von Gangstern, korrupten Polizisten, Revolutionären und Spionen ...

Xiao Bai spinnt eine meisterhafte Intrige rund um ein verhängnisvolles Begehren, literarisch, spannend, atmosphärisch.

Yu Hua: Schreie im Regen. Fr. 14.50

Roman. Aus dem Chinesischen von Ulrich Kautz. Fischer-TB. (2018), Ca. 352 S. Fischer-Tb., Kt.

Sun Guanglin wächst in einem kleinen chinesischen Bauerndorf auf. Es sind die 60er Jahre, vom Aufschwung ist noch nichts zu spüren. Er ist ein Aussenseiter, wird von der Dorfgemeinschaft wie auch von der Familie misstrauisch beäugt, und so verlegt er sich auf das Beobachten. Von seinem Lieblingsplatz am Teich aus sieht er, wie sein grosser Bruder

den Mädchen nachstellt und sein roher Bauernvater die Mutter schikaniert. Doch selbst im alltäglichen Elend Sun Guanglins blitzen Glanzlichter kindlichen Glücks und erstaunliche Komik auf.

Yu Hua: Die sieben letzten Tage.

Fr. 31.00

Roman. Aus dem Chinesischen von Ulrich Kautz. Fischer, S. (2017), 304 S. , Gb.

Yang Fei ist erst 41 und schon tot. Bevor aber seine Seele ins Jenseits geht, befindet sich der Verstorbene sieben Tage in einem Zwischenreich, wo er sein Leben Revue passieren lässt. Schon seine Geburt ist dramatisch: Die hochschwangere Mutter verliert das Kind auf dem Abort des Zuges, zum Glück findet es der Streckenwärter Yang Jinbiao auf den Schienen und nimmt das Kind auf. Im modernen China bleibt sein Leben dramatisch: der Abriss seiner Wohnung durch Spekulanten, die Verarmung seines Ziehvaters durch Krankheit, und dann verlässt ihn noch seine grosse Liebe Li Qing für einen reichen Mann.

Yu Hua ist ein Meister der Groteske, der bei allem Ernst nie seinen erfrischenden Humor verliert.

Zhang Wei: Eine Mango für Mao.

Fr. 29.00

Salis Verlag (2018), 286 S. , Gb.

China 1968. Kulturrevolution. Das Leben ist geprägt von materiellem Mangel und extremer Politisierung. Durch den zunächst naiv wirkenden Blick der fünfjährigen Yingying demaskiert die Autorin die Absurdität des Alltagsgeschehens. Wei Zhang gelingt mit "Eine Mango für Mao" eine zeitlose, kritische und persönliche Betrachtung von Zwischenmenschlichem in Diktaturen. Yingying ist fünf, als sie verstehen muss, dass selbst ein Konto mit einem verschwindend geringen Kindersparbetrag als Hochverrat gelten kann: Als das Pfahlhaus ihrer Grossmutter Nainai enteignet wird, versucht sie, ihr Geld abzuheben - aber setzt sie damit nicht ein Signal, das ihrer Familie schadet? Privateigentum ist schliesslich verboten! Das Mädchen lebt mit ihren Eltern in einer kleinen Wohnung auf dem Areal ihrer Schule. Hier spielt sich ihr ganzes Leben ab: rivalisierende Cliques in der Nachbarschaft, regimekritische Lehrer, der Tod des Onkels, die Mango als Kultobjekt und eine erste Liebe. Yingyings unbefangener Blick auf den Alltag in einer Diktatur entlarvt deren Absurdität. Ein grosser Roman über die Menschlichkeit in totalitären Systemen, geschildert mit den Augen eines Kindes.

Geschichte, Politik

Achten, Peter G.: Abschied von China.

Fr. 48.00

Artikel und Zwischenrufe. Mit einem Vorwort von Xenia Piech über Zeng Fanzhi. Stämpfli Verlag (2016), 276 S. , Gb.

Peter G. Achten kam 1986 als China-Korrespondent des Zürcher "Tages-Anzeigers" und des Radios nach China. Er bleibt dort bis 1990. Seit 1999 lebt und arbeitet er in Peking als Korrespondent für Schweizer und internationale Medien.

Im vorliegenden Buch dokumentiert Peter Achten die Umbruchzeit in China mit Texten und Zwischenrufen. Waren die Einschätzungen und Kommentare der 1980er-Jahre richtig oder zumindest vertretbar? Bestätigen die Artikel der letzten Jahre den einst prognostizierten Trend?

Ash, Alec: Die Einzelkinder.

Fr. 30.00

Wovon Chinas neue Generation träumt. Aus dem Englischen von Thorsten Schmidt. Mit Abbildungen und Karten. Hanser (2016), Ca. 320 S. , Gb.

Über 300 Millionen Chinesen sind zwischen 16 und 30 Jahre alt. Alec Ash bringt uns sechs von ihnen nahe, er zeigt, wie es sich anfühlt, heute in China erwachsen zu werden, und wie diese unüberschaubare Generation ihre Zukunft gestalten will.

Aude de Tocqueville: Atlas der verlorenen Städte.

Fr. 42.00

Illustrationen von Karin Doering-Froger. Frederking & Thaler (2015), n. pag. , Geb.

Wenn Städte von der Landkarte verschwinden, bleibt stets etwas zurück. Da sind Ruinen, die sich die Natur zurückerobert, wie im mexikanischen Teotihuacan; oder ein paar wenige Einwohner, die sich etwa auch von einem unterirdisch stetig lodernenden Feuer nicht vertreiben lassen, wie in Centralia (USA). Dieser wundervoll gestaltete Band erzählt die spannenden Geschichten hinter über 40 Städten der Welt, die für die Menschheit für immer verloren sind.

Becker-Kavan, Ingo: Tsingtau.

Fr. 29.00

Deutsches Leben in China. Königshausen (2018), 202 S. , Kt.

Ingo Becker beschreibt in diesem Buch die Geschichte der Entstehung und Entwicklung von Tsingtau. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts nahm Deutschland die Bucht von Kiautschou für 17 Jahre in Besitz und pachtete sie dann vom chinesischen Kaiserreich für 99 Jahre. Wie war das Leben der Deutschen und Chinesen in diesem "Schutzgebiet" und warum mussten die Deutschen diese "Musterkolonie", in die sie mehr als hundert Millionen Goldmark investierten,

aufgeben? Antworten hierauf gibt dieses sorgfältig recherchierte Buch, das die einzige neuere Darstellung der Kolonialgeschichte Tsingtaus ist.

Bosshard, Walter: China brennt.

Fr. 68.00

Bildberichte 1931 - 1939. Limmat (2018), 290 S. , Gb.

Der Schweizer Walter Bosshard hat den modernen Fotojournalismus mitgeprägt. Um 1930, als neu gestaltete illustrierte Zeitschriften beispiellose Erfolge feierten, war er an vorderster Front dabei. Seine Bildberichte erreichten ein Millionenpublikum und machten ihn zu einem international gefragten Starreporter. Ab 1931 konzentrierte sich Bosshard auf China, 1933 liess er sich in Peking nieder. Er ahnte, dass dem Reich der Mitte tief greifende Umwälzungen bevorstanden. Fotografierend und schreibend verfolgte er den verheerenden Krieg mit Japan und den Machtkampf zwischen Nationalisten und Kommunisten, er widmete sich aber auch dem Alltag und dem Leben auf der Strasse. 1938 erreichte er als erster Europäer die Lösshöhlen von Yan'an, wo Mao und die Rote Armee ihre Kräfte sammelten. Mit seiner Reportage gewann Bosshard den Wettlauf der Medien - unter anderem vor Robert Capa, seinem Freund und Rivalen. Peter Pfrunder hat sowohl das Negativarchiv der Fotostiftung Schweiz als auch die Bildbestände im Archiv für Zeitgeschichte (ETH Zürich) neu ausgewertet. In internationalen Pressearchiven sind viele vermisste Fotografien zum Vorschein gekommen, die hier zum ersten Mal veröffentlicht werden. Bosshards fotojournalistisches Vermächtnis ist eine einzigartige, packende und anschauliche Quelle, um in jenes chinesische Jahrzehnt einzutauchen, das unsere Welt so folgenschwer verändert hat.

Brook, Timothy: Wie China nach Europa kam.

Fr. 28.00

Die unerhörte Karte des Mr. Selden. Aus dem Englischen von Robin Cackett. Mit zahlreichen Abbildungen. Wagenbach (2015), 224 S. , Br.

Über 400 Jahre lang liegt eine riesengrosse Karte Chinas, ein handgezeichnetes, mit Blumen und Schmetterlingen ornamentiertes Einzelstück, unbeachtet im Keller einer Bibliothek in Oxford. Als der China-Spezialist Timothy Brook sie 2009 findet und sofort anfängt, sie zu untersuchen, gibt sie ihm zunächst immer mehr Rätsel auf. Der Forscher wird zum Detektiv, der herausfinden will, warum die Karte gleichzeitig so perfekt, exakt und modern wie grundverkehrt ist. Der Leser schaut dem Wissenschaftler über die Schulter, wie er die Geheimnisse der Karte schrittweise entschlüsselt. Er kommt dem britischen Entdecker der Karte im 17. Jahrhundert auf die Spur, dem mutigen und hochgebildeten Menschenrechtsanwalt, Orientalisten und Poeten John Selden. Er lernt Michael Shen kennen, alias Shen Fuzong, den ersten chinesischen Besucher des englischen Hofes, der zum Katholizismus übertrat und die Karte unter die Lupe nahm, bevor sie in Vergessenheit geriet. Mit Hilfe dieser kuriosen Geschichten wird die Zeit des 17. Jahrhunderts plastisch, eine Epoche, in der die Beziehungen in Kultur, Wissenschaft und Handel zwischen China und Europa ihren Anfang nahmen.

Brown, Kerry: Die Welt des Xi Jinping.

Fr. 23.00

Alles, was man über das neue China wissen muss. Aus dem Englischen von Brigitte Höhenrieder. Fischer, S. (2018), Ca. 160 S. , Br.

Xi Jinping ist der mächtigste Mann der Welt: Chinas Staatschef hat eine Machtfülle erreicht wie vor ihm nur Mao Zedong, er ist Staatschef auf Lebenszeit. Sein "Gedankengut für das neue Zeitalter des Sozialismus chinesischer Prägung" ist die neue Leitlinie, Kritik an Xi gilt als verfassungswidrig. Sicher ist: Xi Jinping wird nicht nur China in den nächsten Dekaden lenken und leiten, er wird unser aller Zukunft bestimmen.

Der langjährige China-Experte Kerry Brown erklärt kompakt auf 160 Seiten, was und wie Xi Jinping denkt: wie er die Armut bekämpfen, den Klimawandel abwenden, mittels Big Data, die Überwachung vervollständigen will, und was er von China erwartet - und wie weit er gehen würde, um dieses zu verteidigen.

Cardenal, J.P. / Araujo, H.: Freundliche Uebernahme.

Fr. 36.00

Chinas Griff nach Europa. Aus dem Spanischen von Roberto de Hollanda. Hanser (2017), 352 S. , Gb.

Die Wirtschaftskrise von 2008 hatte eine Folge, deren Konsequenzen immer spürbarer werden: In der Not wurden europaweit strategisch wichtige Unternehmen an China verkauft. Juan Pablo Cardenal und Heriberto Araujo bringen uns die stille Revolution vor unserer Haustür nahe. Denn wenn chinesische Staatsunternehmen europäische Telekommunikationsfirmen aufkaufen und europäische Arbeitsgesetze an chinesische Vorgaben angepasst werden, wie in Grönland, dann zeigt sich, dass China längst unsere Lebensumstände prägt. Dabei wird eines klar: Wirtschaft und Politik in Europa schwächeln weiterhin, und es ist höchste Zeit für ein besseres Verständnis von Chinas Einfluss auf unser aller Leben.

Dabringhaus, Sabine: Mao Zedong.

Fr. 13.50

Mit 6 Abbildungen. Beck (2017), 136 S. C.H. Beck Wissen., Kt.

Niemand hat Chinas Geschichte im 20. Jahrhundert so sehr geprägt wie Mao Zedong. Er hat das vom Bürgerkrieg erschütterte Land wiedervereinigt und die Volksrepublik gegründet. Seine politischen Experimente, der "Grosse Sprung nach vorn" und die "Grosse Proletarische Kulturrevolution", kosteten Millionen Chinesen das Leben. Das Buch zeigt

vor dem chronologischen Hintergrund die Ambivalenz des Revolutionsführers, Staatsgründers und Machtpolitikers zwischen unvorstellbarer Brutalität und fortdauernder Anziehungskraft.

Fluor, Valentin: Die Entsendung des Arbeitnehmers in die Schweiz und nach China. Fr. 82.00

Stämpfli Verlag (2019), 197 S. , Kt.

Der Einsatz von Arbeitnehmern fernab von ihrem Heimatort ist ein Phänomen, das sich insbesondere in den letzten Dekaden als Folge der Globalisierung und der Internationalisierungstendenzen von Konzernen verstärkt beobachten lässt. Der Fokus der vorliegenden Studie liegt auf der Arbeitnehmerentsendung in die Schweiz und nach China unter den Aspekten des Arbeits- und Ausländerrechts sowie des internationalen Privat- und Zivilverfahrensrechts. Aus der Entsendung resultieren verschiedene rechtliche Problemstellungen, die primär darauf zurückzuführen sind, dass durch grenzüberschreitende Arbeitnehmertätigkeiten mindestens zwei verschiedene Rechtsordnungen berührt werden. In rechtlicher Hinsicht bestehen in diesem Kontext verschiedene Ausgestaltungsmöglichkeiten. Die rechtliche Struktur ist insofern von grosser Relevanz, als die verschiedenen Entsendungskonstellationen die anwendbaren Rechtsgrundlagen am Entsendeort beeinflussen können.

Frankopan, Peter: Licht aus dem Osten. Fr. 50.00

Eine neue Geschichte der Welt. Aus dem Englischen von Michael Bayer und Nobert Juraschitz. Mit ca. 40 farbigen Abbildungen. Rowohlt (2016), 848 S. , Gb.

"Mir wollte einfach nicht in den Kopf, warum mir ständig erzählt wurde, wie wichtig das Mittelmeer als Wiege der Zivilisation gewesen sei, wo doch auf der Hand lag, dass die Zivilisation nicht hier entstanden war. Der eigentliche Schmelztiegel, der "mediterrane Raum" im wörtlichen Sinn - die Mitte der Erde -, war nicht ein Meer, das Europa und Nordafrika voneinander trennte, sondern lag mitt auf dem asiatischen Kontinent." Peter Frankopan.

Frankopan, P.: Die neuen Seidenstrassen. Fr. 31.00

Rowohlt Vlg. (2019), , Gb.

Die Seidenstrassen, die den fernen Osten mit Europa verbanden, waren vor dem Aufstieg des Westens jahrhundertlang die Lebensadern der Welt - und genau das werden sie, wie Peter Frankopan zeigt, auch in Zukunft wieder sein. Die asiatischen Staaten investieren derzeit Milliarden, um die neuen Seidenstrassen zu errichten, und an diesen liegen die Orte, wo künftig die Weichen der globalen Entwicklung gestellt werden: Peking, Delhi, Islamabad, Riad, Moskau. Asien rückt zusammen und drängt immer entschiedener nach Westen. Doch was bedeutet das für uns? Mit der Weitsicht des Globalhistorikers und dem Scharfsinn des politischen Analysten führt uns Frankopan vor Augen, was wir gerade erleben: die Entstehung einer neuen Welt und den Beginn einer neuen Epoche.

French, Howard W.: China's second continent. Fr. 21.00

How a million migrants are building a new empire in Africa. Vintage Books (2017), 285 S. , Kt.

Friz, Paolo: Ein Weiser, ein Kaiser und viel Reis. Fr. 25.00

Von der Erfindung des Schachspiels. Bilderbuch. Pro Juventute (2017), n. pag. , Gb.

Die Bauern hungern, weil sie dem Kaiser so viel Reis abgeben müssen. Gegen diese Not erfindet ein weiser Mann ein Spiel für den Kaiser: das Schach. Der Kaiser ist begeistert, und der Weise wünscht sich als Lohn ein Reiskorn für das erste Feld auf dem Spiel, zwei Reiskörner für das zweite, vier für das dritte und so fort bis zum vierundsechzigsten immer das Doppelte.

Erst am Abend merkt der Kaiser, dass er keine Ahnung hatte von der versprochenen Reismenge: Eine Kolonne voll beladener Frachtschiffe von der Erde bis zur Sonne würde nicht ausreichen, sie zu transportieren! Künftig bekommt der Kaiser nur so viel Reis, wie er braucht, und in seinem Land muss niemand mehr hungern.

Gareis, S.B. / Hieber, S.: China und die Welt. Fr. 49.00

Die Aussen- und Sicherheitspolitik einer Supermacht. Budrich (2017), 300 S. , Gb.

China: Diplomatie oder Machtpolitik? Während China an der Schwelle zur globalen Supermacht steht, scheinen seine strategischen Ziele noch unklar. Wird die weiter erstarkende Volksrepublik sich als berechenbarer Partner in einer multipolaren Weltordnung zeigen oder konfrontativ nach überregionaler Dominanz streben? Wird China vornehmlich auf diplomatischen Einfluss setzen oder vermehrt zu harten Machtmitteln wie dem Militär greifen? Was hat die Welt im 21. Jahrhundert von China zu erwarten? Diesen Themen geht das Buch nach. Dazu werden systematisch die grundlegenden politischen und ökonomischen Interessen Chinas analysiert und intensiv (auch) die historischen, kulturellen sowie innenpolitischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen chinesischer Aussen- und Sicherheitspolitik betrachtet. Besonderes Augenmerk kommt den Maximen und Verhaltensweisen der Volksrepublik auf wichtigen regionalen wie globalen Handlungsebenen und Konfliktfeldern zu - etwa dem Verhältnis zu den asiatischen Nachbarn, der Afrikapolitik, der Rohstoffversorgung oder den Beziehungen zu den USA oder Europa.

Görk, Manfred: Luluba. Fr. 24.00

Zwischen Tradition und Moderne - Geschichte einer chinesischen Bauernfamilie. Books on demand (2019), 408 S. , Kt.

Im Februar 2018 stirbt Chen Yangwa im Alter von 88 Jahren. Er lebte als Bauer in Luluba, einem Dorf in der chinesischen Provinz Shaanxi. Mengnan, eine seiner sechs Töchter, will ihn als besonderen Menschen im Gedächtnis bewahren. In der Stunde des Todes gelingt es der Seele ihres Vaters, alle seine Erinnerungen zu retten. So kann sie im Dialog mit Mengnan in ergreifender Weise die Entwicklung seiner grossen Familie nachzeichnen. Ein Leben zwischen Tradition, Aufstieg und Moderne, Hunger, Fleiss und Wohlstand, Spannungen und Harmonie.

Chen Yangwas einziger Sohn und seine zwei ältesten Töchter bleiben im Dorf und leben als Bauern in ihren angestammten Rollen. Seine anderen vier Töchter ergreifen die Chancen im sich rasch entwickelnden China und verlassen die Heimat, ohne die engen Bindungen zur Familie jemals zu verlieren.

Der Autor dieser Familiensaga lässt den Leser tief eintauchen in ein China, das wohl nur die wenigsten kennen. Der Roman erhält dadurch seine Besonderheit, dass alles, was darin über das Leben der Familie geschildert wird, tatsächlich so geschehen ist. Das macht ihn authentisch, ehrlich und faszinierend.

Grabicki, Michael: Eine lange Reise. Fr. 34.00

Die Geschichte der BASF in China von 1885 bis heute. Hoffmann & Campe (2015), 406 S. , Gb.

Die Chronik einer profitablen Völkerverständigung.

Im 20. Jahr ihres Bestehens entsandte die Badische Anilin- & Sodafabrik (BASF) 1885 einen Direktor namens Theodor Sproesser in ein fernes, exotisches Land: China. Dort sollte der Manager BASF-Produkten wie den gerade erfundenen Teer-Farbstoffen riesige neue Abnehmerschichten erschliessen.

Die Expedition wurde ein Erfolg, der sich in den folgenden 130 Jahren in einem Masse vervielfachte, von dem nieman zu träumen gewagt hätte. Im Jahre 2014 erzielte die BASF als weltweit führendes Chemieunternehmen allein in der Region Greater China einen Umsatz von rund 5,5 Milliarden Euro.

Grimm, Martin: Der Fall Prinz Rong Fr. 52.00

im Prozess gegen den Jesuitenpater Adam Schall in den Jahren 1664/65 in China. Harrassowitz (2018), 126 S. , Gb.

Johann Adam Schall von Bell S.J. - geb. 1592 in Köln, gest. 1666 in Beijing - lebte und wirkte fast fünf Jahrzehnte als Missionar in China. Er gilt als einer der einflussreichsten Gelehrten des 17. Jahrhunderts, der dank seiner hervorragenden Ausbildung und Gelehrsamkeit wichtige Disziplinen der europäischen Naturwissenschaften im chinesischen Kaiserreich bekannt machte und damit auch den jugendlichen ersten Kaiser der neuen Qing-Dynastie beeindruckte. Doch Schalls Kenntnisse und wissenschaftlichen Erfolge brachten ihm nicht nur Bewunderung ein, sondern erregten auch Neidgefühle und Rivalitätsstreitigkeiten unter den einheimischen Fachkollegen, die ihn diverser Vergehen beschuldigten. All dies endete in einem mehrjährigen Prozess, in dem die obersten Gerichtsinstanzen den bereits todkranken Schall in mehreren Anklagepunkten und Verfahren zum Tode verurteilten - eine Entscheidung, die später jedoch abgemildert wurde. Martin Grimm stellt in seinem neuen Buch Leben und Wirken von Adam Schall vor und zeichnet das Prozessgeschehen in seinen Anklagepunkten nach. Als einer der schwerwiegendsten Vorwürfe erweist sich dabei die angeblich absichtliche Fehlbestimmung des Bestattungstermins für den jung verstorbenen Prinzen Rong, den der Kaiser als seinen Thronfolger auserwählt hatte.

Grunfeld, Ernst: Hafenkolonien und kolonieähnliche Verhältnisse in China, Japan und Korea. Fr. 18.00

Eine kolonialpolitische Studie. Classic Reprint. Lulu Press (2018), 250 S. , Kt.

Die Portugiesen, die im benachbarten Macao in ziemlicher Abhängigkeit von den Chinesen gelebt hatten, sahen zu ihrem Staunen, wie schwach das mächtige China England gegenüber war. Auch sie versuchten also, gestützt auf ihre lange Anwesenheit im Lande, von China ähnliche Begünstigungen zu erlangen wie England, doch gelang ihnen dies auf gütlichem Wege nicht. Sie entschlossen sich also zur Gewaltanwendung und begannen im Jahre 1846, in dem der energische, tüchtige Amaral das Gouvernement von Macao übernahm, eine Reihe von Vorstössen gegen China, mit denen sie sich schliesslich unter grossen Opfern auf ihrem kleinen Gebiet durchsetzten. Es gab fortan beständige Unruhe, der Handel ging währenddessen an Hongkong verloren, und als schliesslich 1874 ein grosser Taifun die Kolonie schwer heimsuchte, war es klar, dass sie den Wettbewerb mit der benachbarten, viel jüngeren Kolonie werden aufgeben müssen.

Hartmann / Maennig / Run Wang: Chinas neue Seidenstrasse. Fr. 29.00

Kooperation statt Isolation - Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurter Allgemeine (2017), 214 S. , Gb.

Die Autoren analysieren die globalen Veränderungen in der Weltwirtschaft, die durch Chinas geopolitisches Handeln zu erwarten sind und die sich als Gegenpol zum angelsächsischen Isolationismus abzeichnen. Das Buch behandelt die chinesische Vision neuer Welthandelsrouten im 21. Jahrhundert. Dieses gewaltige Projekt einer "neuen Seidenstrasse" in Anlehnung an die historische Seidenstrasse ist zentraler Bestandteil der chinesischen Neuorientierung im freien Welthandel.

Hartmann / Maennig / Stock: Im Bann des Drachens. Fr. 29.00

Das westliche Ringen mit dem Aufstieg Chinas. Frankfurter Allg. Zeitung (2018), Ca. 250 S. , Gb.
Europas Schwäche und Trumps Protektionismus verstärken den rapiden und anhaltenden Aufstieg Chinas, dessen Entwicklungsmodell fasziniert, aber auch beunruhigt. Der Westen findet im Dilemma zwischen Kooperation und Konkurrenz keine vorausschauende Industriepolitik, die der asiatischen Grossmacht den anstehenden geopolitischen Zeitenwandel streitig macht. Die Autoren zeigen Gefahren und Herausforderungen für den Westen bei dem Versuch, dem "Bann des Drachens" erfolgreich zu widerstehen.

Hermanns, Cornelia: China und die Kulturrevolution. Fr. 42.00

Der letzte lange Marsch. Mit zahlreichen Abbildungen im Text. Drachenhaus Verlag (2017), 350 S. , Gb.
1966 rief Mao Zedong als Vorsitzender der Kommunistischen Partei Chinas zur Grossen Proletarischen Kulturrevolution auf. Was nun folgte, war ein Angriff jugendlicher Roter Garden auf das angeblich vom Weg zum Kommunismus abgefallene China und seine Kommunistische Partei.
Um diesen geschichtlich einzigartigen Vorgang darzustellen, hat die Historikerin Cornelia Hermanns einen breiten Borgen gespannt. Sie beschreibt China in der Zeit von 1911, dem Ende des Kaisertums, bis 1976, dem Tod Mao Zedongs: die Anfänge des Kommunismus, das konfliktreiche Verhältnis zur Sowjetunion, den Krieg gegen Japan, den Kampf der Kommunisten um die Macht, den Koreakrieg, die Pläne zum Aufbau sowie den Grossen Sprung nach vorn. Und als Konsequenz der langen Geschichte die Grosse Proletarische Kulturrevolution, die China bis an den Rand eines Bürgerkriegs geführt hat und bis heute die chinesische Gesellschaft zutiefst verstört.

Hermanns, Cornelia: Maos Rote Garden. Fr. 37.00

Die Grosse Proletarische Kulturrevolution (1966 - 1976). Mit Illustrationen von Gregor Körting. Drachenhaus Verlag (2017), 105 S. , Gb.
Nach der Gründung der Volksrepublik China 1949 zwang die kommunistische Partei dem armen, rückständigen Land ein rasantes Tempo der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung und Kollektivierung auf - und verursachte die Katastrophe des grossen Sprungs nach vorne.
Ernüchert ergriff eine Fraktion der Partei die Macht und vollzog einen weniger radikalen Kurs. Nun aber fürchteten Mao Zedong und sein Kreis, dass China den Weg zum Kommunismus verlasse, bürokratisch und verkrustet wie die Sowjetunion werde. Um das zu verhindern, starteten sie 1966 die grosse Proletarische Kulturrevolution. Die Träger der Revolution waren Chinas Jugendliche. Sie nahmen die Rolle als Verteidiger des Sozialismus begeistert an. Als Rote Garden bekämpften sie alle angeblich antisozialistischen Elemente, überzogen das Land mit einer Welle der Gewalt und stürzten es in ein Chaos. China geriet an den Rand eines Bürgerkriegs. Doch selbst, nachdem die Macht der Roten Garden gebrochen war, wurde der radikale Kurs fortgesetzt. Erst der Tod von Mao Zedong 1976 machte den Weg frei zum Ende der grossen Proletarischen Kulturrevolution.

Hermanns, Cornelia: Des Kaisers tönerner Krieger. Fr. 32.00

Qin Shi Huangdi und die Suche nach dem ewigen Leben. Mit Illustrationen von Gregor Körting. Drachenhaus Verlag (2015), 101 S. , Gb.
Eine ganze Armee tönerner Krieger bewacht das gigantische Grab des ersten Kaisers von China, Qin Shi Huangdi. Jahrtausendlang schlummerte es unter der Erde. Niemand wusste davon. Erst allmählich beginnt man, die Geheimnisse dieser Grabanlage zu lüften.

Hernig, Marcus: Chinas Bauch. Fr. 28.00

Warum der Westen weniger denken muss, um den Osten besser zu verstehen. Edition Körper-Stiftung (2015), 227 S. , Gb.
Siebenmal Fühlen ist besser als hundertmal Denken, weiss man in China. Während im Westen der Kopf regieren will, entscheidet im Osten weit freimütiger der Bauch. Freude, Wut, Trauer, Angst, Liebe, Hass und Begehren: In China bilden diese sieben Grundgefühle die sozial akzeptierte Grundlage des menschlichen Verhaltens.
In 16 Episoden und ungewöhnlichen Begegnungen spürt der Journalist und Asienkenner Marcus Hernig dem Fühlen der Menschen nach. Voller Humor und mit grosser Empathie erzählt er von ihrem Miteinander, ihrem Glück, ihrem Leid. Ein sehr persönliches Porträt der chinesischen Gesellschaft.

Hirn, Wolfgang: Chinas Bosse. Fr. 38.00

Unsere ungekannten Konkurrenten. Campus (2018), 284 S. , Gb.
Wer steckt hinter den Unternehmensgiganten aus China? Sie erobern die Weltmärkte, positionieren China als digitale Supermacht und prägen die entscheidenden Zukunftsindustrien. Gleichwohl wissen wir fast nichts über sie. Wie ticken Chinas Bosse? Wer steckt hinter den immer mächtigeren und aggressiven Unternehmensgiganten? Was sind das für Leute, die in Frankreich Weinberge und in Europa Fussballvereine oder Immobilien kaufen? Was passiert, nachdem sie bei deutschen Unternehmen, Banken, Flughäfen eingestiegen sind? Der renommierte Chinaexperte Wolfgang Hirn hat

beste Verbindungen und recherchiert regelmässig vor Ort. Er liefert einen einzigartigen Einblick ins Zentrum des chinesischen Wirtschaftsmodells und porträtiert die Macher und ihre Strategien. Wolfgang Hirn gibt Chinas "unbekannten Giganten" in seinem Buch ein Gesicht. Mit zahlreichen Unternehmensbeispielen, unter anderem von: Haier, HNA, Huawei und andere - Chinas grosse Privatkonzerne - die Internetgiganten Alibaba und Tencent - Angriff auf Facebook, Google und andere.

Kerner, Charlotte: Rote Sonne, roter Tiger. Fr. 28.50

Rebell und Tyrann. Die Lebensgeschichte des Mao Zedong. Jugendbuch, ab 14 J. Beltz & Gelberg (2015), 288 S. , Gb.

Mao war Rebell und Tyrann. Er wurde geliebt und gehasst und faszinierte die Menschen bis heute. Charlotte Kerner, die für längere Zeiten in China lebte, gelingt es, in ihrer engagierten Biografie all diese Widersprüche auf eindruckliche Weise greifbar zu machen. Mao Zedong (1893 - 1976), Gründer der Volksrepublik China, ist der berühmteste Chinese der Welt. Als Revolutionär und Herrscher schuf und prägte Mao das moderne China. Am Anfang dieser chinesischen Lebensgeschichte stand die persönliche Revolte des Bauernsohnes aus Hunan, dessen Porträt noch heute täglich am Tian'anmen Platz ausgestellt ist. Ungewiss und unsicher war zu Beginn des 20. Jahrhunderts nicht nur seine eigene Zukunft, sondern auch die seines Landes und einer neuen rebellischen Jugend, die die Welt nicht nur verstehen, sondern endlich verändern wollte. Charlotte Kerner schildert seinen langen Weg zur Macht und zugleich die Geschichte eines eindrucksvollen Landes, vom Kaiserreich bis hin zum Terror der Kulturrevolution.

Klotzbücher, Sascha: Lange Schatten der Kulturrevolution. Fr. 88.00

Eine transgenerationale Sicht auf Politik und Emotion in der Volksrepublik China. Psychosozial Verlag (2019), 543 S. , Kt.

Im Schatten der emotionalen Manipulationen während der Kulturrevolution (1966-76) gilt das Verhältnis von Politik und Emotion im postmaoistischen China als stark belastet. Sascha Klotzbücher fragt nach den Langzeitwirkungen dieser emotionalen Manipulation und analysiert Maoismus nicht als politischen Herrschaftsmechanismus, sondern in seiner lebensweltlichen und identitätsstiftenden Funktion. In seiner umfassenden Studie untersucht der Autor das Verhältnis von Emotion und Politik in einer transgenerationalen Forschung aus der Erlebnisperspektive der Beteiligten an der Kulturrevolution und ihrer Nachkommen.

Darüber hinaus stellt er mit dieser Arbeit ein partizipatives Forschungsdesign vor, in dem die eigene Subjektivität des Forschers/der Forscherin mitgedacht wird. Die Analyse dieser ForscherInnensubjektivität definiert einen neuen transregionalen Standpunkt, von dem aus die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Kulturrevolution und den nachfolgenden Prozessen der Erinnerungskultur neu bewertet werden muss.

Köckritz, Angela: Wolkenläufer. Fr. 28.00

Geschichten vom Leben in China. Knauer (2015), 240 S. , Gb.

Die Ostasien-Korrespondentin der ZEIT, Angela Köckritz, hat sich in China gezielt auf die Suche nach Träumen begeben und die Menschen nach Wünschen, Perspektiven und der persönlicher Motivation gefragt. So erfahren wir, wovon Chinesen schwärmen, woran ihr Herz hängt, welche Passion sie antreibt. Diese vorzüglichen Reportagen eröffnen uns einen Zugang zu den Individuen, die wir angesichts der Masse übersehen: Ob Architekt oder Eremit, Wahrsagerin oder Konkubine, Bürgerrechtler oder Tagträumer, sie alle haben ihre Geschichte zu erzählen.

Krott, Martin: "Mit leichter Hand das Schaf wegführen". Fr. 19.00

Chancen im chinesischen Markt strategisch nützen. Drachenhaus Verlag (2016), 142 S. , Gb.

Das titelgebende chinesische Strategem Nr. 12 drückt die ständige psychologische Bereitschaft aus, günstige Gelegenheiten und die Fehler der Anderen zu erkennen, und sie gewinnbringend für sich selbst einzusetzen.

Das Buch ist ein praktischer Ratgeber mit vielen Tipps für eine erfolgreiche Geschäftsanbahnung in China, das gleichzeitig Einblicke in Chinas Kultur- und Gesellschaftsleben gewährt.

Ladany, Laszlo: The Communist Party in China and Marxism, 1921 - 1985. Fr. 38.00

A Self-Portrait. (2018), 592 S. , Kt.

Langerock, Bernard: Tongyuanju. Fr. 29.00

Leben und Arbeiten in einer Arbeitersiedlung in Chongqing, China. Ausstellungskatalog. Deutsch - Chinesisch. Mit zahlreichen Fotos. Drachenhaus Verlag (2017), 143 S. , Gb.

Die Fotografien von Bernard Langerock dokumentieren das Leben und Arbeiten in TONGYUANJU. Die traditionelle Arbeitersiedlung am Rande der Mega-City Chongqing in China befindet sich in der Auflösungsphase. Den Fotografien, die die Dekonstruktion dokumentieren, werden Bewohnerzitate aus der Arbeitersiedlung Eisenheim in Oberhausen gegenübergestellt. Auch diese Siedlung war in den 1960er und 1970er Jahren von modernen Entwicklungen im Städtebau bedroht. Ein Teil des Kunstprojekts besteht aus der Fotoinstallation "CUT OUT FIGURES". Die Installationen wurden 2014 in einer nicht mehr bewohnten Werkswohnung in Tongyuanju ausgestellt. Der Bildband

enthält zusätzlich einen Aufsatz von Thomas Heberer zum Thema "Neue Wege der Urbanisierung in China: Reorganisation der urbanen Wohnviertel", der aufschlussreiche Einblicke in den drastischen Wandel der ehemals industriell geprägten chinesischen Städte liefert.

Leese, Daniel: Die chinesische Kulturrevolution 1966 - 1976. Fr. 13.00

Beck (2016), 128 S. Bw 2854, Kt.

Die "Grosse Proletarische Kulturrevolution" zählt zu den prägendsten Ereignissen der neueren chinesischen Geschichte. Die Auswirkungen dieses Kontinuitätsbruchs prägen die Kommunistische Partei Chinas und die chinesische Gesellschaft bis heute. Gegen die noch immer andauernde Mystifizierung der Kulturrevolution setzt Daniel Leese auf die umfassende Historisierung. Anschaulich informiert er über Ursachen, Verlauf und Folgen. Im Fokus steht nicht nur die Rolle Mao Zedongs, sondern auch gesellschaftliche Entwicklungen und regionale Unterschiede.

Lin Yutang: Mein Land und mein Volk. Fr. 42.00

Aus dem Englischen von Wilhelm Süskind. Hrsg. und bearbeitet von Thomas Heberer, unter Mitarbeit von Nora Frisch. Drachenhaus Verlag (2015), 453 S. , Gb.

"Mein Land und mein Volk" in der originalen deutschen Uebersetzung von Wilhelm Süskind (1935) vermittelt einen Ueberblick über das Denken, Verhalten und die Sozialphilosophie Chinas. In den einzelnen Kapiteln analysiert Lin mit grosser Beobachtungsschärfe die mentale und ethische Verfassung, die Ideale des chinesischen Volkes, sein soziales, politisches und literarisches Leben, die Stellung der Frau, des Mannes und der Familie.

Auch wenn das Werk sich mit dem China in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts befasst, so ist sein Inhalt gleichwohl hochaktuell und leistet einen intensiven Beitrag zum Verständnis auch des gegenwärtigen China und seiner nicht immer leicht verständlichen Kultur. Welch hohe Relevanz Lins Gedanken bis in die Gegenwart haben, zeigt der Herausgeber, Prof. Thomas Heberer, Leiter des sinologischen Instituts der Universität Duisburg in der von ihm verfassten Einführung zu der Neuauflage: Er schlägt eine Brücke zum China von heute und zeigt, wie zeitgemäss Lins Ansichten noch, oder vielmehr wieder, sind!

Liu Jing: Chinas Geschichte im Comic, Bd. 1. Fr. 28.00

Die Fundamente der chinesischen Zivilisation - Vom Gelben Kaiser bis zur Han-Dynastie (2697 v. Chr. - 220 n. Chr.). Culture Univ. Press (2018), , Kt.

Wer hat China gegründet? Welche religiösen Vorstellungen haben die Chinesen? Was macht die chinesische Kultur aus und wie hat sie sich im Laufe der Zeit verändert?

Der vorliegende erste Band der auf vier Bände angelegten Reihe "Chinas Geschichte im Comic" - Fundamente der chinesischen Zivilisation - gibt Antwort auf diese Fragen und auf viele weitere.

In Fundamente der chinesischen Zivilisation geht es um die chinesische Antike. Es werden Philosophien wie der Konfuzianismus oder der Daoismus vorgestellt, die Entstehungsgeschichte der Seidenstrasse erzählt, die Dynastien der Qin- und Han behandelt und der Prozess der Reichseinigung Chinas beschrieben.

Autor und Zeichner Jing Liu nähert sich mit der Sensibilität und dem Gespür für Tempi eines begnadeten Geschichtenerzählers der chinesischen Geschichte an, er stellt Erzählstränge dar, die vom Politischem und Wirtschaftlichem über das Kulturelle bis hin zum Persönlichen reichen. Dabei ist eine Buchreihe entstanden, die nicht nur die chinesische Geschichte nacherzählt, sondern beim Leser ein nuanciertes Verständnis für reiche Epochen und die damaligen Zeiten und Lebensumstände hinterlässt

Liu Jing: Chinas Geschichte im Comic, Bd. 2. Fr. 28.00

Von der Epoche der langen Spaltung bis ins goldene Zeitalter - Von den Drei Reichen bis zu Tang-Dynastie (220 - 907 n. Chr.). Culture Univ. Press (2018), , Kt.

Liu Jing: Chinas Geschichte im Comic. Bd. 3. Fr. 28.00

Von den fünf Dynastien und zehn Königreichen bis zur Yuan-Dynastie (907 - 1368). Chinesisch - Deutsch. Culture Univ. Press (2019), 300 S. , Kt.

Liu Jing: Chinas Geschichte im Comic. Bd. 4. Fr. 28.00

Culture Univ. Press (2018)

Lu Zhang: Arbeitskämpfe in Chinas Autofabriken. Fr. 32.00

Hrsg. und übersetzt von Ralf Ruckus. Mandelbaum (2018), 436 S. , Gb.

In ihrem Buch erkundet Zhang Lu die Arbeitsbedingungen, die Subjektivität und das kollektive Handeln der AutomobilarbeiterInnen im Land der weltweit grössten und am schnellsten expandierenden Automobilindustrie. Das Buch kombiniert neue empirische Befunde mit nuancierten Analysen der Produktionsstätten, der chinesischen Industriepolitik und der globalen Entwicklung der Automobilindustrie. So entsteht ein vielschichtiger Analyserahmen, der auch abschätzen lässt, wie sich die Arbeitsverhältnisse in der chinesischen Automobilindustrie in ihrem

wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext weiter entwickeln werden. Nach jahrelanger Feldarbeit und ausführlichen Interviews mit ArbeiterInnen aus sieben grossen Automobilfabriken in verschiedenen Regionen Chinas kann Zhang den LeserInnen eine fundierte Nahansicht des Fabrikalltags und der wachsenden ArbeiterInnenmilitanz bieten.

Lüthi, Barbara: Live aus China. Fr. 26.90

Mein Leben im Reich der Mitte. Orell Füssli (2015), 208 S. , Gb.

Der Aufstieg Chinas ist fulminant. Barbara Lüthi hat diese beeindruckende Entwicklung als Fernsehjournalistin aus unmittelbarer Nähe mitverfolgt und in spannende Geschichten verpackt. Gewagt, kritisch, aber auch liebevoll ist ihr Blick auf dieses riesige Land und dessen Volk.

Maalouf, Amin: Samarkand. Fr. 15.50

Roman. Insel (2015), Ca. 384 S. it 4387, Kt.

Samarkand im 11. Jahrhundert: Der bedeutendste Philosoph, Mathematiker und Astronom des Orients, Omar Khajjam, wird als Ungläubiger verfolgt. Seine geheimen und gefährlichen Gedanken hat er im Rubaiyat niedergeschrieben, doch die wertvolle Handschrift ist verschollen. Erst Jahrhunderte später taucht sie auf rätselhafte Weise auf der Titanic auf ... Amin Maalouf entfaltet die exotische, fremde Welt des Orients und erzählt vom abenteuerlichen Leben des sagenumwobenen Gelehrten, von dessen Verstrickungen in die Macht, von seiner Liebe zu der schönen Dichterin Dschahane - und verfolgt den wundersamen Weg der geheimnisvollen Schrift bis ins 20. Jahrhundert.

Messmer M. / Chuang, Hsin-Mei: China an seinen Grenzen. Fr. 39.50

Erkundungen am Rand eines Weltreichs. Mit 50 Abbildungen und Karten. Reclam (2019), Ca. 320 S. , Gb.

Wer China verstehen will, muss mehr kennen als die Ostküste und die grossen Metropolen, muss vordringen in die Peripherie. Matthias Messmer, der als Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung 10 Jahre in China lebte, und seine Kollegin Hsin-Mei Chuang haben sich deshalb auf eine ungewöhnliche Reise an die Ränder dieses riesigen Landes begeben: an die Grenzen zu Nordkorea und Russland, zur Mongolei, zu Indien, Nepal und Bhutan, zu den zentralasiatischen Ländern an der Seidenstrasse, zu Myanmar, Vietnam, Laos und zu Staaten im Südchinesischen Meer. Sie haben mit Menschen gesprochen, Erinnerungsorte besucht, geschichtliche Hintergründe aufgearbeitet und nicht zuletzt Stimmungen mit der Kamera eingefangen. Entstanden ist ein einzigartiges Bild Chinas abseits der grossen Metropolen, das eine ganz neue Sicht auf dieses so vielseitige wie schwer fassbare Land ermöglicht. Ein ungewöhnliches, atmosphärisches Reisebuch und zugleich eine unbestechliche politisch-historische Analyse.

Mishra, Pankaj: Begegnungen mit China und seinen Nachbarn. Fr. 35.00

Malaysia - Hongkong - Indonesien - Taiwan - Mongolei - Tibet - Japan - Indien. Aus dem Englischen von Michael Bischoff. Fischer, S. (2015), Ca. 400 S. , Gb.

Asien ist in Bewegung. Die neue Supermacht China dominiert sowohl den Kontinent als auch den Diskurs über die Region. Um besser zu verstehen, was in seinem Innern vorgeht, lohnt sich vor allem ein Blick auf die Ränder des riesigen Staates. Keiner kann das so kenntnisreich wie der vielfach ausgezeichnete Publizist und Essayist Pankaj Mishra.

Naisbitt, D. u. J. / Brahm L.: Im Sog der Seidenstrasse. Fr. 31.00

Langen Müller (2019), 208 S. , Gb.

China will das weltweite Handelssystem reformieren. Das wichtigste Projekt auf dem Weg dorthin ist B&R - Belt and Road -, die "Neue Seidenstrasse". Was ist die geografische Ausdehnung und wie sehen die wirtschaftlichen Grundlagen aus? Welche Ziele verfolgt die chinesische Führung, welche Vorteile bieten sie Europa und wo liegen Gefahren? Die renommierten China-Kenner und Zukunftsforscher John und Doris Naisbitt analysieren die Strategie hinter dieser Initiative, die viel mehr umfasst als die Wiederbelebung einer alten Handelsroute. Es geht darum, den Vormachtsanspruch der westlichen Welt ein neues, integratives Konzept der Globalisierung entgegenzusetzen. Die fundierte, weitreichende Analyse der Autoren fusst auf Verständnis und Wertschätzung der chinesischen Kultur und Denkweise und stellt eine wichtige Gegenposition dar zur weit verbreiteten Skepsis des Westens.

Niermann, Ingo: China ruft dich. Fr. 34.00

Protokolle. Mit 44 Fotografien von Antje Majewski. Rogner & Bernhard (2015), 276 S. , Gb.

Auswanderer und Heimkehrer erzählen in "China ruft dich" von den Lockungen und Tücken der zukünftig grössten Wirtschaftsmacht der Welt. Längst sind es nicht mehr nur die internationalen Konzerne, die sich in China ansiedeln. 2005 treffen Ingo Niermann und die Fotografin Antje Majewski in Peking neunzehn Menschen, die auf eigenes Risiko in China ihr Glück suchen. Zwei Jahre später kehren sie zurück, um herauszufinden, wie sich deren Leben in der Zwischenzeit entwickelt hat.

Osnos, Evan: Grosse Ambitionen. Fr. 36.00

Chinas grenzenloser Traum. Aus dem Englischen von Laura Su Bischoff. Suhrkamp (2015), 535 S. , Gb.

Evan Osnos, der acht Jahre als Korrespondent für amerikanische Zeitungen aus dem Reich der Mitte berichtete, schildert in seinem einzigartigen Porträt über die inneren Konflikte Chinas. Er sprach mit Glücksrittern auf der Jagd nach Reichtum, begleitete Künstler wie Ai Weiwei oder den Friedensnobelpreisträger Liu Xiaobo und wurde Zeuge einer neuen Spiritualität, die trotz der Herrschaft der Kommunistischen Partei gedeiht. Die vorsichtige Oeffnung des Landes in den neunziger Jahren, so sein Fazit, hat eine Sehnsucht nach Wohlstand, Wahrheit und Glaube ausgelöst, die kaum noch zu kontrollieren ist.

Osnos, Evan: Grosse Ambitionen.

Fr. 17.00

Chinas grenzenloser Traum. Aus dem amerikanischen Englisch von Laura Su Bischoff. Suhrkamp (2016), 533 S. st-Tb. 4681, Kt.

Acht Jahre lang lebt und arbeitet Evan Osnos in China - in dieser Zeit wird er Zeuge einer unglaublichen Transformation: Das Land verändert sich in einem Tempo und Ausmass, das selbst das der industriellen Revolution übertrifft. Tatsächlich berührt der Wandel alle Gesellschaftsbereiche und jeden Einzelnen. Osnos spürt diesen Umwälzungen nach und zeichnet ein eindrückliches Bild des Kampfes um Glück, Erfolg und Wahrheit.

Pantall, Colin / Ziyu Zheng: Magnum China.

Fr. 72.00

Schirmer & Mosel (2018), 376 S. , Gb.

Noch bevor die weltberühmte Agentur Magnum 1947 gegründet wurde, bereiste einer der künftigen Gründerväter, der legendäre Robert Capa, China. Ende der 30er Jahre berichtete er über die japanische Invasion, die das lange isolierte und jetzt von Bürgerkriegen heimgesuchte Riesenreich in einen seiner vielen blutigen Konflikte des 20. Jahrhunderts stürzte. Als Henri Cartier-Bresson 10 Jahre später nach China kam, hatte bereits Mao Zedong die politische Bühne betreten: Am 1. Oktober 1949 rief er die Volksrepublik China aus - was tiefgreifende Folgen nicht nur für das Land selbst haben sollte, sondern langfristig auch die gesamte Weltordnung veränderte. Seit den ersten Reisen von Capa und Cartier-Bresson haben Magnum-Photographen Chinas politische, ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung begleitet. In Bildern, die um die Welt gingen, verfolgten sie den in der Geschichte wohl radikalsten Wandlungsprozess einer ganzen Nation. Magnum China dokumentiert diesen Prozess in vier Kapiteln mit über 350 Bildern der berühmtesten Magnum-Photographen und erläuternden historischen Texten - eine beeindruckende Chronologie von Chinas dramatischem Weg der letzten 80 Jahre vom rückständigen Vielvölkerstaat über Maos kommunistische Revolution und die ersten Schritte zur Öffnung nach seinem Tod 1976 bis zum heutigen Global Player mit Weltmachtansprüchen.

Paul, Jürgen: Zentralasien.

Fr. 39.90

Mit Abbildungen. Fischer, S. (2015), 576 S. Neue Fischer Weltgeschichte, Bd. 10., Gb.

Nomaden und Sesshafte: Zentralasien in der Weltgeschichte. In diesem Interaktionsraum par excellence stiessen vom Altertum bis zur Gegenwart Kräfte aus allen Himmelsrichtungen zusammen, hier strömten Völker und Waren hindurch, entstanden und verfielen Reiche sagenhaften Ausmasses. Zwischen dem Kaspischen Meer und der Wüste Gobi, zwischen Gebirgen, Wüsten und Steppen spannt der renommierte Islamwissenschaftler Jürgen Paul den Bogen seiner grossen Gesamtdarstellung.

In mehreren Perioden, von der Antike bis in die frühe Neuzeit, wird die Bedeutung Zentralasiens besonders deutlich: Einmal zur Entstehungs- und Blütezeit der "Seidenstrasse", später während der Mongolenzeit, die von Mitte des 13. bis zum Ende des 14. Jahrhunderts andauerte, und schliesslich noch einmal während der Neuzeit, als sich zwar die Handelsströme von einer Ost-West-Achse zu einer eher nord-südlichen Ausrichtung umorientierten, die Intensität der Handels- und Kulturkontakte aber nicht geringer wurde.

Rothlin, Stephan / Achten, Peter: Peking Nachtgespräche.

Fr. 29.00

Gott und die Welt in China. Fromm Verlag (2018), 144 S. , Kt.

"Ein unglaubliches Wissen leuchtet durch die Peking Nachtgespräche, gegenseitige Achtung und Mut zur Auseinandersetzung. Die Themen sind brennend und bieten eine Grossleinwand für die Fragen, die wir in Europa auch haben. Mir gefällt die Gesprächsform, so wird die Aussage nicht dogmatisch. Franz Xaver beginnt als Freund die Spur für Ricci und setzt die Sehnsucht nach China, die er hatte, in Arbeit und Freundschaft um."

P. Georg Sporschill S.J., Gründer von verschiedenen Sozialwerken in Wien und in Osteuropa und Autor des Bestsellers: "Jerusalem Nachtgespräche."

Rudolf, Joachim / Tester, Elisabeth: China.

Fr. 46.00

Der nächste Horizont. Ein Kompass für Anleger und Unternehmer. Mit ca. 65 Grafiken und Abbildungen. NZZ Libro (2016), 270 S. , Gb.

Die chinesische Wirtschaft und ihre Finanzmärkte erleben tief greifende Veränderungen. Nicht nur für Chinesen, sondern auch für westliche Investoren und Unternehmer hat das weitreichende Konsequenzen. Die globale Bedeutung der Volkswirtschaft Chinas wird sich mehr und mehr in den Portfolios der internationalen Anleger spiegeln. In dieser

Konstellation liegen Investitionschancen: Die Finanzmärkte entwickeln sich in einer wachsenden Volkswirtschaft, deren riesige Konsumentenbasis vielen innovativen Unternehmen attraktive Geschäftsmöglichkeiten bietet. Auf Basis langjähriger Arbeitserfahrung in China schildern die Autoren, welche Herausforderungen die chinesische Wirtschaft meistern muss. Sie schärfen den Blick für die Stärken des Landes und das Potenzial seiner Unternehmen. Sie erklären, worauf Anleger und Unternehmer bei Investitionen in China achten müssen, und zeigen die Risiken im Investitionsmarkt auf.

Scheuer, Stephan: Der Masterplan. Fr. 29.50

Chinas Weg zur Hightech-Weltherrschaft. Herder-Vlg. (2018), 208 S. , Gb.

Dieses Buch spürt den innovativsten Ideen in China nach und zeigt, wo Firmen aus der Volksrepublik bereits ihre Konkurrenten in Europa und den USA überholt haben. Und es führt auf, welche Denker hinter den Konzepten stehen und wie sie die Wirtschaftsordnung auch in Europa radikal verändern werden. Ihre Ideen werfen auch elementare Fragen über die Sicherheit unserer Daten und die Bedeutung von Landesgrenzen in der digitalen Welt auf.

Schmalz, Stefan: Machtverschiebungen im Weltsystem. Fr. 49.00

Der Aufstieg Chinas und die grosse Krise. Campus (2018), 380 S. , Kt.

China hat einen atemberaubenden wirtschaftlichen Aufstieg erlebt. Das Land fordert heute die USA und ihre Verbündeten heraus - ökonomisch, militärisch und politisch. Doch der Aufstieg verläuft keineswegs reibungslos: Innenpolitisch kämpft die chinesische Staatsführung mit Überkapazitäten in der Industrie, wachsender Verschuldung, Korruption und sozialen Konflikten. Auf der globalen Ebene sieht sich China dem US-amerikanischen Militärbündnissystem, der Vorherrschaft des US-Dollars auf den Finanzmärkten und der Dominanz westlicher Technologie gegenüber. Das Buch untersucht die komplexe Machtverschiebung im Weltsystem und beschreibt, wie der systemische Umbruch zu wachsender Instabilität und Krisen führt.

Schmidt, Helmut: Ein letzter Besuch. Fr. 24.00

Begegnungen mit der Weltmacht China. Mit s/w. Abbildungen. Bertelsmann (2015), 192 S. , Gb.

Ein letzter Besuch ist das Dokument einer einzigartigen westöstlichen Begegnung und gibt tiefe Einblicke in das Denken zweier Staatsmänner, die den Blick weit über ihr eigenes Land hinaus richten - eine nachhaltige Lehrstunde in Weltpolitik.

Helmut Schmidt hat nie einen Hehl daraus gemacht, dass er China für eine entscheidende Weltmacht des 21. Jahrhunderts hält. Warum gerade wir Deutschen vor dem Reich der Mitte nicht Angst, wohl aber Respekt haben sollten, und was Europa von der viertausendjährigen chinesischen Kultur lernen kann - das sagt er in seinem neuen Buch mit der ihm eigenen Klarheit.

Auf seiner letzten Reise nach Ostasien im Mai 2012 traf sich Schmidt in Singapur mit seinem alten Freund Lee Kuan Yew, dem Mann, der Singapur einst in die Unabhängigkeit führte. In einem dreitägigen Gespräch haben die beiden ihre Erfahrungen mit China, ihre Kenntnisse und Analysen ausgetauscht. Der Blick des erfolgreichen Nachbarn, dessen Wirtschaftspolitik in mancher Hinsicht für Peking zum Vorbild wurde, und der Blick des Europäers, den Deng Xiaoping schon vor einem halben Jahrhundert als einen Freund Chinas begrüßte, ergänzen sich zu einer faszinierenden Gesamtschau.

Schmieder, Felicitas: Marco Polo. Fr. 29.00

Europa orientiert sich in der Welt. Kohlhammer (2015), 240 S. Urban-Tb. 633., Kt.

Dschinggis Khan und seine Erben eroberten bis in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts ein riesiges Reich, das von Westrussland bis nach China, von Sibirien bis nach Syrien reichte. Dieser Machtkomplex brachte die Völker des eurasischen Kontinents in vorher nie da gewesener Weise in Kontakt und Austausch miteinander und ermöglichte den Europäern Reisen, mit denen sie sich diese Welt erschliessen konnten. Der heute wohl berühmteste unter diesen Reisenden war der venezianische Kaufmannssohn Marco Polo, der vor allem durch seine ausführlichen Berichte bekannt wurde. Auch wenn es durch die Jahrhunderte immer wieder angezweifelt wurde: Marco Polo ist gereist, er war in China, und er war nicht der einzige Europäer seiner Zeit, sondern einer der ersten unter sehr vielen.

Senger, Harro von: Das Tao der Schweiz. Fr. 36.00

Ein sino-helvetisches Gedankenmosaik. NZZ Libro (2017), 160 S. , Gb.

Die landesüblichen Zuserungen über die Schweiz scheinen festgefahren zu sein in einem engen euro-helvetischen Diskurskorsett. Um diese geistige Enge zu überwinden und einen unverbrauchten Blick auf die Schweiz zu öffnen, bezieht der Sinologe Harro von Senger einen noch nie zuvor berücksichtigten, fernöstlichen Standpunkt. Im uralten chinesischen Weisheitsbuch @Tao-te-king von Laotse, über 1000 Jahre vor dem Rütlichwur verfasst, erkennt der Autor überraschende Parallelen zur heutigen Schweiz. Anhand von Zitaten aus diesem Schriftstück stellt er die Schweiz in einen von hiesigen Kontroversen unberührten und umfassenden Deutungsrahmen und zeichnet erstmals ein Gesamtbild Helvetiens mit aussereuropäischem Kolorit. Aussagen aus dem chinesischen Werk verwebt er mit

zahlreichen sorgfältig dokumentierten Fakten zu einem anregenden Gedankenmosaik und zeigt so die Schweiz in einem verblüffenden neuen Licht.

Siemons, Mark: Die chinesische Verunsicherung. Fr. 31.00

Stichworte zu einem nervösen System. Hanser (2017), 240 S. , Gb.

Als wirtschaftliche und politische Macht hat sich China längst etabliert, von den kulturellen und intellektuellen Voraussetzungen seines Aufstiegs aber ist nur selten die Rede. Seitdem Partei- und Staatschef Xi Jinping die Widersprüche zwischen Kapitalismus und Kommunismus auf die Spitze treibt und offensiv das Programm einer "Grossen Wiedergeburt der Nation" betreibt, wirkt sich dieser blinde Fleck besonders fatal aus. Mark Siemons berichtete neun Jahre für das Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung aus Peking und hat erlebt, wie sich dort ein neues Selbstverständnis entwickelt, das mit unseren vertrauten Kategorien nicht mehr zu fassen ist. Das neue China ist auch eine Herausforderung des Denkens.

Sieren, Frank: Zukunft? China! Fr. 32.00

Wie die neue Supermacht unser Leben, unsere Politik, unsere Wirtschaft verändert. Sportvlg. Bln. (2018), 280 S. , Gb.

Das neue China: Chance und Gefahr! China ist keine ferne Bedrohung mehr, China ist da! Politisch und wirtschaftlich. Das Reich der Mitte ist ehrgeizig, schnell und gut organisiert, es ist innovativ wie das Silicon Valley und bestimmt zunehmend die internationalen Spielregeln. China setzt auf Wachstum und digitale Technologien und hält sich nicht mit dem westlichen Demokratiemodell auf. Auf allen Kontinenten investiert es in Bodenschätze, Schlüsselindustrien und Infrastruktur - auch bei uns. Das 1000-Milliarden-Dollar-Projekt der Neuen Seidenstrasse reicht bis Duisburg. An den Aktienmärkten gehören Alibaba und Tencent inzwischen zu den weltweit grössten Unternehmen. Aus erster Hand zeigt der China-Experte Frank Sieren, wo China uns direkt herausfordert und was die neue Weltmacht für uns bedeutet: sowohl Chance als auch Gefahr.

Sommer, Theo: China First. Fr. 37.00

Die Welt auf dem Weg in das chinesische Jahrhundert. Mit 13 Abbildungen und 8 Karten. Beck (2019), 480 S. , Gb.

China hat sich in wenigen Jahrzehnten vom Armenhaus im Mao-Look zur Hightech-Nation gewandelt. Vielspurige Autobahnen und Hochgeschwindigkeitszüge verbinden die Zentren. Oft heisst es, die Technologie sei nur importiert, ja geraubt, und die sozialen und ökologischen Probleme seien übermächtig. Doch das ist eine gefährliche Täuschung, wie Theo Sommer eindrucksvoll zeigt. Wer sein luzides Buch voller überraschender Fakten und Zusammenhänge gelesen hat, wird China und den Westen mit anderen Augen sehen.

In immer mehr Zukunftssparten wie erneuerbare Energien oder Elektromobilität übernimmt China die Führung. Das Seidenstrassen-Projekt stellt wichtige Handelswege unter chinesische Kontrolle. Aussenpolitisch trumpft China immer mehr auf, in Asien auch militärisch. Der neue starke Mann Xi Jinping hat sich eine Machtfülle gesichert, wie sie nicht einmal Mao hatte. Er perfektioniert den Überwachungsstaat mit digitaler Gesichtserkennung und einem an Orwell gemahnenden "Sozialkreditsystem". Auch hier spielt China eine beängstigende Vorreiterrolle. Das chinesische Jahrhundert hat begonnen. Es kommt jetzt darauf an, es zu verstehen und sich zu behaupten.

Strittmatter, Kai: Die Neuerfindung der Diktatur. Fr. 31.00

Wie China den digitalen Ueberwachungsstaat aufbaut und uns damit herausfordert. Piper (2018), 224 S. , Gb.

China ist Boomland, längst einer der Motoren der Weltwirtschaft. Innenpolitisch blieb das Land dabei immer autoritär, aussenpolitisch zurückhaltend. Doch unter Xi Jinping, dem mächtigsten Staats- und Parteichef seit Mao, erfindet sich der autoritäre Staat neu, in offener Konkurrenz zum Westen. China marschiert nun selbstbewusst in die Welt, gleichzeitig gewährt sich sein System ein Update mit den Instrumenten des 21. Jahrhunderts. Peking setzt auf Big Data und künstliche Intelligenz wie keine zweite Regierung. Die Partei glaubt, den perfektesten Überwachungsstaat schaffen zu können, den die Erde je gesehen hat. Das Ziel ist die Kontrolle der KP über alle und alles. Kai Strittmatter beschreibt die Mechanismen der Diktatur, er zeigt, wie Xi China umbaut und was diese Entwicklung für uns bedeutet. Thome, Stephan: Gott der Barbaren. Fr. 19.00

Roman. Suhrkamp (2019), 719 S. st 5025, Kt.

Thome, Stephan: Gott der Barbaren. Fr. 37.00

Roman. Suhrkamp (2018), Ca. 500 S. , Gb.

China, Mitte des 19. Jahrhunderts. Eine christliche Aufstandsbewegung überzieht das Kaiserreich mit Terror und Zerstörung. Ein junger deutscher Missionar, der bei der Modernisierung des riesigen Reiches helfen will, reist voller Idealismus nach Nanking, um sich ein Bild von der Rebellion zu machen. Dabei gerät er zwischen die Fronten eines Krieges, in dem er am Ende alles zu verlieren droht, was ihm wichtig ist. An den Brennpunkten des Konflikts - in

Hongkong, Shanghai, Peking - begegnen wir einem Ensemble so zerrissener wie faszinierender Persönlichkeiten: darunter der britische Sonderbotschafter, der seine inneren Abgründe erst erkennt, als er ihnen nicht mehr entgehen kann, und ein zum Kriegsherrn berufener chinesischer Gelehrter, der so mächtig wird, dass selbst der Kaiser ihn fürchten muss. In seinem packenden neuen Buch erzählt Stephan Thome eine Vorgeschichte unserer krisengeschüttelten Gegenwart. Ein grosser und weitblickender Roman über religiösen Fanatismus, über unsere Verführbarkeit und den Verlust an Orientierung in einer sich radikal verändernden Welt. Vogelsang, Kai: Geschichte Chinas. Fr. 17.00

2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Mit 11 Karten. Reclam (2019), 427 S. , Kt.

Wemheuer, Felix: Chinas grosse Umwälzung. Fr. 27.00

Soziale Konflikte und Aufstieg im Weltsystem. Papyrossa (2019), 270 S. , Kt.

Der gegenwärtige Aufstieg der Volksrepublik China führt zu einer Neuordnung der globalen Machtverhältnisse. Auch innerhalb des Landes haben sich durch die wirtschaftliche Entwicklung Klassen- und Geschlechterverhältnisse grundlegend verändert. Jedes Jahr verlieren Millionen von Bäuerinnen und Bauern ihr Land, und neue Klassen von freien LohnarbeiterInnen und von KapitalistInnen sind entstanden. Streiks, ländliche Unruhen und ethnische Konflikte sind die Folge. Felix Wemheuer untersucht ausserdem Chinas grosse Transformation im Kontext globaler Trends von Entkolonialisierung, Kaltem Krieg und dem Siegeszug des neoliberalen Kapitalismus. Rückständigkeit zu überwinden und den Westen wirtschaftlich einzuholen, war und ist ein zentrales Ziel der chinesischen Führung. Im Buch wird der Frage nachgegangen, ob China das Weltsystem grundlegend verändert oder selbst zu einem neuen kapitalistischen Zentrum aufsteigt. Es wird diskutiert, welchen Charakter die heutige chinesische Gesellschaft hat. Wemheuer zeigt, wie gerade durch den Staat die kapitalistische Transformation beschleunigt wird.

Wong David: Flucht zum Goldenen Berg. Fr. 28.00

Comic. Edition AV (2016), 242 S. , Kt.

Flucht zum Goldenen Berg ist die Geschichte der Immigration der Chinesen nach Nordamerika: eine Geschichte voller Diskriminierung, Leid und der Trennung von den Angehörigen. Dennoch blieben die Chinesen, arbeiteten hart und opferten sich auf, um zukünftigen Generationen ein besseres Leben zu ermöglichen.

Es ist ein historischer Comic von der Suche nach dem "Goldenen Berg", wie die Chinesen Nordamerika nannten.

Wu Yiching: Die andere Kulturrevolution. Fr. 39.00

1966 - 1969: Der Anfang vom Ende des chinesischen Sozialismus. Mandelbaum (2019), 330 S. , Kt.

Als Mao Zedong 1966 in China die Kulturrevolution lostrat, wollte er "grosses Chaos unter dem Himmel" stiften. Dann erhob sich die radikalisierte Jugend gegen die Parteioffiziellen. Die Rebellion entglitt dem Zugriff der Regierung und erreichte ein Ausmass, das der "Grosse Vorsitzende" nicht erwartet hatte. In "Die andere Kulturrevolution" lässt Wu Yiching die prägenden historischen Momente Revue passieren, erzählt aus der Perspektive der Rebellen und Rebellinnen, die erst Maos Aufruf folgten und dann von ihm verraten wurden. Laut Wu trieben sie die Kulturrevolution von unten an, sprengten die Grenzen des Maoismus und entwickelten eine grundsätzliche Kritik an Chinas Sozialismus. Als die Partei- und Staatsorgane 1967 unter den Massenangriffen kollabierten, setzte die Führung die Volksbefreiungsarmee ein, und die Kulturrevolution verschlang ihre Kinder. Die folgende Niederschlagung der Massenbewegungen war laut Wu ein erster Schritt in Richtung auf die grossen Reformen, die Chinas Gesellschaft ab Ende der 1970er Jahre grundlegend verändern sollten.

Yang Xifan: Als die Karpfen fliegen lernten. Fr. 29.00

China am Beispiel meiner Familie. Mit Abbildungen. Hanser (2015), Ca. 288 S. , Gb.

Herr Peng besass schon immer seinen eigenen Kopf. Als junger Mann wurde er wegen eines unvorsichtigen Tagebucheintrags zur Zwangsarbeit auf einen Berg verbannt. Viele Jahrzehnte später wäre er fast in Chinas grösster Castingshow gelandet - mit stolzen 80 Jahren. Für Xifan Yang, seine in Deutschland aufgewachsene Enkelin, ist die Geschichte ihres Grossvaters eine Zeitreise in Chinas wechselvolle Vergangenheit, ebenso wie die Geschichten ihrer Eltern, Onkel und Tanten. Eindrücklich erzählt sie, wie eine normale Familie in China über drei Generationen den Zeitenwandel erlebt hat, von Maos Herrschaft über die Öffnung unter Deng Xiaoping bis hinein in die turbulente Gegenwart.

Zhao Tingyang: Alle unter einem Himmel. Fr. 34.00

Vergangenheit und Zukunft der Weltordnung. Aus dem Chinesischen von Michael Kahn-Ackermann. Suhrkamp (2019), Ca. 300 S. st 2282, Kt.

Zhao Tingyang gilt als einer der bedeutendsten chinesischen Philosophen der Gegenwart. Mit diesem Hauptwerk liegen nun seine Überlegungen zu einer neuen politischen Weltordnung erstmals in deutscher Übersetzung vor. Sie basieren auf dem alten chinesischen Prinzip des tianxia - der Inklusion aller unter einem Himmel. In Auseinandersetzung mit okzidental Theorien des Staates und des Friedens von Hobbes über Kant bis Habermas sowie unter Rückgriff auf die Geschichtswissenschaft, die Ökonomie und die Spieltheorie eröffnet uns Zhao einen höchst originellen Blick auf die

Konzeption der Universalität. Ein wegweisendes Buch, auch um Chinas aktuelles weltpolitisches Denken zu verstehen.
Chinesische Kunst

Ai Weiwei.

Fr. 75.00

Hrsg. von Hans Werner Holzwarth. In Englisch / Französisch / Deutsch. Taschen (2017), 600 S. , Gb.

Ai Weiwei ist für seine politischen Äusserungen und seine Präsenz in den sozialen Medien fast ebenso bekannt, wie für seine vielfältigen künstlerischen Aktivitäten, seine moderne Interpretation des Readymades, seine spektakulären Installationen. Diese neue Monografie, die auf TASCHENs Collector's Edition basiert, verfolgt seinen Werdegang anhand von Atelierfotos, Selbstzeugnissen und Texten jener Menschen, die ihn und seine Kunst am besten kennen - privilegierte Einblicke in die Arbeitsweise eines der bedeutendsten Künstler der Gegenwart. **Ai Weiwei: Manifest ohne Grenzen.** Fr. 29.50

Deutsch - Chinesisch. Murmann Verlag (2019), 184 S. , Gh.

Der Künstler und Aktivist Ai Weiwei ist weltweit berühmt. Mit seiner Kunst baut er Brücken, kämpft zeitlebens dafür, Verbindungsachsen der Kommunikation zu schaffen, zu pflegen und auszuweiten. Ai Weiwes Werke finden sich im öffentlichen Raum zahlloser Länder, renommierte Museen reissen sich um seine Artefakte. Wer aber ist der Mensch hinter dem internationalen Label "Ai Weiwei", was sind die Beweggründe seiner rastlosen Kreativität? 1957 als Sohn des chinesischen Dichters und Regimekritikers Ai Qing geboren, wächst Ai Weiwei aufgrund des Zwangsexils des Vaters in der Mandschurei und Xinjiang auf, lebt anschliessend in den USA. 2011 wird er - zurück in China - an der Ausreise gehindert und für 81 Tage inhaftiert. Seit 2015 lebt er in Berlin, das er bald verlassen möchte, um, wie er selbst es ausdrückt, weiterzuziehen auf seiner notwendigen Reise. Geprägt durch schmerzhafteste Erlebnisse auf diesen Stationen stellt sich bei Ai Weiwei früh das Gefühl ein, ein Fremder zu sein. Gerade diese existenzielle Fremdheitserfahrung transformiert Ai Weiwei über seine Kunst jedoch ins Universelle: Vor allem sein weltweit gezeigter Film "Human Flow", eine gross angelegte Recherche über die Flüchtlingsbewegungen rund um den Erdball, zeugt von dieser Sensibilität. Kein Zufall also auch, dass seine philosophischen Reflexionen im Buch konkret an jenen Herbst 2015 erinnern, ab dem sich in Deutschland alles veränderte. Ai Weiwei hatte jene Wochen in Berlin erlebt, ehe er entschied, sich aufzumachen und Flüchtlingscamps rund um den Globus zu besuchen. Seine Erinnerungen werden nun in diesem Buch, seinem "Manifest ohne Grenzen", zur Confessio: Auf eindringliche, mitunter irritierende, aber immer zuhörende Weise wird in diesem Buch spürbar, was dies sein könnte: ein Appell zu friedvoller Kommunikation, ein Akt freundschaftlicher Humanität - ein tiefes Engagement in unserer Zeit.

Cao Fei.

Fr. 42.00

Hrsg. von Susanne Gaensheimer und Kathrin Bessen. Mit 2 Interviews mit der Künstlerin. 170 Abbildungen. Werkverzeichnis mit 185 kleinen Abbildungen. Hirmer (2019), 208 S. , Br.

In ihren Arbeiten, die zwischen Dok-, Film- und Virtual-Reality-Ästhetik variieren, spiegelt Cao Fei die von ständigen, massiven Veränderungen geprägte chinesische Lebensrealität und schöpft dafür auch aus ihrem persönlichen Umfeld in Peking. Die Künstlerin wirft damit allgemeingültige Fragen auf: Wohin entwickeln sich Grossstädte? Wo ist mein Platz innerhalb der Stadtgesellschaft? Bin ich kritischer Beobachter von Gentrifizierungsprozessen und gleichzeitig ein Teil des Problems?

In Kooperation mit dem MoMA PS1, New York, und der Julia Stoschek Collection, Düsseldorf / Berlin präsentiert das K21 die erste umfassende Ausstellung zur Künstlerin in Deutschland. **Chen Jianghong: Ich werde Berge versetzen!** Fr. 26.00

Bilderbuch. Aus dem Französischen von Tobias Scheffel. Moritz (2015), 46 S. , Gb.

China 8.

Fr. 75.00

Zeitgenössische Kunst aus China an Rhein und Ruhr. Ausstellungskatalog. Mit 360 Abbildungen. Wienand Verlag (2015), 448 S. , Gb.

China 8 - Zeitgenössische Kunst aus China an Rhein und Ruhr: 8 Städte, 9 Museen, 120 chinesische Künstlerinnen und Künstler, 500 Werke.

Die chinesische Kunst wird zunehmend zu einer Antwort auf das atemberaubende Tempo, mit dem sich der Strukturwandel in China in allen Bereichen des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens vollzieht. Dieser Umbruch verbindet das Reich der Mitte mit der Metropole Ruhr und der intensive Wirtschaftsaustausch mit dem Land NRW steht für die Zusammenarbeit und den stetigen Dialog beider Länder. Und ein wichtiger Schlüssel dieses Dialoges ist hier die Kunst.

Die Museen und ihre Ausstellungsschwerpunkte

Jedes Museum präsentiert entsprechend seiner Sammlungsgeschichte, den räumlichen Besonderheiten und der eigenen programmatischen Ausrichtung unterschiedliche Sparten der zeitgenössischen chinesischen Kunst: Im Lehmbruck Museum sind unter dem Titel "Neue Figuration" Skulpturen zu sehen, das Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr zeigt Installationen und Skulpturen als "Modelle der Irritation", das Kunstmuseum Gelsenkirchen widmet sich mit "Tradition Heute" der Tuschemalerei und Kalligrafie. Die Kunsthalle Recklinghausen spannt ein "Panorama der Malerei" und

präsentiert junge und etablierte Malerei, das MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst widmet sich unter dem Titel "Das Vokabular der sichtbaren Welt" den chinesischen Malern, die bereits nationale und internationale Erfolge feiern. Video und Sound als Medium der "Angehaltenen Zeit" werden im Skulpturenmuseum Glaskasten Marl zu erleben sein, das Osthaus Museum Hagen zeigt Installationen und Objekte als "Paradigmen der Kunst". Das Museum Folkwang in Essen präsentiert unter dem Titel "Works in Progress" aktuelle Fotografie, die zeitgleich auch in China zu sehen ist. Im Zusammenspiel ergibt sich ein facettenreicher Ausschnitt der aktuellen Kunstlandschaft der Volksrepublik China. He Xiangyu. Fr. 59.00

Die Gestalten (2016), 304 S. , Gb.

He Xiangyu (b. Dandong, Liaoning Province, 1986; lives and works in Beijing and Berlin) belongs to a new generation of Chinese conceptual artists who use a variety of media to articulate their cultural and social concerns. His ambitious and provocative works have quickly brought him international renown. This book is He Xiangyu's first monograph. With essays by Bao Dong, Li Zhenhua, Lu Mingjun, Sun Dongdong, and Wang Minan and a conversation between Li Zhenhua and the artist. Hommer, S.: In China. Fr. 28.00

Comic. Reprodukt Vlg. (2017), , Kt.

2011 reist Sascha Hommer nach China, es ist seine zweite Reise ins Reich der Mitte. Vier Monate lang lebt er in der westchinesischen Millionenstadt Chengdu, wo ein befreundetes Paar ein Stadtmagazin herausgibt.

Mit 14 Millionen Einwohnern ist die Hauptstadt Sichuans eine Boomtown des 21. Jahrhunderts, die hemmungslos wächst und wächst. In seinem Reisetagebuch "In China" widmet sich Sascha Hommer den absurden und abgründigen Alltagsgeschichten, die eine Stadt wie Chengdu hervorbringt. Auch fernab der prosperierenden Ballungszentren der Ostküste hat das chinesische Wirtschaftswachstum seine unübersehbaren Spuren hinterlassen: Aus dem einstigen Aussteigermekka Chengdu ist eine Metropole der chinesischen Gegenwart geworden, die dem westlichen Blick fremd und unzugänglich bleibt. Karlsson, Kim u.a.: Magie der Zeichen. Fr. 49.00

3000 Jahre chinesische Schriftkunst. In Zusammenarbeit mit dem Museum Rietberg Zürich. 201 farbige und 9 sw. Abbildungen. Scheidegger & Spiess (2016), 192 S. , Gb.

Chinesische Schriftzeichen faszinieren: auch wer sie nicht lesen kann, spürt ihre magische Aura und lässt sich von ihrer abstrakten Schönheit begeistern. Dieses neue Buch erkundet die vielfältigen Bedeutungsebenen von Schrift und Kalligrafie in China und spannt dabei einen Bogen von den frühesten Schriftzeugnissen bis zur zeitgenössischen Kunst. Es vermittelt einen Einblick in das vielschichtige Wesen der chinesischen Kultur, deren Quintessenz seit den frühesten Anfängen und bis heute die Schrift und Schriftkunst ist. Die Texte und zahlreichen Abbildungen erzählen Geschichten von magischen Botschaften an den Himmel und der Machtdemonstration auf Erden, von religiöser Hingabe und politischer Legitimation, von individueller Ausdruckskraft und subtiler Kritik. Korbelius, Rudolf: Buddhistische Tempel in Beijing Stadt und Han Buddhismus. Fr. 66.00

Reiseführer. Mit farbigen Abbildungen. Bacopa (2015), 300 S. , Gb.

In einem einleitenden Kapitel wird ein kurzer Überblick auf die historische Entwicklung der Stadt Beijing gegeben und bevor die etwa 30 buddhistischen Tempel und Anlagen im Detail beschrieben werden, wird die Symbolik und Architektur chinesisch-buddhistischer Anlagen dargestellt. Danach folgen die detaillierten Beschreibungen der jeweiligen Tempelanlagen. Jeder Tempel wird örtlich zugeordnet, in seiner historischen Entwicklung beschrieben und dann im Einzelnen dokumentiert.

Eine Einführung in die Grundlehren des Buddhismus und eine Darstellung der historischen Entwicklung des Chinesischen Buddhismus runden das Bild ab. Dabei werden auch die bedeutendsten Schulen des Chinesischen Buddhismus vertiefend betrachtet. Es werden für jede der bedeutenden Schulen die Herkunft, ihre Entwicklung und die Lehrinhalte dargestellt. Eine aktuelle Beschreibung der momentanen Situation des Buddhismus in China vervollständigt dabei dieses Thema.

Alle Begriffe und Örtlichkeiten sind auch in Chinesisch (Schriftzeichen und Umschrift) aufgeführt und erklärt. Wesentliche buddhistische Begriffe werden zusätzlich auch in Sanskrit angegeben.

Li Kunwu: Die Eisenbahn über den Wolken. Fr. 38.00

Comic. Aus dem Französischen von Christoph Schuler. Moderne (2017), 216 S. , Br.

In dieser Comiceportage sucht Li Kunwu nach der Geschichte der Anfang des 20. Jahrhunderts gebauten "Yunnan-Bahn" von Haiphong in Vietnam nach Kunming im Süden Chinas. Auf 855km führte sie über 173 Brücken und durch 158 Tunnel. Tausende der insgesamt 60'000 Arbeiter fielen dem Bau damals zum Opfer.

Vgl. auch Otto Meister, "In den wilden Bergschluchten widerhallt ihr Pfeifen". Als Zürcher Ingenieur beim Bau der Yunnan-Bahn in Südchina 1903 - 1909.

Liu Ye. Fr. 52.00

Hrsg. von Christoph Noe. Texte von Paul Moorhouse, Phil Tinari, Zhu Zhu. Mit ca. 200 Abbildungen. Hatje Cantz (2015), Ca. 200 S. , Gb.

Die reduzierten Gemälde von Liu Ye (*1964) erinnern nicht zufällig an Cartoons und Illustrationen von Kinderbüchern: Der Vater des Künstlers war Kinderbuchautor. Nach dem Studium u.a. an der Universität der Künste in Berlin fand Liu Ye zu einem unverwechselbaren Stil, der mit den Seherwartungen des Betrachters spielt und mit überraschenden Bildkompositionen konfrontiert. Das erste Werkverzeichnis der feinfühligsten Arbeiten von Liu Ye ermöglicht einen Gesamtüberblick über sein künstlerisches Schaffen von 1991 bis 2014.

Mayer, Rupprecht: Meisterwerke chinesischer Hinterglaskunst. Fr. 55.00

Ausstellungskatalog. Mit ca. 140 Abbildungen in Farbe. Hirmer (2017), 185 S. , Gb.

Im 18. Jahrhundert begann in Kanton eine Produktion von Hinterglaskunst, von denen nur die bekannt sind, die ihren Weg in den Westen fanden. Nach dem Ende des Exports um die Mitte des 19. Jahrhunderts war diese dekorative Kunst in China weiterhin populär, doch von den vielen zerbrechlichen Bildern in chinesischen Haushalten überlebten nur wenige die Kriegswirren und Notzeiten des 19. und 20. Jahrhunderts.

Der Sinologe Rupprecht Mayer stellt in diesem Bildband 143 chinesische Hinterglaskunstwerke aus einer süddeutschen Privatsammlung vor. Traditionelle Glücksmotive, Szenen aus Dramen und Romanen, Landschaften sowie der Aufbruch Chinas in die Moderne und das sich wandelnde Bild der chinesischen Frau bilden zentrale Motive.

Mohan, Palani / Gagliardi J.: Wind Water. Fr. 58.00

In Englisch. 10 farbige Fotos. 100 Duotone Fotos. Kehrer Verlag (2017), 144 S. , Gb.

"Feng" bedeutet "Wind" und "shui" meint "Wasser". In der chinesischen Kultur werden Wind und Wasser mit guter Gesundheit assoziiert, gutes Feng Shui ist also gleichbedeutend mit Glück und schlechtes mit Pech oder Unheil. Das vorliegende Buch behandelt die Elemente des Feng Shui Wind und Wasser, die die Stadt Hongkong umgeben. Feng Shui ist heute populärer denn je, nicht nur in Hongkong und nicht nur in chinesischen Gemeinden. Kaum ein Wolkenkratzer wird in Hongkong ohne die Beratung eines Geomanten gebaut, um sicherzustellen, dass das Chi (die Energie des Lebens) im Gebäude frei fließen kann. Ein klaffendes Loch in einer Wand soll den Drachen ungehinderten Durchgang gewähren, mit scharfen Kanten bestückt schickt es schlechte Gefühle in Richtung alter Feinde. Der in Indien geborene, in Australien aufgewachsene Fotograf Palani Mohan lebt in Hongkong. Seine Bilder wurden in Magazinen weltweit sowie in fünf Büchern veröffentlicht. Sie befinden sich in zahlreichen Sammlungen, darunter die National Portrait Gallery, London.

Rochebrune, Marie-Laure de: La Chine à Versailles: art et diplomatie au XVIIIe siècle. Fr. 62.00

Somogy (2016), 280 S. , Gb.

Exposition présentée au chateau de Versailles, du 26 mai au 26 octobre 2014.

L'exposition réunira plus de 150 oeuvres (peintures, estampes, ouvrages chinois des collections royales françaises, lettres et livres des jésuites présents en Chine aux XVIIe et XVIIIe siècles, porcelaines de Chine montées, meubles boîtes en laque d'Extrême-Orient, tapisseries de Beauvais et porcelaines de Sèvres à décor chinois des collections royales.) provenant de plusieurs grandes institutions françaises et étrangères ainsi que de collections particulières. Elle montrera que les liens diplomatiques, politiques intellectuels et artistiques qui se sont tissés entre la France et la Chine, à l'initiative de Louis XIV dans les années 1680, ont suscité un véritable âge d'or des relations diplomatiques entre les deux pays jusqu'à la Révolution française, par les jésuites français, grâce à leurs connaissances mathématiques et astronomiques, entretenant une correspondance active avec les milieux politiques et intellectuels français. Elle présentera aussi l'intérêt de la famille royale et de la cour de France pour les productions artistiques de la Chine (porcelaines, étoffes, papiers peints, laques...).

Rohner, Daniel: Dialog mit Mi Fu. Fr. 50.00

Deutsch / Englisch. Mit 65 Farbabbildungen. Kehrer Verlag (2016), 136 S. , Gb.

Der Schweizer Künstler Daniel Rohner setzt sich seit einigen Jahren fotografierend mit Landschaft und mit der Ästhetik chinesischer Kunst- und Gedankenwelten auseinander. Er setzt dort an, wo die Tuschebilder von Mi Fu (1051 - 1107), der Rohner als Hauptzeuge seines Gedankenprozesses gilt, für eine neue Interpretation, eine Aktualisierung oder vielleicht auch nur für ein Übersetzen in ein neues, uns zeitgenössisches, Medium offen sind. Rohner steigt in die Rheinschlucht, die sich zwischen Reichenau und Ilanz tief in die Bündner Berglandschaft gegraben hat, er erkundet den Calanda, den Hausberg Churs, und er fotografiert im Laufental bei Basel. Diese Orte liegen vor seiner Haustür, sind vertraut und oft begangen, und so sind auch die Landschaften Rohners gestaltet: Ruhig, ohne alpenländischen Heroismus, zurückhaltend präzise ins Bild gesetzt und gerade in ihrem verharrenden Sein von einer fast meditativen Gelassenheit und in sich ruhend. Spuren der Zivilisation sind vorhanden, aber in ihrer Bedeutung angesichts der alles überragenden Natur zur reinen Erinnerung an die menschliche Existenz zurückgebunden.

Secret Signs. Fr. 75.00

Zeitgenössische Chinesische Kunst im Namen der Schrift. Ausstellung in den Deichtorhallen Hamburg in Kooperation mit der Sammlung Sigg und dem M+, Hongkong. Snoeck Verlag (2015), 240 S. , Gb.

Im Rahmen von CHINA TIME HAMBURG 2014 zeigen die Deichtorhallen ein Ausstellungsprojekt zum Thema der Schrift in der chinesischen zeitgenössischen Kunst in Kooperation mit dem Museum M+ in Hongkong und der dort beherbergten Sammlung Sigg.

Die Schrift steht in China für die Kultur dieses Landes. Das über Jahrtausende unverändert bestehende Schriftsystem Chinas ist ein einmaliges Phänomen in der Kulturgeschichte der Menschheit. Rätselhaft und geheimnisvoll zugleich, ist es dem Westen bis heute eine seltsam fremde Sprache geblieben. Bis heute ist das über 3000 Jahre bestehende Schriftsystem Symbol für das kulturelle Vermächtnis Chinas; es steht für künstlerische Vollendung und Poesie.

Die im 3. Jahrhundert v. Chr. eingeführte Schrift in standardisierter Form war in China der Schlüssel für gesellschaftliche Macht. Sie demonstrierte Autorität und sozialen Status und symbolisierte kulturelle Tradition und Elite. Mao Zedongs Schriftreform von 1956 stellt den grossen Einschnitt innerhalb dieser kulturellen Konstante Chinas dar. Unter Mao begann erstmalig eine Popularisierung des Mediums. Kalligraphie verlor ihren Monopol-Status nur von Gelehrten beherrscht zu werden. Weithin sichtbare Slogans in vereinfachten Schriftzeichen stellen nun erstmalig eine neue Waffe und ein Mittel der Propaganda dar. Öffentliche Kalligraphie in Form der grossen Zeichen-Poster erlebte ihren Höhepunkt während der Kulturrevolution (1966-76).

Die Ausstellung bietet einen Überblick über die chinesische Avantgardekunst von den 1980er Jahren bis in die Gegenwart. Präsentiert werden rund 110 zeitgenössische Werke unterschiedlichster Medien von 38 chinesischen Künstlern - darunter Schriftkunst, Fotografie, Videos, Installationen und Objekte, teils eigens für die Ausstellung angefertigt (beispielsweise von Ai Weiwei). In der Zusammenschau ergeben diese Werke eine fortlaufende Geschichte erstaunlicher Experimente mit der chinesischen Schrift; sie eröffnen einen Ausblick auf die Epochenhaftigkeit und die Rituale einer sich wandelnden chinesischen Kunstwelt. Namhafte Künstler der Ausstellung sind u.a. Gu Wenda, Xu Bing, Qiu Zhijie, Zhang Huan, Wu Shanzhuan.

Seiler, Gitta: Die Frau im gelben Gewand.

Fr. 46.00

Fotografien. Vorwort von Tilmann Spengler. Kehrer Verlag (2016), Ca. 108 S. , Gb.

Es war, das wissen wir aus sehr alten Dokumenten, schon vor zweieinhalb Jahrtausenden ein Amtsgeschäft der chinesischen Herrscher, sich Melodien aus allen Teilen des Reiches vorspielen zu lassen, um zu verstehen, was sich in den Herzen der Untertanen zutrug. Diese Melodien kommen heute aus Kopfhörern, aus Lautsprechern, gelegentlich auch noch aus den Kehlen von Strassenverkäufern oder von einsamen Verliebten im öffentlichen Park der Stadt. Und üben den ihnen eigenen Zauber aus. In süssen, in schrillen und in knarrenden Tönen. Die Fotografin Gitta Seiler ist eine Meisterin des Erfassens magischer Momente des Alltags. Es sind Momente der Hoffnung, des verspiegelten Glücks, der offenen und der verschämten Lockrufe. In China sind es meist junge Frauen, die Seilers künstlerische Neugier erregen - eine auf männliche Nachkommen fixierte Politik hat diesen Wesen einen besonderen Marktwert erspielt. An die Stelle der alten Melodien sind heute oft Schlager, seltener Arien oder Volkslieder getreten. Doch alle bewegen die Herzen, alle geben Auskunft. Und hier zeigt sich die grosse Künstlerin Gitta Seiler: Sie entdeckt in den Bildern und Posen der Strassenszenen das verborgene Lied. Und lässt den Bildern ihr Geheimnis.

The Mustard Seed Garden Manual of Painting.

Fr. 76.00

Chieh Tzu Yüan Hua Chuan, 1679-1701- A facsimile of the 1887-1888 Shanghai edition with the text translated from the Chinese and edited by Mai-mai Sze. Princeton Univ. Press (2015), 624 S. , Kt.

Verdier, Fabienne: Passagère du silence.

Fr. 14.50

Hachette (2017), Kt.

Jia Wei: Zhang Wei im Gespräch mit Wang Luyan.

Fr. 28.00

Englisch - Deutsch. Holzwarth Publ. (2019), 103 S. , Gb.

Gemeinsam haben Zhang Wei (geb. 1952) und Wang Luyan (geb. 1956) die Geschichte der zeitgenössischen Kunst in China miterlebt und mitgeschrieben. Sie beginnt 1976, als sich nach Maos Tod und dem Ende der Kulturrevolution neue Freiheiten auftun. Wie viele ihrer späteren Freunde und Kollegen sind die beiden in ihren frühen Zwanzigern und machen sich als Autodidakten auf den Weg, die Welt der Kunst für sich zu entdecken. Zhang Wei geht in die Parks von Peking, um zu malen, und trifft dort ähnlich gesinnte junge Männer und Frauen, mit denen er später den Kern der No-Name-Gruppe bildet, anfangs eine Vereinigung von Freiluft-Malern im impressionistischen Stil. Wang Luyan hingegen wird Mitglied der politisch orientierten Stars-Gruppe. Als beide Gruppen 1979 ihre sehr einflussreichen ersten Ausstellungen haben, findet Zhang Wei bereits zur Abstraktion, während Wang Luyan bis Ende der 1980er-Jahre seine eigene Form der Konzeptkunst aus Paradoxien entwickelt. Der eine wandert nach New York aus, wo er sich grössere Freiheit für seine Kunst erhofft, der andere bleibt in Peking, wo er als Künstler, Sammler und Kurator die Szene unterstützt. Heute sind beide in Peking, feiern internationale Erfolge und stehen im Zentrum unseres Interesses an der zeitgenössischen Kunst in China. In diesem Buch unterhalten sie sich mit Jia Wei, Expertin in Sachen chinesischer Kunst und Managing-Partner der Galerie Boers-Li in Peking, über die eigene Geschichte und Arbeit und ihr Verständnis von Kunst. In ihrem Gespräch wird der jeweils eigene Weg der Künstler spürbar, als Zusammenstoss und fruchtbarer Dialog zwischen den persönlichen Wurzeln und einer globalen Welt.

Wolf, Michael: Works.

Fr. 72.00

In Englisch. Mit ca. 400 Abbildungen in Farbe und Schwarzweiss. Peperoni Books (2017), 296 S. , Gb.

Michael Wolf ist Fotograf. Seit mehr als 40 Jahren. Er blickt zurück auf eine erstaunliche Karriere. Als Photojournalist, als freier Fotograf und seit fast 20 Jahren als Künstler. Mehr als 25 Bücher sind allein in den letzten 10 Jahren erschienen, darunter Welterfolge wie "Architecture of Density", "Tokyo Compression A Series of Unfortunate Events", "The Hague Museum of Photography".

Zao Wou-Ki: Collectionneur.

Fr. 76.00

Bildband. Albin Michel / Flammarion (2016), , Gb.

Ce catalogue consacré à Zao Wou-Ki paraît à l'occasion d'une double donation.

La première, faite au musée Saint-Roch d'Issoudun, est celle des oeuvres qu'il a rassemblées tout au long de sa vie, témoignages d'artistes avec qui il a noué de fructueuses amitiés comme Henri Michaux, Pierre Soulages, Jean-Paul Riopelle, Hans Hartung, ou qui l'ont inspiré comme Paul Klee ou Pablo Picasso. Ces oeuvres ont souvent fait l'objet d'un échange avec celles de Zao Wou-Ki, manifestations d'amitiés comme autant de résonances plastiques, de partages d'idées et d'influences qui ont nourri son oeuvre.

La seconde donation, faite au musée Cernuschi à Paris, est celle des objets chinois ayant appartenu à l'artiste, bronzes, estampes, et autres objets qui l'ont également accompagnés tout au long de sa vie. Ces deux collections recoupent le double héritage culturel de Zao Wou-Ki, "homme des deux rives", Occidental d'adoption et Chinois de coeur, qui a façonné sa peinture.

Zhang Wei.

Fr. 59.00

Texts by Colin Chinnery and Waling Boers. Holzwarth Vlg. (2017), 60 S. , Gb.

Zhang Wei (*1952) gehört international zu den bedeutendsten Malern aus China. Schon in den 1970er Jahren beginnt er seine Suche nach einer unabhängigen künstlerischen Identität im Rahmen der legendären No Name Group. Das vorliegende Buch stellt nun eine neue Serie abstrakter Gemälde vor, die er 2016 in der Galerie Max Hetzler zeigt: grossformatige Leinwände, mit großer Leichtigkeit aufgetragene Farben, fast aquarellhaft im Charakter. Die Komposition entsteht in einem additiven Prozess, bei dem es kein Übermalen gibt, sondern nur den Moment als Ausdruck der Situation. "Es geht um die Wahl der Farben", erklärt der Künstler. "Für mich sind Farben ein Teil von mir." Diesen aktuellen Abstraktionen steht eine Gruppe kleinformatiger Werke aus Zhangs Anfangszeit gegenüber, als der Künstler außerhalb der staatlichen Ausbildung Parks und Gebäude malte. Den weiteren Verlauf der künstlerischen Entwicklung zeichnen die Texte im Buch nach: wie Zhang als Set-Designer in der traditionellen Kunqu-Oper und durch Einflüsse aus der Tuschemalerei und Kalligrafie seinen eigenen Weg zur Abstraktion findet, bevor er Mitte der 1980er für 20 Jahre nach New York geht. Nach seiner Rückkehr verbindet er beide Welten und setzt der prozessorientierten Vorstellung des abstrakten Expressionismus eine chinesische Haltung entgegen, die sich im Sprichwort ausdrückt: "Die Kraft hat keine Form." So zeigen die neuen Gemälde Zhang Weis das Werk eines Mannes, dem in der Kunst wie im Leben die Freiheit das höchste Gut ist. In Zusammenarbeit mit der Galerie Max Hetzler.

Philosophie

Billeter, J.: Ein Paradigma.

Fr. 21.00

Aus dem Französischen von Tim Trzaskalik. Matthes + Seitz (2017), 117 S. , Br.

In seiner langjährigen Auseinandersetzung mit der Sprache, dem Denken und der Geistesgeschichte Chinas wurde der Sinologe Jean François Billeter mehr und mehr vor die Frage gestellt, was uns befähigen könnte, sowohl das Gemeinsame als auch das Verschiedene beider Welten deutlicher zu sehen und zu verstehen. Er fragte sich unter anderem, ob sich eine Auffassung des menschlichen Subjektes finden liesse, die den gemeinsamen Grund, auf dem beide Traditionen notwendigerweise stehen, zugänglich machen könnte. "Ein Paradigma" ist ein erster Versuche, eine solche Auffassung des Subjektes nicht nur als hermeneutisches Hilfsmittel zur Erkundung Chinas zu nutzen, sondern als einen selbständigen philosophischen Ansatz darzulegen.

Billeter, J.: Gegen François Jullien.

Fr. 22.00

Aus dem Französischen von Tim Trzaskalik. Matthes + Seitz (2015), 142 S. , Kt.

In dieser Streitschrift unterzieht der Genfer Sinologe Jean Billeter die ausserordentlich erfolgreichen Bücher seines Pariser Kollegen François Jullien über das chinesische Denken einer grundsätzlichen Kritik. Sie beruhen auf einem Trugbild, das den Weg zu einem historisch fundierten Verständnis chinesischen Denkens verbaut. Billeter rekonstruiert die Entstehungsgeschichte dieses Trugbildes und zeigt auf, wie fragwürdig die Mittel sind, mit denen Jullien dem Mythos Chinas als des schlechthin Anderen zu neuem Leben verhilft, indem er Gegensätzliches verabsolutiert und Gemeinsamkeiten ausser Acht lässt. Mit bedenklichen intellektuellen, moralischen und politischen Folgen. Billeter Kritik wirft Fragen auf, die weit über den Fall Jullien hinausgehen.

Fenollosa, Ernest: Das chinesische Schriftzeichen als poetisches Medium. Fr. 19.50

Matthes + Seitz (2019), 180 S. , Kt.

Dieser poetologische Essay Ernest Fenollosas entstand um 1908, im Todesjahr des amerikanischen Kulturphilosophen und passionierten Orientalisten. Von Ezra Pound 1918 herausgegeben und mit einem Vorwort versehen, wurde er von Eugen Gomringer 1972 erstmals übersetzt und in der Reihe Kunst und Umwelt veröffentlicht. Ziel war die Erkundung von Sprache und Sprachgeist der viel zu wenig bekannten chinesischen Kultur, um deren Kenntnis es im Westen heute immer noch genauso schlecht bestellt ist wie damals. Fenollosa jedoch bietet keine sinologische Studie, die philologischen Ansprüchen gerecht werden könnte, sondern nichts weniger als eine höchst anregende Grundlegung jeder Ästhetik.

Grimberg, Phillip: Vom Wesen der Dinge. Fr. 64.00

Realitäten und Konzeptionen des Materiellen in der chinesischen Kultur. Hrsg. von Grete Schönbeck. Harrassowitz (2019), 208 S. , Kt.

Dinge umgeben den Menschen in all seinem Tun. In seinem Alltagsschaffen wie in seinen Weihehandlungen ist er der Präsenz der Dinge ausgesetzt, häufig genug ohne diese immer (angemessen) wahrzunehmen. Will man mit dem französischen Soziologen Bruno Latour von den Rechten des Objekts sprechen, wie er sie in seinem Parlament der Dinge entwickelt, dann ist eines der Grundrechte der Dinge dasjenige Recht zu sprechen und gehört zu werden. Von dieser Annahme ausgehend werden in diesem Band die Beweise materieller Kultur Chinas aus ganz verschiedenen Perspektiven und mit sehr unterschiedlichen methodischen Zugriffen untersucht. Das in den hier versammelten Aufsätzen abgebildete thematische Spektrum reicht u.a. von soziologischen Untersuchungen moderner Machtarchitektur und einer Ethnographie des Recyclings von Bauschutt im gegenwärtigen China über die literaturwissenschaftliche Analyse sogenannter "Dinggedichte" bis hin zu Fragen sozialistischen Möbeldesigns und dem Problem des Kulturbegriffs in der chinabezogenen archäologischen Forschung. Allen Beiträgen gemein ist jedoch der Versuch, den Dingen dialogisch zu begegnen und diese dabei "zum Sprechen" zu bringen.

Han Fei Zi: Philosophische Fabeln. Fr. 24.00

Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Wolfgang Kubin. Herder-Vlg. (2018), Ca. 176 S. Klassiker des chinesischen Denkens, Bd. 9, Kt.

Han Fei Zi (ca. 280-ca. 233) entstammte der Königsfamilie Han. Seine politische Philosophie hat das Reich der Mitte bis heute nachhaltig geprägt - vergleichbar mit Machiavelli in Europa. Seinen Legismus, seine Theorie der Unbedingtheit der Gesetze und der absoluten Herrschaft, verbindet er mit vielschichtigen Fabeln, die deutlich machen, dass es in aller Regel klüger ist, gegenüber der Obrigkeit gehorsam zu sein.

Heubel, Fabian: Chinesische Gegenwartsphilosophie zur Einführung. Fr. 25.00

Junius (2017), 256 S. , Kt.

Chinas Wiederaufstieg zu einer ökonomischen und politischen Weltmacht weckt Bewunderung, aber auch Zorn. Diese Einführung beleuchtet die kulturellen und geistigen Hintergründe dieser Entwicklung. Als Leitfaden dient das Verhältnis von Philosophie und Revolution. Damit rückt jene reflexive Arbeit in den Mittelpunkt des Interesses, welche die revolutionären Umwälzungen begleitet hat, von denen China seit dem späten 19. Jahrhundert massiv erschüttert worden ist und deren Nachwirkungen auch noch die kulturelle und politische Situation zu Beginn des 21. Jahrhunderts prägen. Besonderes Augenmerk gilt dabei den philosophischen Entwicklungen nach 1989. Nach dem Zusammenbruch ideologischer Gegensätze haben sich neue Felder der Auseinandersetzung, aber auch ungeahnte Möglichkeiten aufgetan: altes und neues China, Östliches und Westliches durchdringen einander dynamisch und erzeugen eine Form transkulturellen Philosophierens, die auch über China hinaus von Bedeutung ist.

Jentsch, Markus: Das "Gesichts"-Konzept in China. Fr. 110.00

Fallbeispiele und ausgewählte Aspekte. Nomos (2015), 452 S. Neue China-Studien, Bd. 6., Kt.

Dem Leser und der Leserin erschliesst sich ein reiches Anschauungsmaterial, das weiterführende Analysen erlauben und im Verkehr mit Chinesen eine hilfreiche Handreichung darstellen dürfte. Mittels über 100 übersetzter und analysierter Fallbeispiele und Dokumente wird das "Gesichts"-Konzept zugleich konkret vor Augen geführt und auf eine abstrakte Ebene gehoben. Damit ist das Buch sowohl für Praktiker als auch für Theoretiker von Interesse. Es zeigt in detaillierten Beschreibungen chinesischer Alltagssituationen sowohl die Funktionsweise als auch die Wahrnehmung und Bewertung von "Gesicht" in China.

Eine computergestützte Wortschatzanalyse sowie eine vergleichende Analyse von über 260 Fallbeispielen aus der Presse Chinas liegt der hier vorgestellten Kategorisierung zu Grunde, die das "Gesichts"-Konzept Chinas nuanciert zusammenfasst.

Das Interesse des Autors gilt neben "Gesicht" und "Beziehungen" (Guanxi) chinesischer Teekultur. Dr. Markus Jentsch ist beruflich im Deutsch-Chinesischen Kulturaustausch tätig.

Jullien, Francois: Denkgänge. Fr. 31.00

Ueber mögliche Wege des Geistes. Aus dem Französischen von Till Bardoux. Matthes + Seitz (2015), 180 S. , Gb.

Was heisst es, einen Gedanken zu fassen, einen Gedanken zudem, der einem entfernten Denken entstammt? François Jullien erkundet die Wege ins Innere der chinesischen Geisteswelt und stellt die Frage nach der Möglichkeit, Zutritt zu ihr zu erlangen.

Anhand der konzentrierten Lektüre des ersten Satzes der chinesischen Spruchsammlung "Yi Jing" veranschaulicht Jullien, was es heisst, verschiedene Wege des Denkens zu beschreiten - einen Text von innen her zu lesen und sich ihm von aussen, von der Bibel und griechischer Philosophie zu nähern.

Jullien, François: Von Landschaft leben.

Fr. 35.00

Matthes + Seitz (2016), 219 S. , Gb.

Während in Europa das Bewusstsein von Landschaft relativ jung ist - es taucht erst in der Malerei der Renaissance auf -, entstand es in China schon mehr als tausend Jahre früher und hat sich ohne grosse Unterbrechung bis heute weiterentwickelt. Anders in Europa : Nach einem Höhepunkt der Landschaftsmalerei im 19. Jahrhundert nimmt das Interesse im 20. Jahrhundert ab, um erst mit der Sorge um Natur und Umwelt wiederzuerstehen. Jullien macht in dieser grundlegenden Studie über den Begriff und die Wahrnehmung von Natur und Landschaft im östlichen und westlichen Denken deren Unterschiede für unser Denken produktiv. Er zeigt, weshalb China so früh und auf so zentrale Weise das Denken von Landschaft entwickelt hat, und wie es zur Weiterentwicklung unseres Begriffs von Landschaft und vielleicht zu dessen Neuformulierung beitragen kann.

Leibniz, Gottfried W.: Der Briefwechsel mit den Jesuiten in China (1689 - 1714).

Fr. 210.00

Meiner (2019), 1032 S. , Gb.

Die Ausgabe eröffnet den Zugang zu einem der ersten Versuche in der europäischen Geschichte, die andere Kultur Chinas zu begreifen und zu bewerten. Zugleich zeigt sie auf, dass Leibniz, der grosse Rationalist, letztendlich doch noch so sehr der christlich geprägten Tradition des Abendlandes verbunden war, dass er die Erkenntnisse, die er aus seinem Briefwechsel mit den Missionaren in China hätte ziehen können, nicht gelten lassen wollte.

Lie Zi: Von der Kunst, auf dem Wind zu reiten.

Fr. 28.00

Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Wolfgang Kubin. Herder-Vlg. (2016), 205 S. Klassiker des chinesischen Denkens, Bd. 8., Kt.

Neben Lao Zi ("Dao de jing") und Zhuang Zi gilt Lie Zi als der dritte grosse taoistische Philosoph. Er gibt Antworten auf grosse Fragen der menschlichen Existenz: Wie komme ich in Einklang mit mir selbst und der Welt? Was bedeuten für mein Leben Wandlung und Musse, Leere und Selbstlosigkeit? Wie gewinne ich Gelassenheit gegenüber dem Tod? Der international bekannte Sinologe Wolfgang Kubin hat Weisheitstexte ausgewählt, die in lebendigen Geschichten und Anekdoten, mit grossartigen Bildern und tiefen Gedanken auch nach gut 2000 Jahren nichts von ihrer Frische und Unmittelbarkeit verloren haben.

Linck, Gudula: Poesie des Alterns.

Fr. 42.00

Chinesische Philosophie und Lebenskunst. Karl Alber (2019), 232 S. , Kt.

Die spätere Lebenszeit sensibilisiert für das jeweils Besondere des eigenen Seins und des gerade gelebten Augenblicks. Neben autobiographischer Reflexion, altersspezifischen Texten des Konfuzianismus, Daoismus und Buddhismus, aber auch Ratgeberliteratur der Lebenspflege liegen dem Buch Gedichte von Männern und Frauen zugrunde - Selbstaussdruck und vorrangige Kunstform der chinesischen Gelehrtenkultur. So kontrastiert die "Seufzerlyrik" der Frauen mit dem "Dennoch" der Männer, die auch ihre Altersleiden mit Humor zu nehmen wissen. Auf vielfältige Weise verbindet sich die Fülle des eigenen Erlebens mit philosophischer und religiös-spirituelle Sinngebung.

Aus dem Inhalt:

- * Altersstrategien zwischen Tun und Nichtstun
- * Nähren von Innen und Aussen: Alter und Lebensbewahrung
- * Der Leere gewachsen sein: Alter und Spiritualität
- * Umgang mit der Endlichkeit
- * Zurück zum Ursprung
- * Lebensstufen sind wie Bambusknoten
- * Alt und Jung: Das Prinzip der Gegenseitigkeit
- * Leben in wachsenden Ringen: Altersutopien der chinesischen Philosophie

Frühling und Herbst des Lü Bu We.

Fr. 18.00

Lü Schi Tschun Tsiu. Aus dem Chinesischen übersetzt und erläutert von Richard Wilhelm. Anaconda Vlg. (2015), 559 S. , Gb.

Dieses zeitlose Meisterwerk der alchinesischen Literatur ist eine umfassendes, aus unterschiedlichen Ueberlieferungen zusammengesetztes Kompendium der Weltweisheit aus dem 3. Jahrhundert v. Chr., der Spätzeit des Taoismus. Aufgeteilt in 26 Bücher und über 150 kürzere Kapitel behandelt es die ewigen Fragen des menschlichen Daseins, von den Belangen des Alltags, der Politik und Gemeinschaft bis zu den Rätseln der Religion, des Lebenssinns und der menschlichen Seele.

Lü Bu We war ein einflussreicher chinesischer Kaufmann, Politiker und Philosoph. Er lebte im 3. Jahrhundert v. Chr. im Staat Dschau, wo er in seinem Haus zahlreiche hohe Gelehrte um sich versammelte.

Marchal, Kai: Tritt durch die Wand und werde, der du (nicht) bist. Fr. 39.00

Auf den Spuren des chinesischen Denkens. Matthes + Seitz (2019), 349 S. , Gb.

"Wer gut zu gehen weiss, bleibt ohne Spuren". Kai Marchal war 22, als er dieser daoistischen Weisheit folgend in den 1990ern mit der Transsibischen Eisenbahn nach China reiste. Dieses Land verkörperte damals für ihn das radikal Andere, einen letzten Sehnsuchtsort jenseits der westlichen Lebensform. Mit dem schleichenden Niedergang des Westens wird auch die neue Führungsmacht China immer wichtiger. Doch was wissen wir eigentlich über das chinesische Denken? Das Ergebnis von Kai Marchals langjähriger Spurensuche ist ein Buch, das zugleich philosophische Einführung, literarischer Essay, Reisebericht und autobiographisches Bekenntnis ist.

Mo Zi: Von Sorge und Fürsorge. Fr. 28.00

Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Wolfgang Kubin. Herder-Vlg. (2019), 176 S. Klassiker des chinesischen Denkens, Bd. 10, Kt.

Mo Zi entwarf im 5. Jahrhundert vor Christus das Bild einer idealen Gesellschaft, die von universeller Menschenliebe getragen ist: Wenn der Himmel den Menschen gewogen ist, die Menschen sich als grundsätzlich gleich ansehen, wenn sie sich rechtschaffen und uneigennützig verhalten und zum gegenseitigen Nutzen handeln, so führt das zum Wohlergehen des Volkes und zu einer stabilen und gerechten Ordnung.

Puett, M. / Gross-Loh, Chr.: Das Wichtigste von Allem. Fr. 22.00

Die Geheimnisse der grossen chinesischen Denker und wie sie unser Leben bereichern. Aus dem Amerikanischen von Isabel Gräfin-Bülow. Krüger (2016), Ca. 240 S. , Gb.

Schmidt-Glintzer, Helwig: China leere Mitte. Fr. 18.50

Die Identität Chinas und die globale Moderne. Matthes + Seitz (2018), 100 S. , Kt.

"Was das Reich der Mitte ausmacht", hat man sich in China selbst ebenso wie ausserhalb Chinas seit Jahrhunderten immer wieder gefragt. Helwig Schmidt-Glintzer findet in diesem luziden und so weitreichenden wie knappen Essay die Antwort in der leeren Mitte und in den Bemühungen, diesen Mangel zu kompensieren. Ausgehend von dieser Prämisse leuchtet er zunächst die Identität dessen aus, was unter "China" zu verstehen ist, um dann die der chinesischen Kultur innewohnende Ambivalenz gegenüber Herrschaftsansprüchen zu deuten und die Geschichte der chinesischen Staatlichkeit zu rekonstruieren. Vor diesem Hintergrund wird es möglich, so manches Rätsel zu entschlüsseln, das China dem Westen so oft ist. Vor allem aber wird klar, dass China damit für die globale Moderne möglicherweise besser gerüstet ist als die meisten anderen Länder.

Sollmann, Ulrich: Begegnungen im Reich der Mitte. Fr. 38.00

Mit psychologischem Blick unterwegs in China. Psychosozial Verlag (2018), 280 S. , Kt.

Ulrich Sollmann gibt Einblicke in die historisch und traditionell geprägte Psyche Chinas. Basierend auf eigenen Reiseerfahrungen schildert er alltägliche Szenen des chinesischen Lebens und skizziert verschiedene Bewegungs- und Begegnungsräume der Menschen. In persönlichen und bildhaften Schilderungen zahlreicher Begegnungsszenen und virtueller Kontakte veranschaulicht er nicht nur typische Verhaltensweisen, sondern auch den Facettenreichtum der Beziehungsgestaltung in China.

Die lebhaft Darstellung eigener Erlebnisse und Beobachtungen ergänzt der Autor durch eine körperpsychotherapeutisch geschulte Perspektive und den kontinuierlichen Blick auf das eigene emotionale Echo. Er lässt die LeserInnen an seinem eigenen Erleben und den oft widersprüchlichen persönlichen Gefühlen teilhaben und lädt dazu ein, sich das Fremde auf diese Weise vertraut zu machen.

Spiegel, Hermes: China liegt nah. Fr. 98.00

Ueber chinesisches Denken und seine zeitgenössische Rezeption. Meiner (2019), 456 S. , Gb.

Wie denken die Chinesen? Denken sie wie wir im Westen (das meinen die Universalisten) oder ganz anders (so behaupten es die "Differenzialisten")? Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, untersucht der Autor eine Reihe repräsentativer sinologischer Arbeiten (sowie Werke von Philosophen, die über chinesisches Denken geschrieben haben) auf ihre philosophischen Grundlagen. Das Ergebnis ist überraschend: Viele Darstellungen haben recht wenig mit den chinesischen Quellen, aber sehr viel mit der philosophischen Perspektive zu tun, aus der sie betrachtet werden. So banal eine solche Feststellung erscheinen mag, so gravierend sind ihre Implikationen, gemessen an der ursprünglichen

Fragestellung. Denn die Sichtweise, die die westliche Sinologie bei ihrer Lektüre der chinesischen Klassiker jeweils einnimmt, ist Schauplatz einer sehr westlichen philosophischen Kontroverse zwischen Anhängern positivistischer Welt- und Erkenntnisauffassungen und Verfechtern eines antiaufklärerischen, antirationalistischen Weltverständnisses. Doch weder die Universalisten noch die "Differenzialisten" sind imstande, diskursiv haltbare Argumente für die Richtigkeit ihrer jeweiligen Interpretation zu bieten. Dies ist, so die These, auch nicht möglich, denn eine Wahrheit, die vom "konstruktiven" Beitrag des sie aussprechenden Subjekts unabhängig wäre, gibt es ebenso wenig wie den "wahren" Konfuzius, Laozi oder Zhuangzi. Mit besonderer Aufmerksamkeit wird die These der grundsätzlichen Andersartigkeit des chinesischen Denkens gegenüber dem westlichen behandelt. Es wird nicht nur gezeigt, dass diese Andersartigkeit eine Erfindung ihrer Verfechter ist, sondern auch, wie rational vorgehendes Denken in die selbstkritischen, autodestruktiven Überlegungen von Zhuangzis Skeptizismus übergehen kann. In diesem radikal kritischen Denkstil sieht der Autor eine Ähnlichkeit mit Hegels und Nietzsches Kritik des Verstandesdenkens.

Xun Zi: Die Bildung des Menschen. Fr. 21.00

Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Wolfgang Kubin. Herder-Vlg. (2015), 153 S. , Kt.

Der konfuzianische Philosoph Xun Zi (298 bis ca. 220 v. Chr.) behauptete, der Mensch sei von Natur aus böse. Er kann aber das Gute lernen und die in ihm angelegten Tugenden ausbilden. Dazu muss besonderer Wert auf Erziehung und Bildung gelegt werden. Xun Zi formuliert, was dies für das Staatswesen und die rechte Ausübung von Herrschaft bedeutet. Auch sollte die Natur zum Nutzen des Menschen kultiviert werden, ohne Raubbau an ihr zu treiben.

Reiseberichte, Reiseführer

Hauser, Françoise: China für die Hosentasche. Fr. 14.00

Was Reiseführer verschweigen. Fischer-TB. (2017), 272 S. , Kt.

Warum gehen Taxifahrer in China mit einem Vierer-Nummernschild unweigerlich pleite? Wieso bekommt man, wenn man "Gemischte Schlangenhaut" bestellt, häufig nur einen handelsüblichen Quallensalat serviert? Und wo sorgt die Grosse Unterhose für Aufsehen? Das und vieles mehr verrät Ostasien-Expertin Françoise Hauser in ihrem Buch über das Reich der Mitte. Kurioses, Spannendes, Wissenswertes - kompakt verpackt in einem kleinen Buch über ein riesiges Land.

Hoepner, Hansen u. Paul: Zwei nach Shanghai. Fr. 22.50

13600 Kilometer mit dem Fahrrad von Deutschland nach China. Mit Farbabbildungen und 1 Karte. Piper (2015), Ca. 272 S. , Kt.

Jakubaschke, Sigrun: Kalligraphische Reise. Fr. 49.00

Erinnerungen an China. Mit 103 Fotografien. Seltmann + Söhne (2017), 172 S. , Gb.

1988 - Ein Jahr in China. Sigrun Jakubaschke, Malerin und Autorin, lebt Ende der 80er Jahre, dank eines Stipendiums, für ein Jahr in Hangzhou, einer kleineren Millionenstadt.

Unablässig verfolgt sie ihr Ziel, die chinesische Kalligraphie an der Kunstakademie zu erlernen. Sie nutzt überdies ihre Chance, auf ausgedehnten Reisen ins Landesinnere das chinesische Leben jener Zeit kennenzulernen. Ihre Auseinandersetzung mit der fremden Kultur und ihre bizarren Erlebnisse unterwegs beschreibt sie in pointierten Tagebucheinträgen, 103 Fotografien sowie in kalligraphischen Arbeiten.

Kipling, Rudyard: Von Ozean zu Ozean. Fr. 62.00

Unterwegs in Indien, Asien und Amerika. Prestel (2015), 768 S. , Gb.

Obwohl er es mit seinen Dschungelbüchern zu Weltruhm brachte und obwohl ihm 1907 der Nobelpreis zugesprochen wurde, ist ein entscheidender Teil von Rudyard Kiplings Werk weitgehend unbekannt: seine Reisebriefe und Reportagen, die er in den Jahren 1887 bis 1889 aus Indien, Fernost und Amerika schrieb. Dabei offenbart sich hier ein Autor, der sprüht vor Witz und Ironie, der mit spitzer Feder stets das Groteske, das Unerwartete beschreibt, der scharf beobachtet und urteilt und auch nie davor zurückscheut, seine eigenen kulturellen Vorurteile zu entlarven und beherzt an den Pranger zu stellen. Von den Geisterstädten Rajasthans zu den Hafenspelunken Kalkuttas, von den Handelszentren im Indischen Ozean und Südchinesischen Meer zu den Naturwundern Japans, von der Pazifikküste ins Herz des Wilden Westens: Anlässlich seines 150. Geburtstags liegen diese originellen, fesselnden, manchmal derben, sehr oft amüsanten Texte Kiplings erstmals in einer vollständigen deutschen Übersetzung vor. Sie lassen keinen Zweifel daran, dass Kipling zu den aussergewöhnlichsten Reiseschriftstellern seiner Zeit zählt und seinem grossen Vorbild Mark Twain in nichts nachsteht.

Kochen, Gartenbau, Botanik

Schneider, Karola Bettina: Kraftzeiten nach der Chinesischen Heilkunde. Fr. 36.00

140 einfach-originelle Kochrezepte zur Stärkung, Reinigung und für inneres Gleichgewicht. Mit 70 Fotos und Illustrationen. AT Verlag (2017), 250 S. , Gb.

Die Ernährung im Einklang mit den Jahreszeiten ist nach der Chinesischen Heilkunde entscheidend für Gesundheit, Vitalität, Wohlbefinden und ein starkes Immunsystem. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Übergangsphasen zwischen den Jahreszeiten, die Dojozeit von viermal achtzehn Tagen als fünfte Jahreszeit. Spezielle Kuren mit Heiltees und einfachen Gerichten wirken dann reinigend, entlastend und vorbeugend, sie geben Kraft, stärken das Immunsystem und erleichtern die Umstellung. Und auch für vier Jahreszeiten selbst sind die Rezepte sorgfältig nach den Erfordernissen der Jahreszeit ausgerichtet. 140 einfache, bekömmliche und rundum stärkende Rezepte für ein kraftvolles, gesundes Jahr. Mit vielen praktischen Tipps und Anregungen für Gesundheit, Ausgeglichenheit und innere Harmonie.

Buddhismus

Dumoulin, H.: Geschichte des Zen-Buddhismus: Indien, China, Korea. Fr. 72.00

2. Auflage. Francke, Tüb. (2019), 498 S. , Gb.

Dieses Grundlagenwerk des Religionswissenschaftlers und Ostasien - spezialisten Heinrich Dumoulin bietet eine Gesamtdarstellung des Zen- Buddhismus von den Anfängen an. Dabei wird kein Spezialwissen vorausgesetzt, sondern der Autor schildert in verständlicher und didaktischer Form, wie sich das buddhistische Denken in seinen Ursprungsländern verbreitete. Sowohl die Ereignisgeschichte als auch die dogmen- und ideengeschichtlichen Entwicklungen werden plastisch geschildert und in den Kontext gestellt. Dumoulin berücksichtigt die Veränderungen, die der Buddhismus in den verschiedenen Ländern seines Wirkens durchgemacht hat und erläutert die vielfältigen Anknüpfungspunkte für das moderne westliche Denken. Auf diese Weise rückt der Buddhismus nahe an die Erfahrungswelt der Leser und zieht sie in seinen Bann.

Schütte, Hans Wilm: Im Dienste des Irdischen. Fr. 39.00

Buddhismus in China heute. Frölich Edition (2019), 156 S. , Gb.

Das Bild des Buddhismus wird in den westlichen Kulturen vor allem vom tibetischen, südostasiatischen und japanischen Zen-Buddhismus geprägt. China, das Land mit den meisten Buddhisten und den grössten Klosteranlagen, spielt kaum eine Rolle. Dabei hat sich der chinesische Buddhismus seit der Mao-Žra äusserst dynamisch entwickelt. Anders als die restriktive Religionspolitik der Zentralregierung erwarten lässt, finden buddhistische Bauprojekte oft Unterstützung durch die örtliche Administration und von finanzstarken Unternehmern. Pilgerfahrten machen die heilige Stätten zu einem wichtigen Tourismusfaktor und tragen erheblich zur lokalen Wirtschaftskraft bei. Vom Nirvana mögen dort allenfalls die Mönche und Nonnen träumen; im Volksglauben geht es eher um diesseitige und vor allem materielle Werte.

Medizin, östliche Gesundheit

Müller, Josef Viktor: Den Geist verwurzeln. Bd. 3. Fr. 107.00

Müller & Steinicke (2019), , Gb.

Schmincke, C.: Chinesische Medizin für die westliche Welt. Fr. 28.00

Methoden für ein langes und gesundes Leben. (2015), 326 S. 5. aktualisierte und erweiterte Auflage 2014., Br.

In unserer schnelllebigen Welt sucht nahezu jeder nach wirksamen Möglichkeiten der Entspannung und zum Erhalt der Gesundheit. Christian Schmincke führt zuerst in die Grundlagen der Chinesischen Medizin ein, erklärt das Yijing, Yin und Yang, die Wandlungsphasen und die chinesische Organlehre. Danach geht er auf das Qigong, die Akupunktur, die Meridiane, die Psychotonik und die Arzneitherapie ein.

Immer noch ein Standardwerk über TCM.

Schmincke, Christian: Chinesische Medizin für die westliche Welt. Fr. 32.00

Methoden für ein langes und gesundes Leben. ? (2019), 325 S. , Kt.

In unserer schnelllebigen Welt sucht nahezu jeder nach wirksamen Möglichkeiten zur Entspannung und zum Erhalt der Gesundheit. Lassen Sie sich von den Methoden der chinesischen Medizin inspirieren und finden Sie für sich die richtige Methode, die Ihnen hilft. Christian Schmincke ist Gründer und Chefarzt der Klinik am Steigerwald, eine Spezialklinik für Chinesische Medizin und biologische Heilverfahren. Er erklärt verständlich die Methoden der chinesischen Medizin für unsere westliche Welt.

Tai Chi Chuan, Qi Gong

Emei Methode. Fr. 61.00

Zur Regulierung der Lebenskraft aus dem Lehrsystem Qigong Yangsheng von Jiao Guorui. Hrsg. von Manfred Geissler, Gisela Hildenbrand und Christa Zumfelde-Hüneburg. Mediengruppe Oberfranken Vlg. (2015), 443 S. , Gb.

Benannt nach dem Emeishan, dem Berg der schöngeschwungenen Augenbrauen im Südwesten China, verbindet die Emei-Methode aus dem Lehrsystem von Jiao Guorui zahlreiche Elemente aus Heilkunde, Konfuzianismus, Daoismus und Buddhismus. Sie ist eine vielschichtige Qigong-Methode mit Wurzeln in den grossen geistigen Strömungen Chinas. Das Buch ist als Übungsbuch konzipiert. Ausführliche und präzise Beschreibungen der einzelnen Übungen werden durch reiches Bildmaterial ergänzt.

Jiao, Guorui: Qigong Yangsheng. Fr. 14.00

Chinesische Übungen zur Stärkung der Lebenskraft. Aus d. Chinesischen v. Stephan Stein. Fischer-TB. (2017), 192 S. Fibu 12948, Kt.

Jiao Guorui (1923 - 1997) war Arzt für traditionelle chinesische Medizin und Qigong-Meister. Nach langer Zeit intensiver Praxis und intensivem Studium klassischer Schriften entwickelte er das Lehrsystem Qigong Yangsheng, das 27 Übungsmethoden umfasst, deren Hauptaspekt die gesundheitsfördernde Wirkung ist und in enger Beziehung zur TCM stehen. Die wesentlichen Pfeiler des Qigong sind spezielle Körperhaltungen bzw. -bewegungen, Atmung und geistige Übungen. Dabei ist es die eigene Übung, welche gesunde Prozesse fördert.

Um Qigong leichter in den Tagesablauf zu integrieren, wurden aus den vier klassischen Formen - 8 Brokate, Stehen wie ein Pfahl, Spiel der 5 Tiere und den 15 Formen des Taiji - kleine Übungszyklen zusammengestellt. Diese Auswahl von Jiao Guorui ermöglicht AnfängerInnen und allen, die nicht genug Zeit für die vollständigen Formen haben, kurze und trotzdem effektive Übungszeiten.

Konfuzius

Gardner, Daniel K.: Weisheit und Ritual. Fr. 19.80

Die Geschichte des Konfuzianismus. Aus dem Englischen von Martin Köhler. Reclam (2016), 183 S. , Br.
Der Konfuzianismus hat China über 2000 Jahre lang geprägt und gewinnt gerade in den letzten Jahren wieder zunehmend an Bedeutung. Seinen Kern bildet die Vorstellung, dass das ganze Universum einer unwandelbaren Ordnung unterliegt, in der alles seinen festen Platz hat. Voraussetzung für soziale Harmonie und Stabilität war daher, dass jeder Einzelne seine ihm zukommende Rolle innerhalb einer hierarchisch gegliederten Gesellschaft erfüllte und die moralischen Verhaltensregeln befolgte, die sich daraus ableiteten.

Konfuzius: Schul- und Hausgespräche. Fr. 28.00

Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Wolfgang Kubin. Herder-Vlg. (2015), 122 S. Klassiker des chinesischen Denkens, Bd. 7., Kt.

"Kong Zi jiyu", die Schul- und Hausgespräche des Konfuzius (551 - 479 v.Chr.) erfreuen sich derzeit in China grosser Beliebtheit. Für viele Leser erscheinen sie authentischer als die "Gespräche" (lunyu), weil uns die Lehren und Prinzipien des Konfuzius in Anekdoten nahegebracht werden. Die "Schul- und Hausgespräche" ergänzen die oft übersetzten "Gespräche" und führen vor Augen, wie Menschen sich richtig verhalten sollen und wie ein gutes soziales Ordnungsgefüge sein sollte. Dabei spielen die Riten und die Dimension des Religiösen eine ausschlaggebende Rolle.

Mong Dsi: Die Lehrgespräche des Meisters Meng K'o. Fr. 17.00

Uebersetzt von Richard Wilhelm. Marix Vlg. (2015), 272 S. , Gb.

Während die Philosophie des Konfuzius immer wieder auf feine Zurückhaltung zielte, basieren die Theorien des Philosophen Mon Dsi auf bisweilen radikaler Einmischung. Er möchte, u.a. anhand der vier jedem Menschen innewohnenden Prinzipien (Mitleid, Scham, Ehrerbietung und die Fähigkeit, gut von böse zu unterscheiden), in den Wirren der despotischen Zeiten die auf Machtzuwachs ausgerichteten Kleinstaaten positiv beeinflussen und so an die alten Zeiten des friedlichen Mit- und Nebeneinanders anknüpfen. In den Lehrgesprächen kann trotz oder gerade wegen ihrer politischen Ausrichtung bis heute Orientierung im Grossen und Kleinen des Alltags gefunden werden.

Zotz, Volker: Der Konfuzianismus. Fr. 14.00

Marix Vlg. (2015), 256 S. , Gb.

Vor 2500 Jahren eröffnete Konfuzius in China eine kleine Schule. Er wollte Anwärter auf den Staatsdienst nicht nur fachlich bilden, sondern auch charakterlich. Dazu griff er auf traditionelle Werte Chinas wie überlieferte Riten, Orakel und den Ahnenkult zurück. Seine Ansichten und Methoden hatten zu Lebzeiten kaum Erfolg und wurden im 3. Jh. v. Chr. sogar verboten. Dennoch trat der Konfuzianismus, der als Philosophie, Soziallehre oder Religion erscheinen kann, einen beispiellosen Siegeszug an. Er prägte nicht nur China, sondern ist bis in die Gegenwart hinein eine treibende Kraft für Politik, Wirtschaft und Kultur in Korea, Vietnam und Singapur. In Japan stiess der Konfuzianismus bei den Samurai auf Interesse, beeinflusste nachhaltig die Gesellschaft und verwandelte den Buddhismus nach seinen Ideen. Bis

heute bieten die konfuzianischen Weisheiten nicht nur Orientierung für das Individuum im Alltag, sondern liefern auch einen Schlüssel zum Verständnis der Geschichte und aktueller Entwicklungen in Asien.

Lao Tse und Taoismus, Dschuang Tse

Billeter, Jean François: Leçons sur Tchouang-Tseu. Fr. 12.50

Edition revue et corrigée. Allia (2015), 149 S. , Br.

Billeter, Jean François: Etudes sur Tchouang-Tseu. Fr. 30.00

Allia, Paris (2016), 287 S. , Br.

Billeter, Jean François: Das Wirken in den Dingen. Fr. 25.00

Vier Vorlesungen über den Zhuangzi. Aus dem Französischen von Thomas Fritz. Matthes &Seitz (2015), ca. 160 S. , Gb.

Das in der Zeit der Streitenden Reiche entstandene Werk des chinesischen Gelehrten Zhuangzi gilt als Grundlagentext des Daoismus, wird aber üblicherweise als unergründlich für unseren westlichen und modernen Blick erklärt. Jean François Billeter wendet sich gegen diese verharmlosende Exotik und behauptet: Zhuangzis Schriften sind verständlich und offenbaren den Meister als subversiven Philosophen radikaler Autonomie. Mehr als das: Durch die Konfrontation mit Denkern wie Wittgenstein, Kleist und Montaigne entsteht ein mehr als zweitausend Jahre überspannendes intellektuelles Gespräch, das auf die grundlegenden Fragen der neueren Philosophie zielt.

Dao De Jing. Fr. 47.00

Das Buch vom Dao und De. Aus den chinesischen Urquellen neu übersetzt von Hsing-Chuen Schmuziger Chen. Vorwort und Einführung von Marc Schmuziger. Mit chinesischen Kalligraphien der Uebersetzerin. Taotime Vlg. (2016), 171 S. , Gb.

Das Dao de jing fasziniert schon seit über 2500 Jahren die Menschen, weil es in schlichter und verdichteter Sprache eine naturnahe, gewöhnliche Philosophie zur Weltbildung und zum Menschsein entwirft. Seine achtsame Ethik ermutigt uns, manipulatives, selbstzerstörerisches Treiben zu überwinden und am natürlichen Lauf der Dinge teilzunehmen. Die Neuübersetzung des daoistischen Hauptwerkes berücksichtigt die neuesten philologischen Erkenntnisse, womit manche Irrtümer früherer Übersetzungen überwunden werden können. In ihrer gut verständlichen und schlichten Sprache hält sich die Uebersetzerin Hsing-Chuen Schmuziger-Chen nahe am altchinesischen Urtext. Dadurch werden auch Inhalt und Textstruktur in ihrer einzigartigen Schönheit erfahrbar und zum tief begreifbaren Erlebnis für alle.

Laozi: Studien zu Laozi, Daodejing, Bd. 1. Fr. 20.00

Text, Übersetzung, Zeichenlexikon und Konkordanz. Hrsg. v. Viktor Kalinke. Leipziger Literatur Verlag (2015), 130 S. , Kt.

Schreibweise: Laozi, Laotse, Lao-tse, Lao zi, Lao Tse, Lao-zu, Laudse, Daodejing, Taoteking, Tao Te King, Daudedsching: Das Daodejing hat viele Gesichter.

In markanten Formulierungen bündelt es kosmische, seelische und gesellschaftliche Zusammenhänge, eine Spruchsammlung, die zur Meditation, darüberhinaus auch als Leitbild für die Regierung verwendet wurde, in Europa lange als rein esoterische Schrift gesehen. Doch sie lässt sich genießen und als Ratgeber nutzen. Eine neuerliche Herausgabe des Daodejing erscheint angesichts der Vielzahl an Übersetzungen überflüssig. Doch gerade die Einseitigkeit der Texte, der Anspruch, eben eine schlüssige Auslegung des chinesischen Originals vorzulegen, begründet die Unzufriedenheit des Lesers, der verschiedene Versionen miteinander vergleicht.

In dieser Ausgabe stellt Viktor Kalinke nicht nur seine Lesart des Textes dar, sondern entwickelt gerade an den Stellen, die bisher oft dunkel geblieben sind, eine integrierende Deutung. Es ist die einzige Ausgabe im deutschsprachigen Raum, die Mehrdeutigkeiten aufnimmt und in Beziehung setzt, statt sie der Logik des Übersetzers zu opfern. Auf diese Weise bleibt die Vielschichtigkeit des Daodejing erhalten. Das Buch enthält in ästhetisch ansprechender Weise auch den chinesischen Text (in der Fassung von Wang Bi). Dabei wird eine Anordnung der Zeichen verwendet, die auch für den interessierten Laien Einblicke eröffnet. Abgerundet wird das Buch durch ein Zeichenlexikon, das auch Querverweise zwischen den chinesischen Symbolen und etymologische Hinweise enthält.

Laozi: Studien zu Laozi, Daodejing, Bd. 2. Fr. 20.00

Eine Erkundung seines Deutungsspektrums: Anmerkungen und Kommentare. Hrsg. v. Viktor Kalinke. Leipziger Literatur Verlag (2015), 140 S. , Kt.

Laozi: Daodejing - Taoteking. Fr. 12.50

Aus dem Chinesischen von Viktor Kalinke. Leipziger Literaturverlag (2015), 104 S. , Kt.

Das Daodejing entstand in einer politischen Wendezeit. Während sich die autoritären Lehren des Konfuzius als Staatsideologie durchsetzten, deren Kenntnis von den Beamten gefordert wurde, war das Daodejing dank seiner vieldeutigen Metaphorik und subversiv-kritischen Aussagen der heimliche Klassiker der gelehrten Beamten. Das Faszinierende des Daodejing besteht in einer einzigartig anmutenden Bündelung kosmischer, seelischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge, die mit Recht als unio mystica bezeichnet werden kann.

Dieser Band enthält die Übersetzung des Daodejing von Viktor Kalinke in ihrer aktuellen, für den Leser anregend aufnehmbaren Form.

Qiao Yun: Taoist Buildings. Fr. 34.00

Buildings of the Indigenous Religion of China. Mit Fotos und einer Karte. CBT China Book Trading GmbH (2016), 199 S. , Br.

Qingjing-Jing. Fr. 43.00

Das Buch der Klarheit und Ruhe. Kalligraphie, Uebersetzung & Kommentar von Hsing-Chuen Schmuziger-Chen. Deutsche Bearbeitung & Einleitung von Marc Schmuziger. Werner Druck (2016), 52 S. , Gb.

Das Buch der Klarheit und Ruhe, wie das Qingjing-Jing in der vorliegenden bibliophilen Ausgabe genannt wird, ist eine taoistische Schrift aus der ersten Hälfte der Tang-Dynastie (618-906 n. Chr.), in der sich zentrale Ideen der taoistischen Philosophie mit buddhistischem Gedankengut vereinigen. Die Autorin Hsing-Chuen Schmuziger-Chen hat als Erste das knapp 391 Schriftzeichen umfassende und im chinesischen Sprachraum populäre Werk direkt ins Deutsche übertragen. Dabei hält sie sich mit ihrer schlichten Sprache nahe an der chinesischen Vorlage und ermöglicht so die ungebrochene Begegnung mit diesem taoistischen Klassiker. Gleichzeitig greift sie mit einzigartigen Kalligraphie-Bildern thematische Schwerpunkte auf und setzt auf diese Weise spielerisch-inspirierte Akzente, die für die heutige Rezeption ungemein hilfreich sind. Ein einleitendes Kapitel von Marc Schmuziger sowie ein ausführlicher Kommentarteil ermöglichen weitere Sichtweisen auf dieses Werk, das, in taoistischer Manier, trotz seiner frappanten Einfachheit letztendlich geheimnisvoll und unerklärlich bleibt.

Zhuangzi: Mit den passenden Schuhen vergisst man die Füße. Fr. 36.00

Ein Lesebuch, herausgegeben von Henrik Jäger. Kalligrafie von Suishu Tomoko Klopfenstein-Arii. Matthes + Seitz (2018), 286 S. , Gb.

Kalinke, Viktor: Zhuangzi. Fr. 44.00

Das Buch der daoistischen Weisheit. Reclam (2019), , Gb.

Das Buch Zhuangzi zählt zu den wichtigsten Quellen des altchinesischen Daoismus. Es geht Zhuangzi nicht um Ratschläge an die Herrschenden, im Gegenteil, er entwickelt feinen Spott, um auf das Eigentliche zurückzulenken, das Einfache, das eigentlich keiner Hinlenkung bedarf: die Freiheit, nichts Besonderes zu tun, die Freiheit, sich selbst zu folgen, die Freiheit, mit der Natur zu leben.

Im deutschen Sprachraum gab es bislang keine vollständige Uebersetzung des Zhuangzi aus dem Chinesischen. Diese Lücke wird durch die von Viktor Kalinke vorgelegte Ausgabe geschlossen.

Enthält ausser der deutschen Uebersetzung die chinesische Standardausgabe des Originaltextes, die Pinyin-Lautumschrift, ein vollständiges Glossar mit Konkordanz zum Buch Laozi sowie zahlreiche Anmerkungen und Kommentare.

Kalinke, Viktor: Zhuangzi. Fr. 155.00

Der Gesamttext und Materialien. Aus dem Chinesischen übertragen und kommentiert von Viktor Kalinke. Leipziger Literaturverlag (2017), 896 S. , Gb.

Das Buch Zhuangzi zählt zu den wichtigsten Quellen des altchinesischen Daoismus. Es geht Zhuangzi nicht um Ratschläge an die Herrschenden, im Gegenteil, er entwickelt feinen Spott, um auf das Eigentliche zurückzulenken, das Einfache, das eigentlich keiner Hinlenkung bedarf: die Freiheit, nichts Besonderes zu tun, die Freiheit, sich selbst zu folgen, die Freiheit, mit der Natur zu leben.

Im deutschen Sprachraum gab es bislang keine vollständige Uebersetzung des Zhuangzi aus dem Chinesischen. Diese Lücke wird durch die von Viktor Kalinke vorgelegte Ausgabe geschlossen.

Enthält ausser der deutschen Uebersetzung die chinesische Standardausgabe des Originaltextes, die Pinyin-Lautumschrift, ein vollständiges Glossar mit Konkordanz zum Buch Laozi sowie zahlreiche Anmerkungen und Kommentare.

Historische Berichte über China

Batuta Ibn: Die Reise des Arabers Ibn Batuta durch Indien und China. Fr. 39.50

Classic Reprint. Forgotten Books (2018), 500 S. , Kt.

Gimm, Martin: Ein Monat im Privatleben des chinesischen Kaisers Kangxi. Fr. 52.00

Gao Shiqis Tagebuch Pengshan miji aus dem Jahre 1703. Harrassowitz (2015), 189 S. , Gb.

Eingeleitet von einer ausführlichen Darstellung des Lebens und Wirkens des Autors Gao Shiqi, versucht ein Hauptteil der Arbeit, einen in der einheimischen Literatur nur selten anzutreffenden Text über das Privatleben eines chinesischen Kaisers mittels chinesischer, manjrischer und westlicher Quellen zu erschliessen. Es handelt sich um die Tagebuchaufzeichnungen eines im Ruhestand lebenden Hofbeamten über seine Begegnungen mit dem Kaiser, die er aufgrund einer Einladung Kangxis (reg. 1662 - 1722) in dem von diesem neu gestalteten und hochgeschätzten Palastgarten Changchun yuan erleben durfte.

Ein zweiter Hauptteil versucht, sich dem Ort der Handlung, dem heute leider nicht mehr existierenden Palastgarten Changchun yuan, anhand der erhaltenen chinesischen Dokumente zu nähern.

Literaturgeschichte

Detering, H. / Tan Yuan: Goethe und die chinesischen Fräuleins. Fr. 27.00

Wallstein (2017), 128 S. , Gb.

Heinrich Detering und Yuan Tan untersuchen Goethes Porträtgalerie von vier "zärtlichen chinesischen Fräulein", einen kleinen Zyklus von grossem Gewicht. Goethes Proklamation einer anbrechenden "Weltliteratur" im Jahr 1827 steht im Zeichen Chinas. Aus literarischen Begegnungen mit der Fremdheit dieser Kultur unternimmt er erste Versuche einer eigenen dichterischen Anverwandlung. Bereits vor den "Chinesisch-deutschen Jahres- und Tageszeiten", seinem letzten großen lyrischen Zyklus, entsteht so ein erster und kleinerer Zyklus von fünf Gedichten über chinesische Dichterinnen. Da Goethe diese Texte als Übersetzungen ausgibt, obwohl es sich um freie Nach- und Neudichtungen handelt, sind sie in ihrer kulturellen Bedeutung und ihrem literarischen Rang noch immer zu entdecken. Zu ihrer Versuchsanordnung gehört das Spiel mit östlichen und westlichen Motiven ebenso wie die Neugier auf die Beziehungen von Poesie und Weiblichkeit. Heinrich Detering und Yuan Tan machen die verschlungenen Wege sichtbar, auf denen Bilder und Verse der "chinesischen Fräulein" von Peking nach Weimar gelangten, und schildern, wie der alte Goethe in chinesisch-europäischen Rollenspielen noch einmal aufbricht in literarisches Neuland.

Klawitter, Arne: Aesthetische Resonanz. Fr. 87.50

Vandenhoeck (2015)

Sprachführer, Wörterbücher

Chinesisches Schriftzeichenwörterbuch. Fr. 25.00

Die häufigsten 1300 Schriftzeichen mit Strichreihenfolge, Pinyin und Bedeutung. Chinesisch - Deutsch. Hefei Huang Verlag (2019), 128 S. , Kt.

Die am meisten benutzten 1.300 chinesischen Schriftzeichen sind mit ihrer Strichreihenfolge, Strichrichtung und deutschen Hauptbedeutung gesammelt und in extra grosser Schrift aufgeführt. Die Zeichen sind zum leichteren Finden in alphabetischer Logik nach dem Pinyin sortiert. Das Buch eignet sich ideal sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene zum Nachschlagen oder Auffrischen. Die Sammlung deckt alle Schriftzeichen des HSK 1 bis HSK 4 und der Buchserien "Unvergessliches Chinesisch", "Ziel HSK", "Vorbereitung HSK-Prüfung" und "Chinesische Handelskorrespondenz" ab. Eine ausführliche Einleitung gibt Informationen zur Entwicklung der chinesischen Schrift. Darüber hinaus finden sich auch interessante Details über den Aufbau und die Schreibung der chinesischen Schriftzeichen.

Chu Wen-Huei: Sprachspass. Fr. 34.00

Beim Fischen im Wörtermeer. Prong Press (2016), 170 S. , Br.

Chu Wen-Huei verknüpft auf originelle und witzige Art Gedanken seiner Muttersprache Chinesisch mit Aussagen, die er in seiner zweiten Heimat, der Schweiz, auf Deutsch vorfindet. Dabei werden nicht nur linguistische Fragen angesprochen, sondern auch psychologische, ethische, politische angesprochen und manchmal sogar existentielle Themen anhand vieler Redewendungen unter die Lupe genommen. Aus seinen Analysen erfährt der Leser auf äusserst unterhaltsame Weise eine Menge spannender Aspekte westlichen und östlichen Denkens.

Dschilly Chinesisch. Fr. 39.00

Memo-Spiel und Bingo. Chinesisch / Deutsch. 2x48 Lernkarten, 8 Bingovorlagen à 6 Zeichen (Originalzeichen, Lautschrift: Pinyin, China und Dschu-Yin, Taiwan, Übersetzung auf Deutsch, Beispielsätze), Beizettel Spiel-/Lernideen. Prong Press (2017), ,

Die chinesische Schrift erscheint uns Europäern als ein Buch mit sieben Siegeln. Wer sie erlernen will, stösst auf eine grosse Schwierigkeit: Die Aussprache kann relativ schnell erlernt werden, aber die Strichfolge der einzelnen Zeichen

verhindert rasche Erfolge beim Schreiben und Lesen. Da sich die chinesische Grammatik (ohne Konjugationen und Deklinationen) hervorragend für den Einsatz von Lernkarten eignet, bieten die 2 x 48 Basiszeichen des DSHILLY-Sets hervorragende Schützenhilfe beim Lernen des Chinesischen.

Greenwood, E.: Chinesisch Superleicht. Fr. 19.00

Mit 1 CD. Dorling Kindersley (2016), , Gb.

Höllmann, Thomas O.: Die chinesische Schrift. Fr. 12.50

Geschichte, Zeichen, Kalligraphie. Beck (2015), 128 S. bw 2839, Kt.

Die chinesische Schrift fasziniert durch ihre Fremdheit, ihr Alter und ihre Aesthetik, aber für westliche Leser ist sie meist ein Mysterium.

Thomas O. Höllmann erklärt ganz voraussetzungslos, wie die Zeichen entstanden sind, wie sie aufgebaut sind und wie man sie liest. Nicht zuletzt geht es um die unterschiedlichen Schreibtechniken, von der Kalligraphie mit Tusche und Pinsel über den frühen Buchdruck bis hin zur modernen Textverarbeitung.

Ma, Nelly: Mit Oma Wang durch den chinesischen Alltag. Fr. 17.00

Chinesisch & Deutsch. DTV (2019), 144 S. DTV-Tb. 9548, Kt.

Töpfe zerschlagen und Schiffe versenken. Fr. 19.00

Sprichwortgeschichten aus China. Drachenhaus Verlag (2016), 35 S. , Gb.

Wann sollte man einem Drachen ein Auge malen? Was sät die Schildkröte der Kröte, die am Grund des Brunnens wohnt? Und was hat ein Büffel mit dem Zitherspiel zu tun? In China weiss das jeder, denn China ist das Land der Sprichwörter. Wer möglichst viele davon kennt, gilt als gebildet.

Auf Deutsch und auf Chinesisch erzählt das Buch die Geschichten, die hinter den Spruchweisheiten stecken und erklärt, wann sie verwendet werden.

Architektur, Feng Shui

Architectural Guide China. Fr. 70.00

Hrsg. von Evan Chakroff, Addison Godel und Jacqueline Gargus. Mit ca. 700 Abbildungen. DOM publishers (2016), 400 S. , Br.

In an era of accelerating population growth, mass urbanisation, and increasing pressure on the natural environment, the megacities of China's eastern seaboard have become a focal point of architectural and urban-design attention. The reform and opening-up era has touched China's major cities in different ways, variously affecting the existing fabric of dynastic capitals, trade hubs, and former European colonies and concessions; this in turn has provided the setting for a range of complex reactions by contemporary architects. The "Architectural Guide China" provides an invaluable window into this work, with city-by-city coverage including historic maps and background information on urban form. Building on the authors' years of experience leading architectural study tours, this book is the first comprehensive English-language survey of architecture in China presented in the form of a travel guidebook.

Guo Qinghua / Chang Yuyu: Chinese Vernacular. Fr. 80.00

The Weiwu at Dafuzhen. Axel Menges Verlag (2016), Ca. 160 S. , Gb.

Two main types of residential architecture have dominated the architecture in the Fujian region in China. They, known as tulou and weiwu, have been developed in parallel. Both for communal living, but distinct from each other in terms of setting, layout, form and size. A good deal is known about tulou which has been inscribed as UNESCO World Heritage in 2008, but existing scholarship on weiwu is lacking. This is a case study about a weiwu at Dafuzhen in central Fujian for two reasons: its architectural and planning sophistication and its commoners status. The weiwu is the Family Xiao's estate built during 1870-85. Our tasks are: first, to survey in situ each building part of the complex on the current situation with attention to details; second, to portray what are hidden from view with masterly "x-ray" eyes; third, to convey the information in measured drawings at technological and design levels.

Our work is graphic and analytical in nature, ranged within a series of research questions: What was the planning made to suit the hillside setting? What was the architectural arrangement made to accommodate the community living? To what extent do water supply and drainage design serve as a planning strategy? This study regards that water management is a key issue which was not a topic of great interest in traditional scholarship. This book offers students and professionals with an expert introduction to vernacular of what has been termed the essence of architecture, with the Dafuzhen weiwu as a case. The work focuses on issues of both architecture and planning with attention to details. The book describes characters and structures, discusses functions and rationales, and investigates methods and techniques at design and construction levels. It is a masterly survey, graphically and analytically, to achieve a comprehensive presentation of the subject.

Qiao Yun: Defense Structures. Fr. 34.00

The Great Wall Stretching Over the Vast Land. Mit Fotos und zwei Karten. CBT China Book Trading GmbH (2016), 199 S. , Br.

Schittich, Christian: Chinas neue Architektur. Fr. 58.00

Birkhäuser (2019), 144 S. , Gb.

Eine neue Generation beginnt die Architektur Chinas zu prägen. Oftmals im Westen ausgebildet zeichnen sich diese Architekten durch den sensiblen Umgang mit Material und Raum aus, durch den Bezug zum regionalen Kontext, und durch die Rückbesinnung auf die kulturelle Tradition. Spätestens seit Wang Shu, ihr wichtigster Vertreter den Pritzker-Preis erhielt, ist die neue Architektur Chinas ins Bewusstsein einer internationalen Fachöffentlichkeit gerückt.

Wiede, Jochen: Fernöstliche Gartenkultur. Fr. 42.00

Geheimnisvolle Gärten Chinas und Japans. Marix Vlg. (2018), 239 S. , Gb.

Yang Guoqing: Stadtmauern in China. Fr. 82.00

Ein wiederentdecktes Erbe. Mit 700 Abbildungen. Benteli (2019), 304 S. , Gb.

In zahlreichen Zivilisationen und Kulturkreisen waren Stadtmauern ein nahezu unabdingbarer Bestandteil jeder Siedlung. In China lassen sie sich bis ins 21. Jahrhundert v. Chr. als gebaute Machtsymbole und Manifestation des Reichs der Mitte belegen. Im Laufe der langen Geschichte des Landes wurden mehrere Tausend Befestigungsanlagen errichtet, die sich in Form, Länge, Bautechnik, Funktionalität und Bedeutung enorm unterscheiden. Nach vielen Jahren des Verfalls, des Ignorierens und der Zerstörung wurden sie erst vor wenigen Jahrzehnten als Kulturdenkmäler entdeckt. Seit den 1980er-Jahren wurde mit Sicherungs- und Sanierungsmassnahmen begonnen. Die heute erfassten Stadtmauern, von denen in diesem Buch eine Auswahl durch aktuelle und historische Fotos präsentiert wird, reichen von Mauerruinen über etwa 150 mit einer Länge von mehr als einem Kilometer bis hin zur berühmten Befestigung von Nanjing, die über 20 Kilometer misst.

Zwinger, Klaus: Das Holz und seine Verbindungen. Fr. 76.00

Traditionelle Bautechniken in Europa, Japan und China. Dritte, erweiterte Auflage. Birkhäuser (2015), 328 S. , Gb.

Bei der typischen Technik des Bauens mit Holz, der reinen Holzverbindung, werden die Elemente ohne materialfremde Hilfe, ohne Leim und Metall, nur durch das gekonnt entworfene Ineinander der hölzernen Teil verbunden. Zur höchsten Blüte gelangte die Kunst der Holzverbindung in Japan, aber auch in europäischen Ländern haben sich einflussreiche Formen entwickelt. Deshalb wird hier die Geschichte der Holzarchitektur in ihren technischen, ästhetischen und ökologischen Dimensionen detailgenau anhand von vielen hundert Beispielen aus Japan und achtzehn europäischen Ländern beschrieben. Mit der Erweiterung um die Darstellung konstruktiver Holzverbindungen in China bietet das Buch eine Gegenüberstellung der Entwicklungen in Europa und Ostasien.

Kulturgeschichte

Baron, Stefan: Die Chinesen. Fr. 34.00

Psychogramm einer Weltmacht. Mitherausgeber: Guangyan Yin-Baron. Econ (2018), Ca. 400 S. , Gb.

Nie zuvor war unsere Zukunft so sehr mit China verknüpft wie heute. Zugleich erscheint uns das ferne Riesenreich seltsam fremd und undurchschaubar. Mit seinem tiefeschürfenden wie hochaktuellen Porträt des Volkes, das wie kein anderes die Welt prägen wird, legt das deutsch-chinesische Autorenpaar ein unverzichtbares Standardwerk zum Verständnis der Chinesen vor.

Berners, Lutz u.a.: Schmatzen erlaubt, Herr Knigge? Fr. 19.00

Chinesische Business-Etikette. Mit 14 Skizzen und Illustrationen. Drachenhäuser Verlag (2016), 114 S. , Gb.

Chabbi, Thekla: Die Zeichen der Sieger. Fr. 36.00

Der Aufstieg Chinas im Spiegel seiner Sprache. Rowohlt (2019), 192 S. , Gb.

Huawei und Überwachung, Aufrüstung und Wirtschaftsmacht: China macht uns Angst. Weil wir das Land nicht verstehen - und zwar wörtlich. Thekla Chabbi schlägt eine Brücke: Die Schriftstellerin und Sinologin nimmt uns mit auf eine Reise durch das Chinesische, von den Orakelknochen und Leibniz' Faszination für China zu den chinesischen Namen von VW, BMW und Siemens. Sie erklärt, leichtfüßig und unterhaltsam, wie Chinesisch funktioniert. Vor allem aber lässt sie Chinas Sprache als Mittlerin zu Wort kommen, die von der vergangenen und gegenwärtigen Vielfalt der chinesischen Welt erzählt. Und sie zeigt, wie sehr diese Sprache als politisches Instrument genutzt wird, wie die Machthaber in Peking mit der weltweiten Gründung chinesischer Sprachinstitute ihre Soft-Power zum Einsatz bringen, heikle Begriffe im Internet zensieren, und wie die chinesische Netzgemeinde die Zensur unterwandert. 1919, vor genau

100 Jahren, führte die "4.-Mai-Bewegung" in China zu einer Massenkulturbewegung, die eine Abkehr vom Westen und eine Hinwendung zur nationalen Identität mit einer Sprache für das gesamte Volk bedeutete. Heute ist Chinesisch die Sprache der Sieger. Thekla Chabbi lässt sie uns verstehen. Ihr Buch ersetzt Angst durch Wissen - und erklärt nebenbei auch, wie man Huawei richtig ausspricht.

Clark, Duncan: Alibaba.

Fr. 22.00

The house that Jack Ma built. Harper, San Francisco (2016), 287 S. , Gb.

This book provides excellent insight into the world of Jack Ma, perhaps the most famous of the leaders of the new economy in China. (Ken Wilcox).

Frisch, Nora: Der rote Faden durchs Reich der Mitte.

Fr. 25.00

Notizen zum Alltag in China. 88 Abbildungen und Illustrationen. Drachenhaus Verlag (2016), 142 S. , Gb.

Notizen zum Alltag in China: Sie schreiben in Bildern und essen mit Stäbchen. Sie nennen ihre Kinder "Schneesmelze" oder "Jadedrache". Sie fürchten die Zahl 4, weisse Tauben und sonnengebräunte Haut. Sie heiraten in Rot und feiern im Februar Neujahr. In China ist vieles anders als bei uns. Das kann schnell für Verwirrung sorgen. Dieser kompakte Wegweiser gibt unterhaltsame und aufschlussreiche Einblicke in verschiedene Bereiche aus dem chinesischen Alltag.

Geiger, Heinrich: Den Duft hören.

Fr. 42.00

Natur, Naturbegriff und Umweltverhalten in China. Matthes + Seitz (2018), 220 S. , Gb.

Die Natur spielt in der chinesischen Kultur eine entscheidende Rolle. Heinrich Geiger verfolgt in seiner Studie die Entwicklung und Veränderung des chinesischen Naturbegriffs vom ersten Auftreten vor ca. 8000 Jahren über seine Behandlung bei den klassischen Denkern und Philosophen bis in die Gegenwart entfesselter Naturzerstörung. Ging man im klassischen chinesischen Denken von einer "einzigsten wahren Wirklichkeit" aus, von dem Bewusstsein um die spezifische Beziehung von Innen und Außen, von Sinn und Welt, von Idee und Wirklichkeit, werden heute Vorstellungen der Veränderbarkeit und des Umbaus der Natur integriert. So verortet Geiger den Begriff Natur nicht nur geistesgeschichtlich, sondern auch lebensweltlich in seinem historischen und gesellschaftlichen Kontext.

Golinelli, Adrien: Golinelli Stillborn City.

Fr. 64.00

Fotografien. Kehrer Verlag (2015), 215 S. , Gb.

Die Stadt Ordos in China existiert zwar erst seit ein paar Jahren, aber bereits jetzt ist sie eine Geisterstadt. Als eines von zahllosen neuen Stadtprojekten, ist Ordos das grösste und grössenwahnsinnigste und zugleich dasjenige mit dem schlechtesten Standort: mitten in die Steppe der Inneren Mongolei gebaut, in eine Region fast ohne Wasser und Bäume. Ursprünglich geplant für mindestens eine Millionen Einwohner, haben sich aufgrund harter klimatischer Bedingungen und exorbitanter Preise bisher nur wenige tausend Menschen dort niedergelassen. Es gibt keinerlei Beschäftigung in Ordos, außer der, Ordos zu bauen. Unnachgiebig wachsen Wohntürme in diesem lebensfeindlichen Flachland weiter in die Höhe, während die breiten Strassen im Stadtzentrum leer bleiben. Die Hochhäuser des einst als Geschäftszentrum geplanten Stadtteils sind noch nicht einmal an das Stromnetz angeschlossen. Ordos ist eine riesige Immobilienblase von der Art, die die Wirtschaft eines ganzen Landes ruinieren könnte, doch die chinesische Regierung hält das Trugbild aufrecht. Währenddessen wartet Ordos, die Stadt, in der alles grösser und besser ist, noch immer auf das Wichtigste: seine Einwohner. Adrien Golinelli (*1987) lebt und arbeitet in der Schweiz. In seinen Arbeiten, die u.a. Essays über Bhutan, Afghanistan und Nordkorea umfassen, kombiniert er Kunst- und Dokumentarfotografie.

Hänke, Sven: Nackte Hochzeit.

Fr. 24.00

Wie ich China lieben lernte. Rowohlt (2015), 256 S. , Br.

Eigentlich wollte Sven Hänke nur für ein Jahr nach China gehen. Sechs wurden es, und schuld daran ist Dingding, seine spätere Ehefrau. Doch es war nicht ganz leicht, Dingdings chinesische Grossfamilie für sich zu gewinnen. Vor allem nicht als @Nackter Bräutigam, der einfach aus Liebe heiraten will, ohne über Karrierejob, Auto und Eigentumswohnung zu verfügen. Sven Hänke erzählt von den komplexen Ritualen der chinesischen Brautwerbung - von der korrekten Anrede von Onkeln vierten Grades bis zum stilvollen Verspeisen einer Seegurke -, die auch ein Deutscher unbedingt absolvieren muss, bevor das grosse Hochzeitstheater beginnen kann ... Sven Hänke begibt sich auf eine romantische Tour de Force durch ein Land zwischen Hightech und Tradition, zwischen Kaufrausch und Kommunismus. Mit viel Humor und geradezu konfuzianischer Gelassenheit erzählt er vom komischen Clash der Kulturen - und der fast unmöglichen Kunst, in China zu heiraten.

Hassenpflug, Dieter: Der urbane Code Chinas.

Fr. 46.90

Birkhäuser Verlag (2015), 208 S. , Br.

Li Hong: Opas Hochzeit.

Fr. 29.00

Bilderbuch. Bilder von Li Hong. Drachenhaus Verlag (2015), n.pag. , Gb.

Nach dem Tod seiner Frau fühlt sich Opa einsam. Kurz entschlossen besucht er eine Heiratsvermittlerin. Eine neue Braut ist bald gebunden, und mit grossem Aufwand wird das Hochzeitsfest vorbereitet, zahlreiche Gäste sind eingeladen. Doch in der Hochzeitsnacht erwartet ihn eine unliebsame Ueberraschung.

Bilderbuch von Li Hong, geboren 1972 in Beijing. Seit 2009 arbeitet sie freiberuflich als Buchillustratorin.

Kaminski, Gerd: Das Spiel von Wolken und Regen. Fr. 64.00

Erotik im alten China. Bacoba Vlg. (2018), 312 S. , Gb.

Der Autor beschäftigt sich in diesem wunderschön gestalteten und mit zahlreichen farbigen Abbildungen versehenen Werk mit dem Thema der "Erotik im alten China". Beginnend in der chinesischen Frühzeit spannt er den Bogen über Sex und Daoismus, die Kurtisanenkultur, Goldene Lilien, Klöster, Tantrismus, Homosexualität, Lesben, den Kaiserhof bis zur Erotik in der chinesischen Literatur. Für Leserinnen und Leser, die sich für chinesische Kultur interessieren ein Werk, das in dieser Form einmalig ist.

Kubin, Wolfgang: In den chinesischen Bergen. Fr. 28.00

Drei Essays vom einfachen Leben. Löcker-Verlag (2015), 120 S. , Kt.

Wolfgang Kubin ist seit vierzig Jahren in China tätig. Er wirft einen Blick zurück auf diese Zeit, die mit der Kulturrevolution begann und heute von manchen verklärt wird. Als Kulturwissenschaftler hat er sein eigenes Peking geprägt, das er nun mit den Realitäten zu konfrontieren hat: Wo er früher unter Pappeln ging, weiss er heute nicht mehr, wie er über eine Strasse kommt. Wo er einst in Büchern der buddhistischen Leere frönte, erkämpft er sich heute sein Paradies der inneren Einkehr dreitausend Meter über den lärmenden Tempeln im Tal.

Lendenmann, Jürg: Globi im alten China. Fr. 23.00

4-farbige Illustrationen von Daniel Frick. Globi-Verlag (2015), 100 S. , Gb.

Das neue Abenteuer führt Globi mitten in das alte China! Globi besucht eine China-Ausstellung. Beim Betrachten eines Drachenbilds döst er ein und träumt sich ins alte China. Er begegnet einem kleinen Drachen, der seine Mutter verloren hat. Globi will ihm helfen, sie wiederzufinden. Und schon sind die beiden mitten in einem spannenden Abenteuer. Auf ihrer Suche durchstreifen sie faszinierende Landschaften, überlisten einen Tiger, werden von einem Panda gerettet, und geraten einmal sogar in Gefangenschaft. Wieder können die Kinder mit Globi in eine faszinierende Welt eintauchen. Am Ende der Geschichte kommt die Drachenu Mutter auf fantastische Weise zurück - und im Museum wird Globi auf die Schulter getippt.

Li Gi. Fr. 23.00

Das Buch der Riten, Sitten und Gebräuche. Uebersetzt von Richard Wilhelm. Marix (2015), 356 S. , Gb.

Im Li Gi, dem umfangreichsten der fünf fernöstlichen, Konfuzius zugeschriebenen Klassiker, setzt der grosse Philosoph sich mit Normen der alltäglichen Riten und des Hofzeremoniells auseinander. Gleichzeitig geht er wie in den anderen fünf Klassiker auch auf ehrenvolles Verhalten des Einzelnen im Alltag ein. Anhand der Erörterung pädagogischer Fragen, ethischer, religiöser und naturphilosophischer Einzelheiten entsteht so eine Lebensnähe, die auf eindruckliche Weise komplex-theoretische Assoziationen mit der Wirklichkeit verbindet.

Li Yinong: Erneuerung ländlicher Räume im Einflussbereich von Grosstädten Chinas. Fr. 92.00

Am Beispiel des Gebiets Sujiatuo in einem Vorortkreis von Beijing. AV Akademieverlag (2018), 176 S. , Kt.

Seit den letzten 30 Jahren ist China einem ausserordentlich dynamischen Urbanisierungsprozess unterworfen. Pro Tag werden ungefähr zehn Quadratkilometer Böden der landwirtschaftlichen Nutzung um die Städte herum entzogen. Die städtische Struktur, die städtischen Lebensstile und die städtischen Wirtschafts- und Verhaltensweisen breiten sich bei diesem Vorgang rapide aus. Einerseits hat die übermässige Konzentration der Industrie und Bevölkerung die Innenstädte entspannt, andererseits wurden neue Sozialprobleme wie z.B. das Stadt-Land-Gefälle, die dadurch hervorgerufene Stadt-Land-Wanderung, Entleerung bestimmter Siedlungsräume, fortschreitender Kulturverlust sowie ökologische Probleme aufgeworfen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Untersuchung der durch Urbanisierungsprozesse hervorgerufenen Probleme sowie Potenziale eines agrarkulturell geprägten Gebietes in einem Vorortkreis von Beijing. Anhand der Ergebnisse der Untersuchung wird ein Erneuerungskonzept entwickelt, mit dessen Hilfe dem Erneuerungsbedarf an Wohnungen, Arbeitsplätzen und Umweltschutz Rechnung getragen werden soll und gleichzeitig die dörflichen Strukturen teilweise erhalten werden.

Lutz, Albert (Hrsg.): Gärten der Welt. Fr. 48.50

Orte der Sehnsucht und der Inspiration. Ausstellungskatalog des Rietbergmuseums, Zürich. Wienand Verlag (2016), 319 S. , Gb.

Der Traum vom irdischen Paradies wurde im Spiegel verschiedener Zeiten und Kulturen ganz unterschiedlich verwirklicht. Gärten und Parks geben uns nicht nur über die individuellen Befindlichkeiten ihrer Erbauer Auskunft, sondern auch über religiöse Vorstellungen oder politische Machtverhältnisse. Während Klostergärten zur stillen Einkehr

einladen, feiern prächtige Herrschergärten den Überfluss. Dieses Buch lädt zu einem Spaziergang durch die schönsten Gärten der Welt ein und erzählt Geschichten von den Menschen, die dort Inspiration, Glück, Liebe oder Zuflucht gesucht haben. Neben der Dokumentation berühmter historischer Gärten in Kunstwerken, Fotografien und Plänen werden auch private Paradieslandschaften vorgestellt. Vor allem Künstler wie Monet, Klee oder Liebermann bezaubern mit den Bildern ihrer Gärten bis heute die Menschen auf der ganzen Welt.

Monro, Alexander: Papier. Fr. 37.00

Wie eine chinesische Erfindung die Welt revolutionierte. Bertelsmann (2015), 544 S. , Gb.

Ob Bibel, Gemälde, Kaffeebecher, Toilettenpapier, Pamphlet oder Bestseller, sie alle wären ohne Papier nicht denkbar. Seit vor ungefähr 2000 Jahren im China der Han-Dynastie die Erfolgsstory des Papiers begann, wurde es zum herausragenden Übermittler für Wissen, Ideen und Information. Doch geht diese einzigartige Geschichte der Verbreitung von Gedanken, Überzeugungen und Erkenntnissen mit der Digitalisierung zu Ende? Ist das Zeitalter des Papiers vorbei? Alexander Monro folgt den Spuren des Papiers von Asien nach Europa, wo es erst im 13. Jahrhundert ankommt und die Basis schafft für Aufklärung, Veränderung, Bildung. Milliarden Leser halten heute bedrucktes Papier in der Hand, und in vielen Regionen der Erde ist es immer noch das machtvollste Informationsmedium, trotz Radio, Fernsehen, und digitalen Medien.

Monschein, Ylva (Hrsg.): Ansichten von Beijing. Fr. 32.50

Impressionen aus Chinas 80er Jahren. Kommentierter Fotoband. 113 s/w.-Fotografien von Qian Yu. Drachenhaus Verlag (2016), 200 S. , Gb.

Chinas 1980er Jahre markieren eine Zeitenwende: die Kulturrevolution wird von einer Politik der Öffnung abgelöst, Modernisierungen und eine Vielfalt kultureller Einflüsse dringen in das Alltagsleben ein. Was heute in China den Stempel von Erfolg und Fortschritt trägt, hat seine Wurzeln in dieser aussergewöhnlichen Ära des Aufbruchs.

Qian Yus Fotos dokumentieren diesen sozialen Wandel. Mit einem Blick für das Einzigartige des Augenblicks, mit Humor und Empathie erfasst Qian Szenen und Menschen auf Beijinger Strassen, Plätzen und Parks.

Schmidt-Brauns, Joachim: Xiangqi. Fr. 32.00

Einführung in die Regeln und die Taktik des chinesischen Schachspiels. Joachim Beyer Verlag (2019), 180 S. , Kt.

Xiangqi ist die chinesische Variante des westlichen Schachspiels. Beide Spiele haben gemeinsame Wurzeln, was sich in der Ähnlichkeit in der Zugweise mancher Figuren niederschlägt. Trotz der Gemeinsamkeiten gibt es grosse Unterschiede, so hat beispielsweise die Kanone keinerlei Entsprechung im westlichen Schachspiel. Anliegen dieses Buches ist es, einen Zugang zum Xiangqi nach westlicher Denkweise zu liefern.

Das Buch führt zunächst in die Regeln des Spiels ein, erläutert dann wesentliche taktische Motive, bringt anschliessend einige Beispiele für chinesisches Problemschach sowie zwei kommentierte Partien. Im Anschluss an diesen theoretischen Teil kann der Leser sich selber testen: Das Buch enthält über 100 Taktikaufgaben mit Lösungen.

Senger, Harro von: Die Kunst der List. Fr. 17.00

Strategeme durchschauen und anwenden. 6. durchgesehene Auflage. Beck (2016), 192 S. , Gb.

Wie erkenne ich rechtzeitig gegen mich gerichtete Listen? Und wie wende ich - ethisch und rechtlich vertretbar - List richtig an?

Harro von Senger zeigt, was wir von den chinesischen List-Techniken lernen können. Er stellt den jahrhundertealten Katalog der 36 Strategeme vor und erläutert die einzelnen Listen mit vielen praktischen Beispielen. Darüber hinaus gibt er nützliche Hinweise zur Überwindung der eigenen Listblindheit.

Traub, D. / Castillo, R.: Little North Road. Fr. 48.50

Fotografien. Kehrer Verlag (2015), 192 S. , Br.

"Little North Road" ist eine fotografische Erkundung von Menschen und Begebenheiten auf einer Fussgängerbrücke in einem multikulturellen Stadtteil von Guangzhou, China. Das Buch enthält Daniel Traubs zwischen 2010 und 2014 auf der Brücke und in ihrer Umgebung entstandenen Fotografien sowie eine Auswahl von Aufnahmen zweier chinesischer Wanderfotografen, die Traub dort kennengelernt hatte. Diese verdienen ihren Lebensunterhalt mit Porträts von Passanten, vornehmlich Afrikanern, die sich ein Andenken an ihre Zeit in Guangzhou wünschen. Mit dem Wachstum von Chinas Macht und Einfluss ist Guangzhou zu einem Magneten für Menschen aus den entlegensten Gegenden geworden: chinesische Wanderarbeiter, Menschen aus dem Nahen Osten und Afrikaner, die sich hier neue Möglichkeiten erhoffen und mit den im Perlflossdelta - der "Weltfabrik®" - hergestellten Gütern handeln möchten. Die Brücke stellt gewissermaßen ein symbolisches Tor für diesen Menschenstrom dar. Die jüngsten Entwicklungen lassen jedoch die Frage aufkommen, ob dieser Kosmopolitismus ein unvermeidlicher Teil der Zukunft Chinas ist oder ob er einen bereits vergangenen Augenblick darstellt.

Verdier, Fabienne: Zeichen der Stille. Fr. 20.00

Eine Initiation in China. Aus dem Französischen übersetzt von Maike & Stephan Schuhmacher. Edition Spuren (2017), 292 S. , Br.

Die französische Kunststudentin Fabienne Verdier reist 1983 ins kommunistische China, wo sie sich in die Geheimnisse der alten chinesischen Kultur einweihen lassen will. Die Landung auf dem Boden der Wirklichkeit ist hart. Doch nach etwelchen Mühen lässt sich einer der letzten Meister finden, der bereit ist, sie in der Kunst der Kalligrafie zu unterrichten. So beginnen Lehrjahre einer intensiven inneren und äusseren Schulung. Zeichen der Stille ist ein autobiografischer Bericht über Fabienne Verdiere Jahre in China.

Wolf, Michael: Hong Kong Assemblage Deconstructed. Fr. 39.90

Peperoni Books (2015), ,

Wolf, Michael: Hong Kong Umbrella. Fr. 39.90

Peperoni Books (2015), 80 S. , Gb.

Hong Kongs reiche Alltagskultur ist das Thema vieler Arbeiten von Michael Wolf. In seinem neuen Buch HONG KONG UMBRELLA richtet er seinen Blick auf ungezählte Regenschirme in den Back Alleys der Metropole. Aufgespannt und in allen Farben und Mustern liegen, stehen, hängen sie überall, schützen Wäsche, Waren, Stände und Motorräder oder jemand macht es sich darunter zu einem Mittagsschlaf bequem. Als aber im September 2014 ein junger Mann in Hong Kong während einer Demonstration einen gelben Schirm aufspannte, um sich und seine Freunde gegen von der Polizei versprühtes Pfefferspray zu schützen, wurde der gelbe Regenschirm schnell zum Symbol der Oktoberrevolution und Occupy Central, der Studentenbewegung, die sich einsetzt für politische Freiheit und das Recht, ihre eigene Führung zu wählen. Lam Yik Fei hat die friedlichen Demonstranten und die dennoch teils gewalttätigen Zusammenstösse mit der Obrigkeit fotografiert und dabei wie Michael Wolf in den Back Alleys den Schirm in dem Mittelpunkt gestellt. Lam Yik Feis Bilder der Umbrella Revolution sind deshalb auch in diesem Buch zu sehen. HONG KONG UMBRELLA ist bereits der vierte von insgesamt 9 Bänden, Michael Wolfs Enzyklopädie des Strassenlebens in Hong Kong's Back Alley.

Wolf, Michael: Some More Hong Kong Seating Arrangements. Fr. 39.90

Peperoni Books (2015), 80 S. , Gb.

Spätestens mit diesem fünften Band wird deutlich, dass sich diese Buchreihe zu Michael Wolfs Hong Kong Back Alley Enzyklopädie entwickelt. Seit 20 Jahren lebt der Fotograf in Hong Kong, einige seiner bedeutendsten Arbeiten sind hier entstanden. Sein Augenmerk gilt aber auch und immer wieder den überraschenden Entdeckungen im dichten Gewimmel der engen Gassen und Seitenstrassen, die für Hong Kong so typisch sind. Noch, denn wie an so vielen Orten soll aufgeräumt werden. Nach der Veröffentlichung von HONG KONG INFORMAL SEATING ARRANGEMENTS hat Michael Wolf weiter Sitzgelegenheiten in Hong Kong fotografiert, so viele und so gut, dass wir uns entschlossen haben, einen zweiten Band mit ausschliesslich neuen Bildern herauszugeben. SOME MORE HONG KONG SEATING ARRANGEMENTS. Strassenstühle. Alte und neue, heile, kaputte, umgebaute und reparierte. Zusammen mit zweckentfremdeten Kisten, Kartons, Holzklötzen und Kanistern bilden sie kuriose Strassenrandsitzgruppen für die kurze Entspannung oder ein Pläuschchen zwischendurch. Ein tolles Buch mit tollen Bildern, das wie die vorangegangenen Bände den Einfallsreichtum und das Improvisationstalent der Bewohner Hong Kongs feiert.

Lyrik (Gedichte)

Li Po: The Selected Poems of Li Po. Fr. 26.00

Translated by David Hinton. New Directions (2017), 134 S. , Kt.

In China angesiedelte Romane

Brookes, Adam: Der chinesische Verräter. Fr. 19.00

Thriller. Aus dem Englischen von Andreas Heckmann. Hrsg. von Thomas Wörtche. Suhrkamp (2019), 430 S. st 5005, Kt.

Gefangener 5995 schafft es, aus einem chinesischen Straflager auszubrechen, wo er als dissidenter Intellektueller fast zwanzig Jahre weggesperrt war. Auf seiner Flucht versucht er, seine alten Kontakte zum britischen MI6 wiederzubeleben. Aber die Welt und vor allem China haben sich verändert. Jeder beobachtet jeden, die Überwachung wichtiger Personen ist flächendeckend. Deswegen rekrutieren die Briten den Journalisten Philip Mangan, der sich einigermaßen frei bewegen kann. Der soll Nr. 5995, Deckname "Night Heron", wieder aktivieren. Was Mangan nicht weiss: Sowohl der chinesische Verräter als auch der britische Geheimdienst haben ganz eigene Pläne und Ziele. Und als der MI6 auch noch eine private amerikanische Sicherheitsfirma an Bord holt, beginnt ein faszinierendes und rasend spannendes Katz-und-Maus-Spiel unter den Augen der allgegenwärtigen Überwachungstechnologie.

Ding Chuan: "Peterchens Mondfahrt" in chinesischer Uebersetzung. Fr. 42.00

Eine Kritik. Frank & Timme (2019), 113 S. , Kt.

Chuan Ding beschäftigt sich mit der Kritik an chinesischen Übersetzungen des beliebten deutschen Märchens "Peterchens Mondfahrt". Ausgangspunkt ihrer Untersuchung ist, dass gute Literatur immer ein intensives Nachdenken des Autors über sein Werk voraussetzt. Jede einzelne Textstelle hat ihre Bedeutung und Funktion für den gesamten Text. Deshalb ist es beim Übersetzen wichtig, jede Formulierung, die aussergewöhnlich zu sein scheint, genauer zu untersuchen, um für die Übersetzung eine klare, nachvollziehbare Entscheidung treffen zu können. Eine besonders wichtige Kategorie der Übersetzungskritik bildet der von Jiri Levy stammende Begriff "Übersetzerstil", mit dem unnötige Veränderungen im Rahmen des Übersetzens bezeichnet werden. Die Autorin geht in ihrer Untersuchung induktiv vor und formuliert ihre Kategorien der Übersetzungskritik erst nach der Analyse der Übersetzungen.

Hornfeck, Susanne: Ina aus China.

Fr. 15.00

Oder Was hat schon Platz in einem Koffer. DTV (2017), 304 S. , Kt.

Die Chinesin Chen Yinna lebt als Pflegekind bei Frau von Steinitz in Brandenburg. Als Siebenjährige ist sie 1937 aus dem von den Japanern besetzten Shanghai nach Deutschland gekommen. Doch bald greift der Krieg ein zweites Mal in ihr Leben. Interessiert verfolgt Ina, wie sie in Deutschland genannt wird, dass ihre "Feinde", die Japaner Verbündete ihrer zweiten Heimat Deutschland sind. Ina beginnt zu begreifen, dass Begriffe wie "Freund", "Feind", "Heimat" im persönlichen Leben etwas ganz anderes bedeuten können als in der grossen Politik.

Jeanmaire, Federico: Richtig hohe Absätze.

Fr. 17.00

Roman. Unionsvlg (2019), 160 S. UT 863, Kt.

Die junge Su Nuam lebt in einem China, das ihr völlig fremd ist. Aufgewachsen in Buenos Aires, musste sie die Stadt und ihre Freunde eines Tages fluchtartig verlassen. Als sie wieder nach Argentinien reist, wird ihr Tagebuch zum Hüter eines dramatischen Geheimnisses - denn Su Nuam muss sich zwischen Rache und Gerechtigkeit entscheiden.

Ransmayr, Christoph: Cox oder Der Lauf der Zeit.

Fr. 29.50

Roman. Fischer, S. (2016), 303 S. , Gb.

Ein farbenprächtiger Roman über einen masslosen Kaiser von China und einen englischen Uhrmacher, über die Vergänglichkeit und das Geheimnis , dass nur das Erzählen über die Zeit triumphieren kann.

Der mächtigste Mann der Welt, Qianlong, Kaiser von China, lädt den englischen Automatenbauer und Uhrmacher Alister Cox an seinen Hof. Der Meister aus London soll in der Verbotenen Stadt Uhren bauen, an denen die unterschiedlichsten Geschwindigkeiten der Zeiten des Glücks, der Kindheit, der Liebe, auch von Krankheit und Sterben abzulesen sind. Schliesslich verlangt Qianlong eine Uhr zur Messung der Ewigkeit.

Ransmayr, Christoph: Cox oder Der Lauf der Zeit.

Fr. 18.00

Fischer-TB. (2018), Ca. 304 S. Fibu Tb. 19663, Kt.

Richter, J. / Mattei, G.: Frau Wolle und das Geheimnis der chinesischen Papierschirmchen.

Fr. 19.50

Hanser (2019), 144 S. , Gb.

Merle und Moritz sind bereit für ein neues Abenteuer! Ihre unheimliche Nachtfrau Gesine Wolkenstein gibt den Geschwistern Rätsel auf. Was nur ist das Geheimnis ihres schwarzen Ladens? Wieso endet ausgerechnet dort die Murkelei, in denen die Kinder dem Waisenfuchs Silberträne und den hinterhältigen Spitzzahntrollen begegnet sind? Ist es am Ende wirklich wahr, dass dort Kinder verschwinden? Denn eines Tages ist Merles Klassenkamerad Sebastian Schneemilch wie vom Erdboden verschluckt. Niemand hat etwas gehört oder gesehen. Nur Zoe Sodenkamp weiss natürlich mal wieder Bescheid. An Sebastians Verschwinden kann nur eine schuld sein: Gesine Wolkenstein. Merle und Moritz werden die Wahrheit herausfinden!